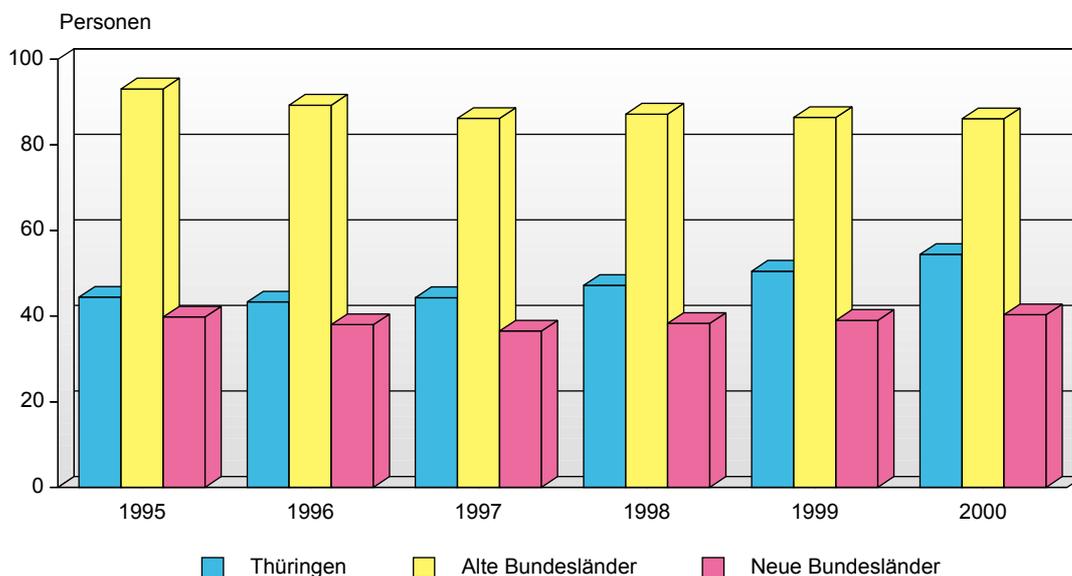


Statistische Monatshefte

Thüringen

Beschäftigte in der Industrie je 1000 Einwohner



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

Mai
2001

Statistische Monatshefte Thüringen

8. Jahrgang · Mai 2001

Inhalt

Neues aus der Statistik

Thüringens Einwohnerzahl im 1. Halbjahr 2000 weiter gesunken · Mikrozensus 2001	3
Im Jahr 2000 mehr als 60 Prozent der Thüringer Erwerbstätigen in Dienstleistungsbereichen beschäftigt · Immer mehr Thüringer wagen den Sprung in die Selbständigkeit · Im Jahr 2000 wurden 2 016 Nichtwohngebäude fertig gestellt · Im Jahr 2000 wurden 10 896 Wohnungen bezugsfertig	4
Weniger gewerbliche Schlachtungen im ersten Vierteljahr 2001 - Hausschlachtungen auf dem Niveau des Vorjahres	5
Thüringer Osterhasen hatten keinen Mangel an Eiern · Milchleistung der Kühe im Jahr 2000 erneut angestiegen - Bestand an Kühen nahm weiter ab · Im Jahr 2000 mehr Gäste aus aller Welt in Thüringen ...	6
Thüringer Export erstmals seit 1991 über 8 Mrd. DM · 202 Thüringer Unternehmen befördern Personen im Straßenverkehr	7
5 251 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2000 in Thüringen durchgeführt · 782 Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2000 in Thüringen	8
Seit 1992 stetiger Rückgang der Adoptionen in Thüringen · Leichter Preisanstieg im Wohnungsneubau im Februar 2001	9
Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im April weiterhin ansteigend	10
Thüringen aktuell	11
Aufsätze	
Michaela Schneider: Die Durchführung der Straßenverkehrsunfallstatistik in Thüringen	18
Detlev Ewald: Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen von 1995 bis 2000 ...	27
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000/01 im Überblick	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	40
Zahlenspiegel Thüringen	42

Neues aus der Statistik

Thüringens Einwohnerzahl im 1. Halbjahr 2000 weiter gesunken

Am 30. Juni 2000 lebten in Thüringen 2 441 215 Einwohner, davon 1 193 863 männliche und 1 247 352 weibliche Personen. Das waren 7 867 Personen weniger (0,32 Prozent) als am Jahresbeginn 2000.

Gründe sind u.a. der Gestorbenenüberschuss von 4 872 Einwohnern sowie der saldierte Wanderungsverlust von fast 3 000 Personen im genannten Zeitraum.

Im 1. Halbjahr 1999 betrug der Bevölkerungsverlust 6 881 Einwohner, u.a. wegen des vergleichsweise höheren Gestorbenenüberschusses von 5 919 Personen.

Während sich die Bevölkerungszahl im 1. Halbjahr 2000 nur in Eisenach leicht erhöhte (0,14 Prozent), verringerte

Bevölkerung Thüringens am 30.6.2000 - vorläufiges Ergebnis -

Verwaltungseinheit	Bevölkerung insgesamt	Entw. 1. Halbjahr 2000 zum 31.12.99	
		relativ	absolut
Kreisfreie Städte			
Stadt Erfurt	200 859	- 0,20	- 408
Stadt Gera	114 035	- 0,60	- 683
Stadt Jena	99 742	- 0,04	- 37
Stadt Suhl	48 837	- 0,75	- 369
Stadt Weimar	62 389	- 0,10	- 63
Stadt Eisenach	44 561	0,14	62
Landkreise			
Eichsfeld	114 475	- 0,21	- 243
Nordhausen	99 095	- 0,26	- 260
Wartburgkreis	145 189	- 0,36	- 523
Unstrut-Hainich-Kreis	120 336	- 0,25	- 307
Kyffhäuserkreis	94 849	- 0,46	- 441
Schmalkalden-Meiningen	144 082	- 0,32	- 464
Gotha	149 223	- 0,18	- 268
Sömmerda	81 587	- 0,36	- 297
Hildburghausen	73 997	- 0,23	- 170
Ilm-Kreis	122 198	- 0,26	- 315
Weimarer Land	91 637	- 0,33	- 300
Sonneberg	68 095	- 0,48	- 328
Saalfeld-Rudolstadt	133 682	- 0,47	- 625
Saale-Holzland-Kreis	93 603	- 0,08	- 76
Saale-Orla-Kreis	99 161	- 0,49	- 490
Greiz	124 591	- 0,45	- 565
Altenburger Land	114 992	- 0,60	- 697
Thüringen	2 441 215	- 0,32	- 7 867
davon			
kreisfreie Städte	570 423	- 0,26	- 1 498
Landkreise	1870792	- 0,34	- 6 369

sie sich in den anderen kreisfreien Städten von 0,75 Prozent in der Stadt Suhl bis 0,04 Prozent in der Stadt Jena.

Kein Landkreis konnte einen Bevölkerungsanstieg verzeichnen. Hier gab es Rückgänge von 0,18 Prozent im Landkreis Gotha bis 0,60 Prozent im Landkreis Altenburger Land.

Mikrozensus 2001

Ab Mai wird in Thüringen und im gesamten Bundesgebiet der jährliche Mikrozensus, eine amtliche Haushaltsbefragung, durchgeführt. Dabei werden ca. 10 000 Thüringer Haushalte von geschulten Interviewerinnen und Interviewern zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage befragt. Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht nach dem Mikrozensusgesetz Auskunftspflicht.

Mit dieser gesetzlich angeordneten Erhebung werden seit 1957 (in Thüringen seit 1991) laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien erhoben. Diese Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für jede Bürgerin und jeden Bürger von großer Bedeutung.

Bei knapp der Hälfte, der nach einem Zufallsverfahren ausgewählten Haushalte (befragt wird nur rund ein Prozent aller Haushalte), wird zusammen mit dem Mikrozensus zugleich auch die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union durchgeführt.

Die Interviewerinnen und Interviewer, die ihren Besuch bei den Haushalten vorher schriftlich ankündigen, sind vom Thüringer Landesamt für Statistik sorgfältig ausgewählt, eingehend geschult und zur Verschwiegenheit verpflichtet worden. Sie führen einen amtlichen Interviewerausweis mit sich.

Alle Einzelangaben werden ohne Ausnahme geheimgehalten und ausschließlich für statistische Zwecke verwendet. Genaue gesetzliche Regelungen gewährleisten den Datenschutz, der zum Selbstverständnis der amtlichen Statistik gehört. Die Ergebnisse des Mikrozensus und der Arbeitskräftestichprobe werden vom Thüringer Landesamt für Statistik regelmäßig veröffentlicht. Damit stehen diese nicht nur Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Medien, sondern auch allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Im Jahr 2000 mehr als 60 Prozent der Thüringer Erwerbstätigen in Dienstleistungsbereichen beschäftigt

In Thüringen stieg im Zeitraum 1991 bis 2000 die Anzahl der Erwerbstätigen im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr von 191 900 auf 234 000 Personen. Damit arbeiteten im vergangenen Jahr mehr als 21 Prozent aller Erwerbstätigen in diesem Bereich. Im Jahr 1991 waren es 15,2 Prozent.

Die Auswertung der Ergebnisse des Mikrozensus ergab weiter, dass im Bereich sonstige Dienstleistungen der Anteil von 31 Prozent im Jahr 1991 auf 40 Prozent im Jahr 2000 angestiegen ist. So arbeiteten hier im vergangenen Jahr 438 700 Erwerbstätige.

Damit waren im Jahr 2000 im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie im Bereich sonstige Dienstleistungen 61,4 Prozent aller Erwerbstätigen beschäftigt. Im Jahr 1991 waren es 46,3 Prozent.

Demgegenüber ging die Anzahl der Erwerbstätigen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 81 900 Personen im Jahr 1991 auf 38 900 Personen im Jahr 2000 sowie im Produzierenden Gewerbe von 594 400 auf 234 000 Erwerbstätige zurück.

Immer mehr Thüringer wagen den Sprung in die Selbständigkeit

Im Mai 2000 waren 89 400 Erwerbstätige in Thüringen ihr eigener Chef. Das entsprach einem Anteil an den Erwerbstätigen von 8,2 Prozent. Damit wagen immer mehr Thüringer den Sprung in die Selbständigkeit, denn im Jahre 1991 betrug der Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen 4,3 Prozent (54 400 Personen).

Die Auswertung der Mikrozensusergebnisse ergab weiter, dass in den letzten 10 Jahren die Zahl der selbständigen Männer um 23 000 auf 62 600 Personen und die der selbständigen Frauen um 12 000 auf 26 800 Personen angestiegen ist. Damit hat sich die Anzahl der selbständigen Frauen seit 1991 fast verdoppelt.

Im Mai 2000 war der Anteil der selbständigen Männer an den Erwerbstätigen mit 5,8 Prozent aber immer noch wesentlich höher als bei den Frauen mit 2,5 Prozent.

Im Jahr 2000 wurden 2 016 Nichtwohngebäude fertig gestellt

Im Jahr 2000 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 2 016 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertig gestellt gemeldet. Das waren 37 Fertigstellungen (1,9 Prozent) mehr als 1999. Damit wurden erstmals seit 1997 wieder mehr Nichtwohngebäude fertig gestellt, das Niveau von 1997 mit 2 527 Fertigstellungen jedoch nicht erreicht.

Die geschaffene Nutzfläche ging dagegen gegenüber 1999 um 19,7 Prozent auf 1 175 Tsd. m² zurück.

Der überwiegende Teil der fertig gestellten Nutzfläche entfiel mit 34 Prozent auf Fabrik- und Werkstattgebäude (1999: 24 Prozent), 25 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude (1999: 21 Prozent) und 10 Prozent auf Büro- und Verwaltungsgebäude (1999: 8 Prozent).

Die für Fertigstellungen im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen 2 183 Mill. DM. Das waren rund 500 Mill. DM weniger als 1999 (-18,7 Prozent).

An diesen Investitionen waren vor allem Unternehmen des Handels, Kreditinstitute sowie das Versicherungs- und Dienstleistungsgewerbe als Bauherren mit 753 Mill. DM (-34,5 Prozent gegenüber 1999) beteiligt, gefolgt von öffentlichen Bauherren mit 617 Mill. DM (-15,2 Prozent gegenüber 1999) und vom Produzierenden Gewerbe mit 460 Mill. DM (+14,1 Prozent gegenüber 1999).

Im Jahr 2000 wurden 10 896 Wohnungen bezugsfertig

Im Jahre 2000 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 10 896 fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau. Das entsprach einem Rückgang um 16,4 Prozent gegenüber 1999 (13 034 fertig gestellte Wohnungen). Damit ging die Anzahl der fertig gestellten Wohnungen wie schon in den Vorjahren seit 1997 (21 766) weiter zurück. Die Anzahl der Fertigstellungen im Jahr 2000 erreichte knapp das Niveau des Jahres 1994.

Von den 8 682 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden unter anderem 4 799 in Einfamilienhäusern bezogen, die damit um 2,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau (1999: 4 938 Wohnungen) lagen. In Zweifamilienhäusern

ging die Anzahl mit 1 064 Wohnungen um 24,8 Prozent zurück. Mit 2 809 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) standen 8,3 Prozent weniger zum Einzug bereit als 1999.

Bei den 1 909 Wohnungen, die durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstanden, wurde ein Rückgang um 39,6 Prozent gegenüber 1999 ermittelt.

Für die insgesamt 8 682 Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 2 029 Mill. DM Baukosten (6,4 Prozent weniger als 1999) veranschlagt worden.

Die fertig gestellte Wohnfläche der Neubauwohnungen lag absolut bei rund 877 Tsd. m² und sank damit um 6,3 Prozent.

Die durchschnittliche Wohnfläche je fertig gestellte Neubauwohnung war - bedingt durch den zurückgehenden Anteil der Mehrfamilienhäuser - mit rund 101 m² um ca. 2 m² höher als 1999.

Die größten Wohnungen entstanden mit durchschnittlich 123 m² in Einfamilienhäusern. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der fertig gestellten Zweifamilienhäuser betrug 89 m² und im Geschosswohnungsbau 68 m².

Nahezu 65 Prozent aller im Jahr 2000 im Wohnungsneubau fertig gestellten Wohnungen (1999: 67 Prozent) hatten einen Privathaushalt als Bauherren. Bei rund 20 Prozent traten Wohnungsunternehmen als Bauherren auf (1999: 19 Prozent).

Weniger gewerbliche Schlachtungen im ersten Vierteljahr 2001 - Hausschlachtungen auf dem Niveau des Vorjahres

Von Januar bis März 2001 wurden in Thüringen insgesamt 421 707 Tiere, darunter 17 704 Rinder, 488 Kälber, 401 330 Schweine und 2 054 Schafe geschlachtet. Die Anzahl der Schlachtungen lag damit um 5,7 Prozent unter dem Niveau des 1. Vierteljahres 2000. Gegenüber dem gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres wurden 25,1 Prozent weniger Rinder, 13,2 Prozent weniger Kälber und 4,8 Prozent weniger Schweine geschlachtet. Demgegenüber waren die Schafschlachtungen um 28,7 Prozent höher als im Vorjahresberichtszeitraum.

Während die gewerblichen Schlachtungen um 6,0 Prozent auf 404 185 Tiere zurückgingen, erreichten die Hausschlachtungen mit 17 522 Tieren das Ergebnis des ersten Vierteljahres 2000 (17 518 Stück).

Der Anteil der Hausschlachtungen an den Schlachtungen insgesamt stieg damit von 3,9 Prozent im I. Vierteljahr 2000 auf 4,2 Prozent im gleichen Zeitraum 2001 an.

Nach den im Februar geringeren Rinder- und Schweineschlachtungen wurden im März wieder mehr Tiere geschlachtet. Die Rinderschlachtungen stiegen um ein Drittel auf 6 942 Stück an. Maßgebend waren die um 78,4 Prozent gestiegenen Kuhschlachtungen auf 3 608 Tiere. Somit war jedes zweite geschlachtete Rind eine Kuh.

Die Schweineschlachtungen stiegen gegenüber dem Vormonat um 7 Prozent auf 134 628 Stück an. Ausschlaggebend dafür waren die gewerblichen Schlachtungen mit einem Plus von 9 810 Stück auf 130 658 Tiere.

Aus den gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen wurden von Januar bis März dieses Jahres 42 173 Tonnen Fleisch erzeugt. Das waren 3 583 Tonnen bzw. 7,8 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 5 323 Tonnen Rindfleisch (-1 665 t zum 1. Vierteljahr 2000), 38 Tonnen Kalbfleisch (-5 t), 36 749 Tonnen Schweinefleisch (-1 931 t), 39 Tonnen Schaffleisch (+13 t) und 24 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+6 t).

Mit einem Anteil von 4,6 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent) an der Gesamtschlachtmenge wurden 1 943 Tonnen Fleisch aus Hausschlachtungen erzeugt. Das waren 26 Tonnen bzw. 1,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder stiegen im März 2001 etwas an, dennoch blieben sie mit 2,94 DM je kg Schlachtgewicht (DM/kg SG) auf niedrigem Niveau (Januar 2001: 2,86 DM/kg SG; Februar: 2,78 DM/kg SG). Im Durchschnitt der ersten drei Monate 2001 wurden 2,86 DM/kg SG erzielt, gegenüber 4,01 DM/kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Für Schlachtschweine erzielten die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen 3,90 DM/kg SG, gegenüber

2,92 DM/kg SG im Januar und 3,26 DM/kg SG im Februar 2001. Eine höhere Notierung war nur im Mai 1997 mit 4,10 DM/kg SG zu verzeichnen.

Die Durchschnittspreise Januar bis März 2001 lagen mit 3,35 DM/kg SG um 1,10 DM/kg SG über denen des Vorjahreszeitraums.

Thüringer Osterhasen hatten keinen Mangel an Eiern

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen in 19 spezialisierten Legehennenhaltungsbetrieben ab 3000 Hennenhaltungsplätzen insgesamt 530 015 Tsd. Stück Eier erzeugt, 19 887 Tsd. Stück mehr als im Jahr 1999. Das war die höchste Menge der vergangenen 10 Jahre.

Jede Legehenne erreichte damit rein rechnerisch eine Legeleistung von 303 Eiern (1999: 301,5 Eier/Henne). Die Steigerung der Eierproduktion resultierte aus der höheren Legeleistung je Henne sowie aus der höheren Anzahl an Tieren. Im Jahresdurchschnitt 2000 wurden 1,75 Mill. Legehennen gehalten. Das waren 57,2 Tsd. Tiere bzw. 3,4 Prozent mehr als im Jahresdurchschnitt 1999 und gleichzeitig der höchste Durchschnittsbestand seit 1991.

Die meisten Legehennen wurden auch im Jahr 2000 in Käfigbatterien gehalten. Bei voller Auslastung hatte diese Haltungform eine Kapazität von 1 658,4 Tsd. Plätzen (1999: 1 725,0 Tsd. Plätze).

Die Kapazitäten in der Bodenhaltung wurden gegenüber 1999 um 9 Tsd. Plätze auf 236,7 Tsd. Plätze aufgestockt.

Erheblich erweitert wurde die Freilandhaltung um 61,3 Tsd. Plätze bzw. 69 Prozent auf 150,7 Tsd. Haltungsplätze.

Milchleistung der Kühe im Jahr 2000 erneut angestiegen - Bestand an Kühen nahm weiter ab

Im Jahr 2000 wurden in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben durchschnittlich 139 500 Milchkühe gehalten. Diese gaben insgesamt 955 952 Tonnen Milch. Je Kuh wurde eine Bruttoleistung von 6 854 kg Milch ermolken. Damit wurde der mit 6 411 kg je Kuh erzielte Spitzenwert von 1999 um weitere 443 kg je Tier überschritten.

Umgerechnet auf eine Tagesleistung gaben die Thüringer Milchkühe im Jahr 2000 durchschnittlich 18,8 kg Milch (1999: 17,6 kg/Kuh).

Der durchschnittliche Milchkuhbestand 2000 verringerte sich gegenüber dem Durchschnittsbestand des Vorjahres um weitere 5 Prozent auf 139 500 Tiere. Durch die gestiegene Leistung je Tier erzeugten die Thüringer Milchproduzenten jedoch 13 272 Tonnen Milch (1,4 Prozent) mehr als im Jahr 1999.

So wurde im Jahr 2000 mit einem im Vergleich zum Jahr 1991 um 36 Prozent geringeren Kuhbestand eine nahezu gleiche Milchmenge (-0,4 Prozent) erzeugt wie vor zehn Jahren.

926 649 Tonnen bzw. 97 Prozent der insgesamt knapp 956 000 Tonnen erzeugten Milch wurden an Molkereien geliefert. Mit 476 427 Tonnen ging reichlich die Hälfte der an Molkereien gelieferten Milch (51,4 Prozent) zur Verarbeitung an heimische Unternehmen. 450 222 Tonnen lieferten die Thüringer Milchbauern über die Landesgrenze, u.a. 205 211 Tonnen nach Bayern und 135 058 Tonnen nach Hessen.

Im Jahr 2000 mehr Gäste aus aller Welt in Thüringen

Aus allen Himmelsrichtungen und von allen Kontinenten kamen im Jahr 2000 die Besucher nach Thüringen. In den Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten (ohne Campingplätze) konnten 3,0 Mill. Gäste begrüßt werden. Das war die höchste Gästezahl seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 1992.

Die meisten Gäste kamen natürlich aus allen Teilen Deutschlands. Ihre Anzahl erhöhte sich gegenüber 1999 um 0,5 Prozent auf 2,8 Mill. Personen. Aber auch im Ausland sprechen sich Sehenswürdigkeiten und die Thüringer Gastlichkeit herum. So kamen mit rund 178 500 ausländischen Gästen 4,9 Prozent mehr als im Jahr 1999.

Unter den rund 178 500 ausländischen Gästen waren 73 Prozent aus europäischen Staaten. Rund 15 Prozent kamen aus Amerika und fast 6 Prozent aus Asien. 1 040 Personen aus Afrika und 1 480 Besucher aus Australien, Neuseeland und Ozeanien werden in ihrer Heimat über Thüringen berichten.

Die Länderwertung wird angeführt von den Niederlanden mit 33 936 Besuchern und den USA mit 23 766 Personen. Es folgen die Schweiz mit 11 786 Besuchern, Österreich und das Vereinigte Königreich mit jeweils rund 11 000 Personen. Bach, Goethe und Co. lockten 6 647 Japaner nach Thüringen.

Viele der Besucher aus Deutschland zog es in den Thüringer Wald (1,2 Mill. Besucher). Dagegen besuchten rund 58 Prozent der ausländischen Gäste die Städte Weimar, Erfurt, Jena und Eisenach.

Thüringer Export erstmals seit 1991 über 8 Mrd. DM

Ausfuhr

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen führte Thüringen im Jahr 2000 Waren im Wert von 8,5 Mrd. DM aus. Der Zuwachs gegenüber 1999 in Höhe von fast 2,4 Mrd. DM bzw. 39,1 Prozent entsprach vergleichsweise dem Jahresausfuhrvolumen von 1992 (2,3 Mrd. DM). Ausschlaggebend für das Ausfuhrergebnis waren die Steigerungen in der gewerblichen Wirtschaft bei Enderzeugnissen (+1,8 Mrd. DM), Halbwaren (+0,3 Mrd. DM) und Vorerzeugnissen (+0,2 Mrd. DM) sowie in der Warengruppe Ernährungswirtschaft (+0,1 Mrd. DM).

Für die drei wichtigsten Exportgüter Thüringens wurden gegenüber 1999 Zuwachsraten zwischen 41 Prozent und 55 Prozent ermittelt. Die Lieferungen von Kraftfahrzeugen erhöhten sich um 47,3 Prozent, von elektrotechnischen Erzeugnissen und elektrischen Maschinen um 41,4 Prozent sowie von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen um 54,6 Prozent.

Wurden im Jahr 1991 für 116 Mill. DM Kraftfahrzeuge ins Ausland geliefert, waren es neun Jahre später Kraftfahrzeuglieferungen für 1,9 Mrd. DM.

Gegenüber 1999 konnten die Exporte in alle Erdteile - ausgenommen Australien/Ozeanien - gesteigert werden. Überdurchschnittlich stiegen die Ausfuhren nach Afrika (+76,3 Prozent), Amerika (+65,2 Prozent) und Asien (+60,9 Prozent).

Rund 76 Prozent der Thüringer Ausfuhren entfielen auf die Länder Europas. Das Ausfuhrvolumen stieg gegenüber 1999 um ein Drittel (33,3 Prozent) an.

Erstmals seit 1998 erhöhten sich die Lieferungen in die mittel- und osteuropäischen Länder (+33,6 Prozent), vor allem in die Russische Föderation (+63,1 Prozent).

Italien war im Jahr 2000 mit 895 Mill. DM (+63,3 Prozent) ebenso wie 1997 und 1998 wichtigstes Abnehmerland Thüringer Waren. Es folgten Frankreich mit 842 Mill. DM (+6,9 Prozent) und die Vereinigten Staaten mit 756 Mill. DM (+91,5 Prozent).

Einfuhr

Im Jahr 2000 wurden Waren im Wert von 6,9 Mrd. DM nach Thüringen eingeführt. Die Einfuhren lagen damit um 676,0 Mill. DM bzw. 10,8 Prozent über dem Ergebnis von 1999. Besonders deutlich erhöhten sich die Importe von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft um rund 10 Mill. DM und von Gütern der gewerblichen Wirtschaft um über 666 Mill. DM.

An erster Stelle der Einfuhren stehen seit 1999 Büromaschinen. Gegenüber 1999 wurden wertmäßig fast ein Drittel (32,7 Prozent) mehr Büromaschinen aus dem Ausland bezogen: Im Vergleich zu 1991 erhöhte sich die Einfuhr um wertmäßig das 17fache.

Weitere wichtige Importgüter waren elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen (+17,3 Prozent) sowie Kraftfahrzeuge, deren Einfuhr jedoch rückläufig war (-14,2 Prozent).

Im Vergleich der Jahre 2000 und 1999 erhöhten sich die Einfuhren aus Afrika, Australien/Ozeanien und Asien. Dagegen gingen die Einfuhren aus Amerika über 40 Prozent zurück: Allein aus den Vereinigten Staaten wurden fast 50 Prozent weniger Waren geliefert.

Aus Europa kamen 72,0 Prozent aller importierten Waren. Das waren 9,2 Prozent mehr als im Jahr 1999.

Die meisten Waren lieferte im Jahr 2000 - wie bereits 1999 - die Niederlande. Fast drei Viertel (74,2 Prozent) der Lieferungen aus den Niederlanden waren elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen sowie Büromaschinen.

202 Thüringer Unternehmen befördern Personen im Straßenverkehr

Am Erhebungsstichtag 29. September 2000 führten 202 Unternehmen, die ihren Sitz in Thüringen haben, genehmigungspflichtigen Straßenpersonenverkehr mit Kraftomnibussen und Straßenbahnen durch. Das waren 4 Unternehmen (2,0 Prozent) mehr als Ende September 1999. Die Beschäftigtenzahl stieg in diesem Zeitraum um 1,2 Prozent auf 4 902 Personen. Die Unternehmen verfügten über 2 640 Kraftomnibusse (-0,5 Prozent) und 289 Straßenbahnen (+1,0 Prozent).

97 Unternehmen hatten ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Linienverkehr und 79 im Gelegenheitsverkehr (wie z.B. Ferienzielreisen und Ausflugsfahrten).

11 Unternehmen betrieben schwerpunktmäßig Taxi- und Mietwagenverkehr mit Fahrer.

15 Unternehmen mit dem wirtschaftlichen Schwerpunkt in einem anderen Wirtschaftsbereich betrieben in Nebentätigkeit öffentlichen Straßenpersonenverkehr, davon waren 4 Unternehmen schwerpunktmäßig als Reisebüro oder Reiseveranstalter tätig.

Die Unternehmen erzielten im Jahr 1999 Einnahmen in Höhe von 557,6 Mill. DM. Das waren 3,5 Prozent mehr als im Jahr 1998. Die durchschnittlichen Einnahmen je Straßenpersonenverkehrsunternehmen betragen 2,8 Mill. DM.

38,1 Prozent dieser Einnahmen wurden im Linienverkehr und im freigestellten Schülerverkehr erzielt, weitere 21,2 Prozent im Gelegenheitsverkehr. 40,7 Prozent kamen als Abgeltungszahlungen aus öffentlichen Kassen oder waren Vergütungen für Fahrten im Auftrag Dritter.

178 bzw. 88,1 Prozent der Verkehrsunternehmen waren im Jahr 2000 private Unternehmen. Sie beschäftigten 38,2 Prozent aller im Straßenpersonenverkehr eingesetzten Personen und erzielten 47,8 Prozent der Einnahmen für Beförderungsleistungen.

In den 24 kommunalen oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmen waren hingegen 61,8 Prozent der Beschäftigten des Straßenpersonenverkehrs tätig und 52,2 Prozent der Einnahmen wurden hier erzielt.

5 251 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2000 in Thüringen durchgeführt

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen 5 251 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Das waren 38 Abbrüche bzw. 0,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Davon hatten 4 975 Frauen (94,7 Prozent) ihren Wohnsitz in Thüringen sowie 276 Frauen (5,3 Prozent) in anderen Bundesländern. Weitere 86 Thüringer Frauen ließen den Abbruch außerhalb des Freistaates durchführen.

In Deutschland wurden im Jahr 2000 rund 134 600 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet und damit etwa 3 Prozent mehr als im Jahr 1999.

Von den 5 061 Thüringer Frauen (1999: 5 054) waren fast ein Viertel (24,7 Prozent) zwischen 18 und 25 Jahren alt, 23,7 Prozent zwischen 30 und 35 Jahren, 20,5 Prozent zwischen 25 und 30 Jahren und 18,5 Prozent zwischen 35

bis 40 Jahren. Weitere 369 Frauen (7,3 Prozent) waren älter als 40 Jahre. 268 Mädchen und junge Frauen (5,3 Prozent) waren minderjährig.

Mehr als ein Viertel der Thüringer Frauen (25,8 Prozent) hatte vor dem Eingriff noch kein Kind, 1 622 Frauen (32,0 Prozent) hatten bereits ein Kind, 1 568 bzw. 31,0 Prozent zwei Kinder und 567 bzw. 11,2 Prozent hatten drei und mehr Kinder.

Fast die Hälfte der Frauen (49,9 Prozent) war zum Zeitpunkt des Abbruchs verheiratet, 43,0 Prozent waren ledig, 6,7 Prozent geschieden und 0,4 Prozent verwitwet.

Von den 2 524 verheirateten Thüringer Frauen waren 794 bzw. 31,5 Prozent im Alter zwischen 30 und 35 Jahren und 714 bzw. 28,3 Prozent zwischen 35 und 40 Jahren. Der höchste Anteil wurde hier mit 7,1 Prozent bei den 36-jährigen Frauen ermittelt. Bei den insgesamt 2 175 ledigen Frauen waren es mit 8,4 Prozent die 22-jährigen.

Mehr als zwei Drittel (68,3 Prozent) der Schwangerschaftsabbrüche wurden ambulant vorgenommen, davon 1 560 bzw. 30,8 Prozent ambulant in Krankenhäusern und 1 900 bzw. 37,5 Prozent in gynäkologischen Praxen. Das waren 631 Fälle bzw. 22,3 Prozent mehr als im Jahr 1999. Dabei gab es die deutlichste Steigerung in den gynäkologischen Praxen mit 394 Fällen bzw. 26,2 Prozent. Demgegenüber sanken die in Krankenhäusern durchgeführten stationären Schwangerschaftsabbrüche um 624 bzw. 28,0 Prozent.

782 Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2000 in Thüringen

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen in 782 Fällen Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Das waren 22 Maßnahmen bzw. 2,7 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (413 bzw. 52,8 Prozent) waren Mädchen. Fast die Hälfte der Betroffenen (364 bzw. 46,5 Prozent) war noch keine 14 Jahre alt. In mehr als einem Drittel der Fälle (37,7 Prozent) suchten die Kinder und Jugendlichen von sich aus Schutz bei den Behörden.

In 487 Fällen bzw. 62,3 Prozent aller Maßnahmen wurde die Gefährdung der jungen Menschen gesehen und deshalb die Inobhutnahme angeregt. Davon wurden 19,2 Pro-

zent der Maßnahmen durch die Polizei bzw. Ordnungsbehörde, 16,6 Prozent durch die Jugendämter bzw. sozialen Dienste, 12,5 Prozent durch die Eltern bzw. Elternteile angeregt und bei weiteren rund 14 Prozent waren es Lehrer, Ärzte, Nachbarn oder Verwandte.

Im Durchschnitt waren ein bis zwei Ursachen Auslöser einer Maßnahme zum Schutz der Kinder und Jugendlichen. Den Hauptanteil mit fast einem Viertel (24,3 Prozent) nahmen die Beziehungsprobleme der Kinder und Jugendlichen ein. Weitere Schwerpunkte waren mit mehr als einem Fünftel (21,5 Prozent) die Überforderung der Eltern, mit 9,3 Prozent Vernachlässigung, mit 6,3 Prozent Schul- bzw. Ausbildungsprobleme der Kinder und Jugendlichen. Bei 6,2 Prozent lagen Anzeichen für Kindesmisshandlung vor.

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (722 bzw. 92,3 Prozent) wurde während der Maßnahme in einer Einrichtung untergebracht.

Fast die Hälfte der Maßnahmen (47,4 Prozent) dauerte 7 Tage und mehr und fast ein Drittel der Schutzmaßnahmen (30,8 Prozent) konnte nach zwei Tagen beendet werden.

Die Inobhutnahmen endeten in den meisten Fällen (53,8 Prozent) mit der Rückkehr der Kinder und Jugendlichen zu den Sorgeberechtigten bzw. in die Pflegefamilien.

Bei 29,3 Prozent der Fälle wurden erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses wie z.B. Unterbringung in einem Heim und bei rund 8 Prozent sonstige stationäre Hilfen eingeleitet. Bei mehr als 8 Prozent der Fälle schloss sich keine weitere Hilfe an.

Seit 1992 stetiger Rückgang der Adoptionen in Thüringen

Im Jahr 2000 wurden 96 Adoptionen in Thüringen ausgesprochen. Das war der niedrigste Stand seit 1992. Mit Ausnahme der Jahre 1994 (+5,9 Prozent) und 1996 (+5,0 Prozent) gab es bis 1999 von Jahr zu Jahr einen Rückgang der Adoptionen zwischen 6,2 und 17,1 Prozent. Im vergangenen Jahr wurden sogar 40 Adoptionen bzw. 29,4 Prozent weniger gezählt als 1999. Damit hat sich die Anzahl der ausgesprochenen Adoptionen im Jahr 2000 gegenüber 1992 (223 Adoptionen) mehr als halbiert.

Von den im Jahr 2000 adoptierten Kindern und Jugendlichen waren mehr als die Hälfte (51 bzw. 53,1 Prozent)

Mädchen und ein Drittel (32 bzw. 33,3 Prozent) im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. 27 Jungen und Mädchen bzw. 28,1 Prozent waren noch keine 3 Jahre alt. Während im Zeitraum von 1992 bis 1997 Kleinkinder im Alter von bis zu drei Jahren am häufigsten adoptiert wurden, waren es seit 1998 die Kinder im Alter zwischen 12 und 18 Jahren.

Von den 96 ausgesprochenen Adoptionen wurden 60 Kinder und Jugendliche bzw. 62,5 Prozent von Stiefeltern teils adoptiert. 31 dieser Kinder bzw. 51,7 Prozent waren älter als 12 Jahre und weitere 17 Kinder bzw. 28,3 Prozent im Alter zwischen 9 und 12 Jahren.

In 33 Fällen bzw. 34,4 Prozent gab es keine verwandtschaftliche Beziehung zu den neuen Eltern. Mehr als drei Viertel dieser Kinder (25 Jungen und Mädchen bzw. 75,8 Prozent) waren noch keine drei Jahre und weitere 15,2 Prozent im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.

Am Ende des vergangenen Jahres waren bei den Jugendämtern 42 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorge­merkt. Demgegenüber standen 327 vorgemerkte Adoptionsbewerber. Damit wurden durchschnittlich acht Bewerbungen je zur Adoption vorgemerkt­em Kind registriert, genau soviel wie ein Jahr zuvor.

Leichter Preisanstieg im Wohnungsneubau im Februar 2001

Im Februar 2001 erreichte der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude einschließlich Umsatzsteuer einen Durchschnittswert von 96,0 (Basis 1995 = 100). Im Vorjahresvergleich und gegenüber dem vergangenen Vierteljahr erhöhten sich die Baupreise um jeweils 0,1 Prozent.

Im Februar 2001 hielt in Thüringen die Verteuerung der *Ausbaupreise* beim Neubau von Wohngebäuden weiterhin an. Um 0,4 Prozent waren diese Preise höher als im November 2000. Innerhalb eines Jahres verteuerten sich die Ausbauarbeiten um 1,1 Prozent. Überdurchschnittliche Preiserhöhungen gab es u.a. beim Einbau von Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+4,9 Prozent) sowie bei Natur- bzw. Betonwerksteinarbeiten (+4,9 Prozent bzw. +4,6 Prozent).

Dagegen lagen die Preise für *Rohbauarbeiten* um 0,2 Prozent unter dem Stand des vorangegangenen Vierteljahres. Mit anhaltender Tendenz sind die Preise für Rohbauarbeiten

seit 1996 rückläufig. Gegenüber Februar 2000 waren sie um 1,2 Prozent niedriger. Am deutlichsten fielen die Preise für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (-2,5 Prozent), für Gerüstarbeiten (-2,1 Prozent) und für Mauerarbeiten (-1,9 Prozent). Ausnahmen bildeten die Klempner-, Entwässerungskanal-, Stahlbau- sowie Verbauarbeiten. Hier stiegen die Preise bzw. blieben stabil.

Die Preise für *Instandhaltungsarbeiten* einschließlich Schönheitsreparaturen an Mehrfamiliengebäuden gingen weiter zurück. Im Februar 2001 waren sie um 0,4 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Besonders Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten, die als Schönheitsreparaturen in einer Wohnung ausgeführt werden, gingen um 2,2 Prozent zurück.

Der seit Jahresanfang 2000 ausgewiesene Preisanstieg beim Bau von *Bürogebäuden* setzte sich auch im Februar 2001 weiter fort. Im Jahresvergleich betrug er 0,8 Prozent.

Beim Bau gewerblicher *Betriebsgebäude* stiegen die Preise gegenüber Februar 2000 um 0,3 Prozent.

Im Thüringer *Straßenbau* hält der Aufwärtstrend in der Preisentwicklung seit Ende 1999 an. Der berechnete Preisindex lag im Februar 2001 bei 95,7 (Basis 1995 = 100) und damit um 2,8 Prozent höher als im Februar 2000.

Beim Bau von *Ortskanälen* und *Kläranlagen* betragen die Jahresteuersraten 0,2 Prozent bzw. 0,9 Prozent.

Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im April weiterhin ansteigend

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg in Thüringen von März bis April 2001 um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,7 (Basis 1995 = 100). Im Vergleich zum *Vormonat* sind die Preise im April weiter gestiegen. Besonders Nahrungsmittel verteuerten sich um durchschnittlich 1,8 Prozent, darunter die Fleisch- und Gemüsepreise um 3,5 Prozent. Die Preise für

Schweinefleisch erhöhten sich um 7,8 Prozent, Wurstwaren um 3,0 Prozent, Schaffleisch um 3,4 Prozent.

Bananen kosteten im April 5,3 Prozent mehr als im März, Zitrusfrüchte 2,8 Prozent. Blattgemüse (u.a. Lauch) verteuerte sich um 5,2 Prozent, Wurzelgemüse (u.a. Zwiebeln) um 5,1 Prozent. Durch die Einbeziehung von Kartoffeln neuer Ernte in die Indexberechnung wurde ein Anstieg der Kartoffelpreise um 26,7 Prozent ermittelt.

Auch die Erhöhung der Gebühren für die Betreuung von Kindern in Kindergärten beeinflusste die Preisentwicklung gegenüber März 2001. Die Preise in der Hauptgruppe Bildungswesen (hier ist die Kindergartenbetreuung enthalten) verteuerten sich dadurch um 10,8 Prozent. Einbezogen wurden hier die Gebühren für die Halbtagsbetreuung für Eltern mit einem Kind und einem Monatsnettoeinkommen von 4 800 DM.

Beherbergungsdienstleistungen verteuerten sich, bedingt durch die Osterfeiertage, um 5,9 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Preisbefassung waren die Preise für Kraftstoffe um 2,7 Prozent höher als im März. Im Energiebereich wurde ein Zuwachs um 1,6 Prozent für Zentralheizung und Fernwärme ermittelt.

Verbraucherfreundliche Preisentwicklungen gab es für Pauschalreisen (-6,1 Prozent), Schnittblumen (-3,8 Prozent) und Kaffee (-3,2 Prozent). Die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen sind weiterhin rückläufig (-0,8 Prozent).

Die *Jahresteuersrate* betrug im April 3,4 Prozent. Im März lag sie bei 3,0 Prozent.

Der erneute Anstieg der Jahresteuersrate ist u.a. auf die Erhöhung der Nahrungsmittel- und Kraftstoffpreise zurückzuführen. Nahrungsmittel waren im April 2001 um 6,8 Prozent und Kraftstoffe um 10,7 Prozent teurer als vor einem Jahr.

Edgar Freund

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat Februar 2001 z.T. hohe Zuwachsraten gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat beim Umsatz, beim Auftragseingang und bei der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen, wobei zu berücksichtigen ist, dass im Februar dieses Jahres ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im Februar 2000.

Im Bauhauptgewerbe war im Februar der Umsatz weiterhin niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Auch die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahlen gingen weiter zurück.

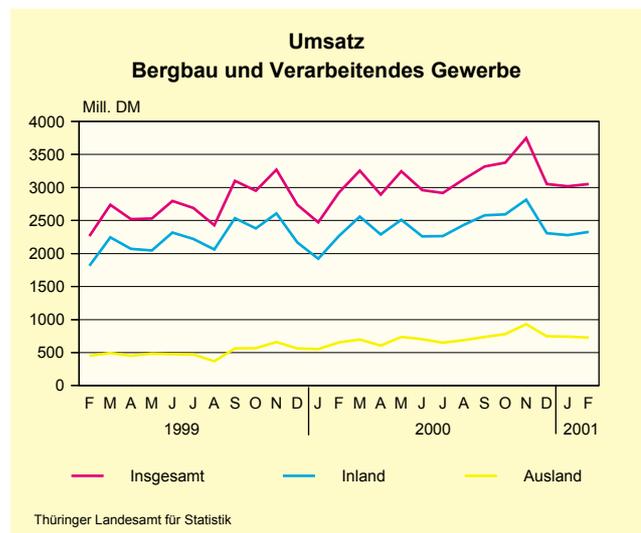
Auf dem Arbeitsmarkt ist im Februar die Zahl der Arbeitslosen angestiegen, lag jedoch weiterhin unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der in den letzten sechs Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen setzte sich auch im Februar 2001 weiter fort und lag deutlich unter dem Wert vom Februar 2000.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Monat Februar 2001 erzielten die Betriebe der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe einen **Umsatz** von 3 054 Mill. DM. Das waren 4,5 Prozent bzw. 133 Mill. DM mehr als im gleichen Vorjahresmonat, obwohl, wie bereits erwähnt, im Februar 2001 ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand. Bei Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen ergibt sich ein Wachstum von 9,2 Prozent.

Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Februar 2000 wurde sowohl durch den Inlandsumsatz (+2,8 Prozent bzw. 63 Mill. DM) als auch durch den Auslandsumsatz (+10,7 Prozent bzw. 70 Mill. DM) erzielt. Durch das starke Wachstum des Auslandsumsatzes erhöhte sich die Exportquote von 22,4 Prozent im Februar des Vorjahres auf 23,7 Prozent im Februar dieses Jahres.

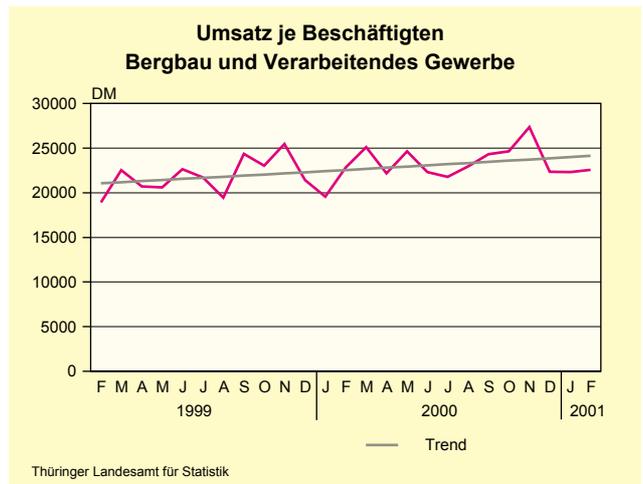
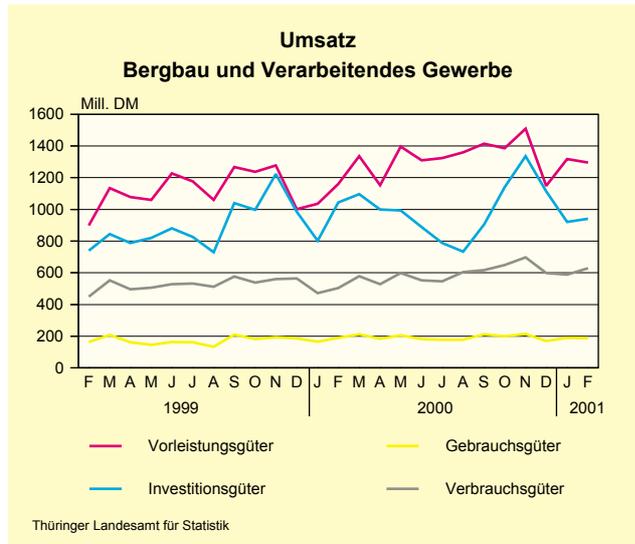
Im Vergleich zum Monat Januar dieses Jahres ist der Umsatz um 1,2 Prozent bzw. 37 Mill. DM angestiegen (saison- und kalenderbereinigt ging der Umsatz jedoch um 0,3 Prozent zurück), darunter der Inlandsumsatz um 2,3 Prozent bzw. 53 Mill. DM (saison- und kalenderbereinigt ein Anstieg um 0,1 Prozent). Der Auslandsumsatz ist dagegen um 2,1 Prozent bzw. 16 Mill. DM zurückgegangen (saison- und kalenderbereinigt ebenfalls Rückgang um 2,1 Prozent).



Kumulativ betrachtet, war der Umsatz in den ersten beiden Monaten dieses Jahres um 12,6 Prozent höher als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Dabei stieg der Inlandsumsatz um 10,0 Prozent und der Auslandsumsatz um 21,4 Prozent. Da der Auslandsumsatz wesentlich stärker stieg als der Gesamtumsatz, erhöhte sich die Exportquote um 1,7 Prozentpunkte auf 24,1 Prozent. Die höchste Exportquote erreichte in den ersten beiden Monaten dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 34,5 Prozent und war damit auch um 6,1 Prozentpunkte höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, hatten die Betriebe der Herstellung von

Kraftwagen und Kraftwagenteilen (47,5 Prozent), der Chemischen Industrie (43,4 Prozent) und der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (41,9 Prozent) den höchsten Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten beiden Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die höchsten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+21,2 Prozent) und bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+19,1 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis Februar 2001 wurde eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 5,9 Prozent erreicht.

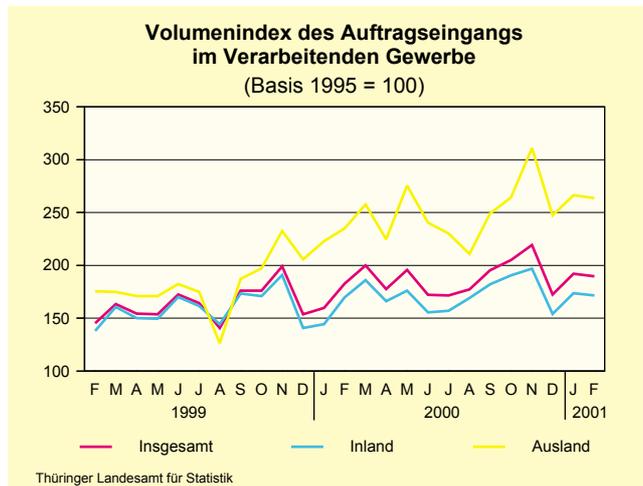
Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat Februar 2001 mit 13 Mill. Stunden um 0,9 Prozent höher als im Februar des Vorjahres, jedoch um 5,2 Prozent niedriger als im Januar 2001. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (Februar 2000: 6,8 Stunden).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Februar 2001 um 0,2 Prozent höher als im Vormonat und lag mit 135 336 Personen um 5,8 Prozent über der Beschäftigtenzahl vom Februar 2000.

Im Vergleich zu Februar 2000 ist dabei die Beschäftigtenzahl in allen vier Hauptgruppen angestiegen, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 7,1 Prozent bzw. 4 273 Personen. Mit 64 178 Beschäftigten hatte diese Gruppe den größten Anteil an den Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt (47,4 Prozent; Februar 2000: 46,8 Prozent).

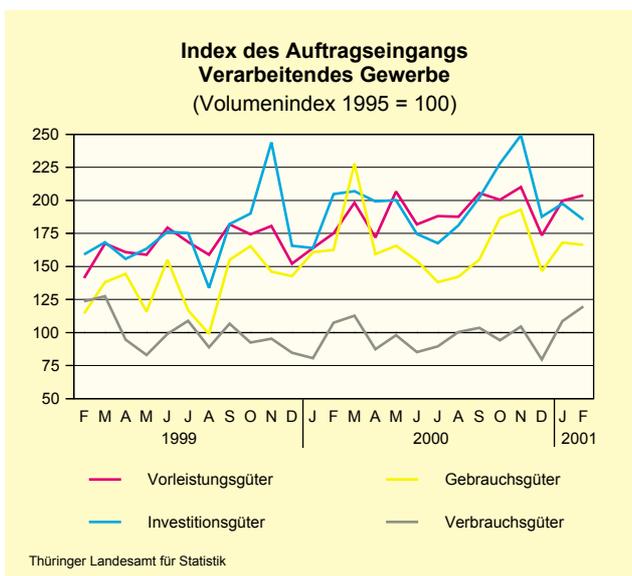
Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar 22 566 DM und war damit um 1,2 Prozent niedriger als im Februar 2000 (Vormonat: 22 331 DM). Dieser Produktivitätsrückgang wurde vor allem durch das stärkere Anwachsen der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Umsatz verursacht. Die höchste Produktivität erreichte mit 27 019 DM Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, obwohl deren Produktivität gegenüber Februar 2000 um 13,8 Prozent zurückgegangen ist.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sank im Februar 2001 im Vergleich zum Vormonat um 1,2 Prozent, lag mit einem Indexstand von 189,7 jedoch um 3,9 Prozent über dem Wert vom Februar des Vorjahres. Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Februar 2000 beruhten sowohl auf einer wachsenden Inlandsnachfrage (+1,0 Prozent) als auch einer stark gestiegenen Auslandsnachfrage (+12,2 Prozent).



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) von durchschnittlich 190,8 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2001 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 11,5 Prozent übertroffen. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 10,0 Prozent und die aus dem Ausland um 15,8 Prozent.

In der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ist der Auftragseingang in diesem Zeitraum am stärksten gewachsen (+21,5 Prozent), gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (+19,1 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (+3,8 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+3,5 Prozent).



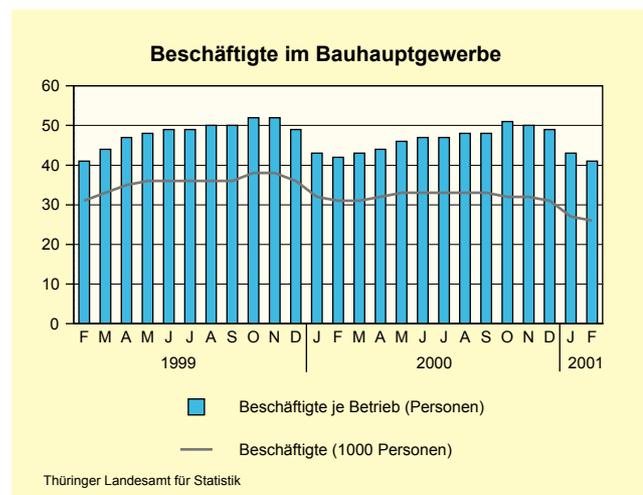
Bauhauptgewerbe

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes wurde im Monat Februar 2001 ein **Umsatzvolumen** von 254 Mill. DM erarbeitet, 13,0 Prozent weniger als im Februar des Vorjahres (saison- und kalenderbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 7,5 Prozent). Im Vergleich zum ersten Monat dieses Jahres hat sich der Umsatz um 5,5 Prozent erhöht (saison- und kalenderbereinigt: +2,0 Prozent).

Das Umsatzwachstum zum Vormonat wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 10,7 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (2,1 Prozent) und vom gewerblichen Bau (2,0 Prozent) erzielt. Gegenüber Februar 2000 sank der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 45,8 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 7,3 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,6 Prozent.

In der Summe der ersten beiden Monate war der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe in diesem Jahr um 12,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Während der baugewerbliche Umsatz in diesem Zeitraum im gewerblichen Bau um 1,1 Prozent anstieg, ging er im Wohnungsbau um 44,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 7,8 Prozent zurück.

Obwohl sich der Umsatz gegenüber Januar dieses Jahres erhöht hatte, ging die Beschäftigtenzahl weiter zurück. Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Februar 2001 insgesamt 25 784 Personen und lag damit um 5,0 Prozent bzw. 1 343 Personen unter dem Wert vom Januar dieses Jahres. Im Vergleich zum Februar 2000 ist die Beschäftigtenzahl um 15,5 Prozent bzw. 4 722 Personen zurückgegangen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb hat sich gegenüber Februar 2000 jedoch nur geringfügig verändert (von 41,8 auf 41,5 Beschäftigte je Betrieb), weil die Zahl der Betriebe ebenfalls stark rückläufig war.



Durch den Umsatzanstieg und den gleichzeitigen Beschäftigtenrückgang hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe im Februar dieses Jahres auf 9 837 DM erhöht (Vormonat: 8 861 DM; Steigerung um 11,1 Prozent). Gegenüber Februar 2000 war ebenfalls ein Produktivitätszuwachs zu verzeichnen (2,9 Prozent), da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.

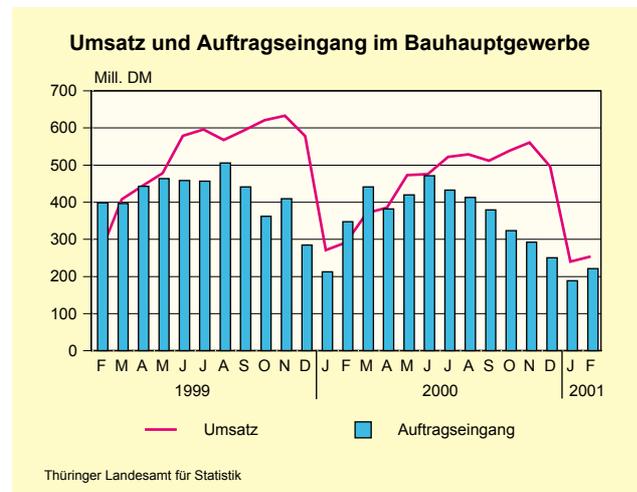
In den ersten beiden Monaten des Jahres 2001 lag die Produktivität durchschnittlich um 3,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Trotz des Beschäftigtenabbaus hat sich die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** im Bauhauptgewerbe gegenüber dem

Vormonat erhöht. Mit 2 009 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde ein Anstieg von 6,1 Prozent registriert. Im Vergleich zum Februar 2000 hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden allerdings um 23,5 Prozent verringert, davon im Wohnungsbau um 47,2 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 17,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 14,9 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Februar 2001 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 20,9 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Monat Februar 2001 war im Bauhauptgewerbe, überwiegend saisonal bedingt, eine verstärkte Nachfrage nach Bauleistungen zu verzeichnen, so dass sich der **Auftrags-eingang** im Vergleich zum Vormonat um 17,8 Prozent bzw. 33 Mill. DM auf 221 Mill. DM erhöht hat. Im Vergleich zu Februar 2000 ist das Volumen der Auftragseingänge jedoch um 126 Mill. DM zurückgegangen. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) lag bei 46,1 und damit um 36,6 Prozent unter dem Wert des gleichen Vorjahresmonats.



In der Summe der Monate Januar und Februar 2001 lag der Index der Auftragseingänge durchschnittlich um 27,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Das Volumen der Auftragseingänge betrug im Zeitraum Januar bis Februar 2001 insgesamt 409 Mill. DM, 151 Mill. DM weniger als in den ersten beiden Monaten des Vorjahres. Die geringen Auftragseingänge lassen für die nächsten Monate kaum steigende Umsätze im Bauhauptgewerbe erwarten. Das Volumen der Auftragseingänge ging bis Ende Februar in allen drei Bereichen zurück. Der hohe Rückgang im gewerblichen Bau um 36,0 Prozent bzw. 103 Mill. DM resul-

tiert u.a. aus dem durch Großaufträge überzeichneten Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Energieversorgung

Im Februar 2001 wurden in den Thüringer Kraftwerken 273 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, das waren 0,7 Prozent weniger als im Februar 2000. Trotzdem erhöhte sich im bisherigen Jahresdurchschnitt die erzeugte Menge um 0,2 Prozent gegenüber Januar bis Februar des Vorjahres.

Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 47 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab. Im Februar 2001 wurden damit 11,8 Prozent weniger Strom als im Vorjahresmonat eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis Februar 2001 insgesamt 5,4 Mrd. kWh und war damit fast ebenso hoch wie in den ersten zwei Monaten des Vorjahres (-0,2 Prozent).

Handel

Die Unternehmen des Thüringer *Großhandels* konnten im Februar 2001 nicht an die guten Ergebnisse der Vormonate anknüpfen. Der **Umsatz** ging im Februar nominal - in jeweiligen Preisen - um 3,1 Prozent gegenüber Januar zurück. Im Vergleich zum Februar 2000 wurden nominal 7,6 Prozent weniger Waren umgesetzt. Der Umsatz in den ersten beiden Monaten dieses Jahres lag um 0,3 Prozent unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Das Ergebnis des Thüringer Großhandels wurde insbesondere beeinflusst durch die Umsatzrückgänge im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör um 11,4 Prozent und im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen um 7,4 Prozent.

Damit entwickelte sich der Großhandelsumsatz in Thüringen entgegen dem Trend im gesamten Bundesgebiet. Hier stieg der Umsatz in den ersten beiden Monaten 2001 nominal um 5,9 Prozent und wurde von allen Branchen getragen.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Großhandel ging im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres gegenüber Januar bis Februar 2000 um 2,3 Prozent zurück.

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erzielten die Thüringer Einzelhändler im Februar 2001 nominal - in jeweiligen Preisen - 3,1 Prozent weniger Umsatz als im Januar. Gegenüber Februar 2000 betrug der Rückgang nominal 6,3 Prozent. Für die ersten beiden Monate 2001 ergab sich ein Rückgang um nominal 2 Prozent.

Die Einzelhandelsunternehmen im gesamten Bundesgebiet erzielten einen Umsatzanstieg um nominal 0,3 Prozent.

Die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel lag in den ersten beiden Monaten 2001 durchschnittlich um 4,7 Prozent unter der des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Gastgewerbe

Obwohl die Umsätze der Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes im Februar 2001 gegenüber Januar nominal, also in jeweiligen Preisen, um 4,5 Prozent angestiegen sind, sank der Umsatz im Vergleich zum Februar 2000 nominal um 7,9 Prozent. Das war der niedrigste Februarumsatz des Thüringer Gastgewerbes in den letzten Jahren.

Für die ersten beiden Monate des Jahres 2001 wurde ein Umsatzrückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um nominal 8,2 Prozent ermittelt. Von dieser rückläufigen Entwicklung waren alle Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen.

Im Bundesgebiet mussten die Unternehmen des Gastgewerbes von Januar bis Februar Umsatzeinbußen von nominal 4,2 Prozent hinnehmen.

Die Zahl der Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe ging in den ersten beiden Monaten um 5,2 Prozent zurück.

Fremdenverkehr

Im Februar 2001 meldeten Thüringens Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten 187,1 Tsd. Gäste. Das waren 1,5 Prozent weniger Gäste als im Februar 2000. Die Zahl der Übernachtungen ging um 2,9 Prozent auf 615,3 Tsd. zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug im Februar 2001 wie im vergleichbaren Vorjahresmonat 3,3 Tage.

48,8 Prozent der Gäste besuchten im Februar 2001 den Thüringer Wald. Das waren 1,0 Prozent mehr Gäste, die

jedoch 2,0 Prozent weniger Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahresmonat buchten. Nur Nordthüringen konnte Zuwächse sowohl der Gäste- (7,6 Prozent) als auch der Übernachtungszahlen (22,4 Prozent) erreichen. Dagegen gingen die Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringer Kernland (-11,4 bzw. -13,8 Prozent), im Saaleland (-2,4 bzw. -6,6 Prozent) und in Ostthüringen (-2,3 bzw. -5,5 Prozent) gegenüber Februar 2000 zurück.

Von Januar bis Februar 2001 wurden 353,3 Tsd. Gäste begrüßt, die 1,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 0,7 Prozent weniger Gäste und 0,9 Prozent weniger Übernachtungen als in den ersten zwei Monaten 2000. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,2 Tagen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum konstant.

47,8 Prozent der Gäste besuchten in den ersten zwei Monaten 2001 das Reisegebiet Thüringer Wald. Sie blieben durchschnittlich 3,8 Tage. Gegenüber den ersten zwei Monaten des Vorjahres sanken die Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringer Wald um 0,3 Prozent bzw. 0,6 Prozent.

Höhere Gäste- und Übernachtungszahlen konnten in diesem Zeitraum für Nordthüringen (+9,3 Prozent bzw. +21,8 Prozent) und für Ostthüringen (+1,8 Prozent bzw. +2,2 Prozent) verzeichnet werden. In den Reisegebieten Saaleland und Thüringer Kernland gingen sowohl die Anzahl der Ankünfte als auch die der Übernachtungen zurück.

Preisindex

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Januar bis Februar 2001 um 0,8 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,9 (Basis 1995 = 100).

Nennenswerte Preiserhöhungen wurden für Pauschalreisen (11,4 Prozent), Kraftstoffe (7,6 Prozent), Gas (7,2 Prozent), die Personenförderung im Straßenverkehr (7,5 Prozent) sowie für Kartoffeln (5,8 Prozent) festgestellt.

Die Preise für Haushaltsenergie stiegen um 2,2 Prozent. Nahrungsmittel verteuerten sich im Februar um durchschnittlich 0,6 Prozent. Während sich die Preise für Schweinefleisch um 2,0 Prozent, Geflügelfleisch um 4,9 Prozent und Obst um 2,7 Prozent erhöhten, wurde Gemüse um durchschnittlich 5,0 Prozent billiger. Besonders Gurken und Tomaten waren um 15,1 Prozent günstiger im Angebot als

im Januar 2001. Die Preise für Tabakwaren erhöhten sich um 1,7 Prozent.

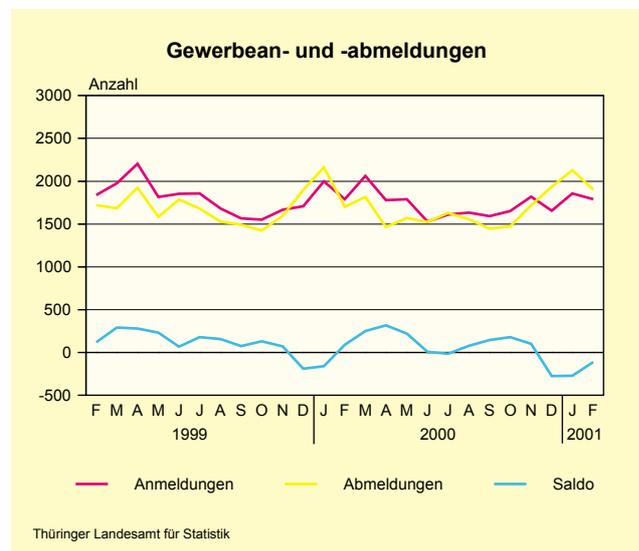
Verbraucherfreundlich waren wie bereits im Vormonat die Preise für Heizöl. Gegenüber Januar wurde Heizöl um 3,1 Prozent preiswerter angeboten. Die Jahresteuierung für Heizöl verringerte sich von 27,9 Prozent im Januar auf 15,8 Prozent im Februar 2001.

Die *Jahresteuierungsrate* betrug im Februar 2,7 Prozent und ist leicht ansteigend. Im Januar lag sie bei 2,4 Prozent.

Die Veränderung der Jahresteuierungsrate ist u.a. auf die gestiegenen Preise für Energie, Tabakwaren und Kraftstoffe zurückzuführen. Die Energiepreise erhöhten sich gegenüber Februar 2000 um 16,0 Prozent. Gas war um 35,6 Prozent und Kraftstoffe um 8,3 Prozent teurer als vor einem Jahr.

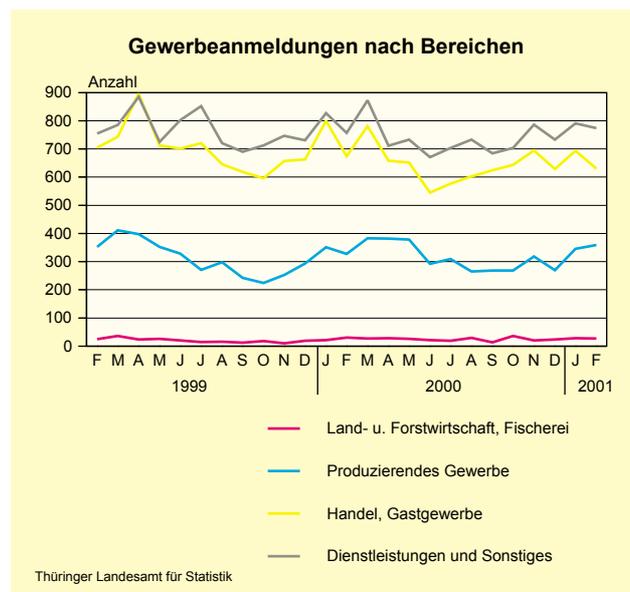
Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar und Februar 2001 wurden insgesamt 3 647 *Gewerbean-* und 4 032 *Gewerbeabmeldungen* (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 385 höher als die der -anmeldungen, was einem Verhältnis von 111 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im Vorjahr lag die Relation bei 102 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Während im Bereich Dienstleistungen und

Sonstiges die Zahl der Anmeldungen gegenüber den Abmeldungen überwog (95 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen), kamen in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Produzierendes Gewerbe auf 100 Gewerbeanmeldungen 132 bzw. 106 -abmeldungen. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war die Zahl der Gewerbeanmeldungen ebenso hoch wie die der -abmeldungen (55).

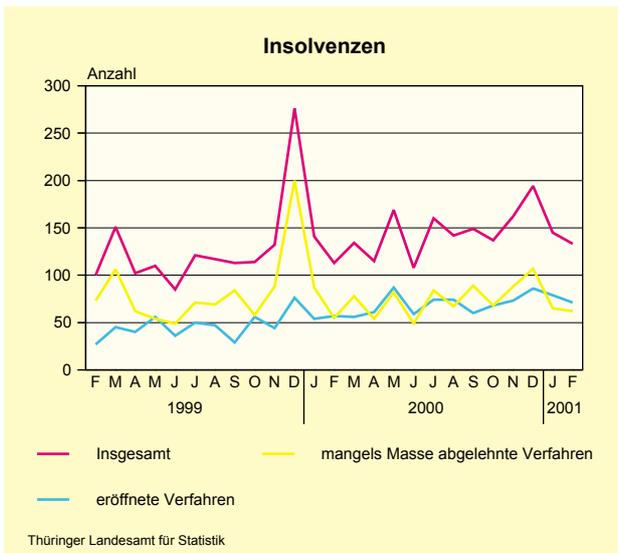


Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (1 565 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte der Bereich Handel, Gastgewerbe (1 746 Gewerbeabmeldungen).

Insolvenzen

Die Zahl der **Insolvenzen** stieg in den ersten beiden Monaten im Jahr 2001 wieder an und war mit 278 um 9,4 Prozent bzw. 24 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 206 **Unternehmen** und 72 **übrige Schuldner**. Während sich die Zahl der betroffenen Unternehmen um 4,6 Prozent erhöhte, stieg die Zahl der übrigen Schuldner um 26,3 Prozent.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Februar 2001 bei 150 Verfahren; bei 127 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei einem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 54,0 Prozent um 10,3 Prozentpunkte höher als in den ersten beiden Monaten 2000.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 316 Mill. DM, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,1 Mill. DM je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum 1,2 Mill. DM je Verfahren).

In den ersten beiden Monaten 2001 waren insgesamt 1 004 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 879 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Februar 2001 um weitere 1 538 Personen auf 214 788 Personen gestiegen, wobei die Zunahme ausschließlich bei den Männern erfolgte (die Zahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich im Monat Februar um 1 071 Personen verringert). Im Vergleich zum Februar des Vorjahres hat sich die Arbeitslosenzahl um 2 233 Personen bzw. 1,0 Prozent verringert, darunter bei den Frauen um 4 730 Personen bzw. 4,3 Prozent. Die Zahl der arbeitslosen Männer hat sich dagegen um 2 497 Personen bzw. 2,3 Prozent erhöht. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich dadurch im Februar dieses Jahres auf 49,0 Prozent verringert (Vormonat: 49,8 Prozent; Vorjahresmonat: 50,6 Prozent).

Die Arbeitslosenquote betrug 18,2 Prozent (Vormonat: 18,0 Prozent; Vorjahresmonat: 18,8 Prozent).

Bei der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Februar ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen. Mit 24 560 Personen war in dieser Altersgruppe die Zahl der Arbeitslosen um 1 461 Personen bzw. 6,3 Prozent höher

als im Februar 2000 und um 708 Personen bzw. 3,0 Prozent höher als im Januar 2001. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 15,7 Prozent (Vormonat: 15,3 Prozent) und war damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im Februar 2000.

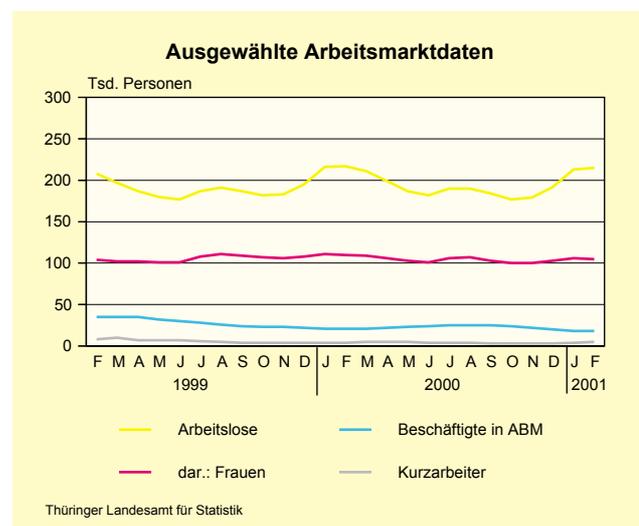
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit August 2000 rückläufig (Rückgang im Februar gegenüber Vormonat: 482 Personen). Mit 17 867 Personen waren Ende Februar 15,4 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Februar 2000.

Ende Februar 2001 waren insgesamt 17 403 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 598 Personen bzw. 3,3 Prozent weniger als im Vormonat.

Im Monat Februar nahm der **Bestand an offenen Stellen** gegenüber dem Vormonat um 1 668 Stellen auf 13 398 Stellen zu, lag damit jedoch um 541 Stellen bzw. 3,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Februar um 3 417 Stellen erhöht, war mit 13 494 Stellen jedoch ebenfalls niedriger als im Februar 2000 (-12,6 Prozent).

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 11 090 vermittelten Arbeitskräften um 23,3 Prozent höher als im Vormonat, jedoch um 7,0 Prozent niedriger als im Februar 2000.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Februar 2001 insgesamt 4 726 Personen und war damit um 29,4 Prozent höher als im Vormonat und um 5,2 Prozent höher als im Februar des Vorjahres.



Michaela Schneider

Die Durchführung der Straßenverkehrsunfallstatistik in Thüringen

Die amtliche Statistik sucht ständig nach neuen Möglichkeiten zur Verbesserung der Verfahrensabläufe. Sie erfüllt damit gleichzeitig die Forderung des Bundesverfassungsgerichts im sog. Volkszählungsurteil (1987), jeweils die neuesten Methoden im Rahmen der Statistik anzuwenden. Weitere Ziele sind, rationelle und für die Berichtspflichtigen entlastende Wege der Datengewinnung zu finden. Dabei sollen die Ergebnisse qualitativ mindestens gleich gut sein wie bei der herkömmlichen Datenerhebung.

Bei der Straßenverkehrsunfallstatistik variiert die Lieferform in den einzelnen Bundesländern vom Versand der Durchdrucke der Unfallanzeigen auf Papier bis hin zur digitalisierten Datenlieferung. Die in Thüringen durchgeführte Lieferung der Verkehrsunfallanzeigen auf Diskette ermöglicht, dass die Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik in Thüringen schneller und qualitativ besser als bei herkömmlichen Verfahren vorliegen.

Vorbemerkungen

Bereits seit einigen Jahren wird bei der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik eine digitalisierte Datenlieferung bzw. die Einführung elektronischer Unfallanzeigen in allen Bundesländern angestrebt. Diese Bemühungen werden auch vom Statistischen Beirat und dem vom Bundesinnenministerium geleiteten Interministeriellen Ausschuss für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik unterstützt, da damit eine Rationalisierung der Arbeitsverfahren, eine Aktualitätsverbesserung und eine Genauigkeitserhöhung erzielt werden kann.

Eine Rationalisierung der Arbeitsverfahren wird durch die Einführung elektronischer Unfallanzeigen erreicht, indem die doppelte Erfassung der Unfallangaben bei der Polizei und im Statistischen Landesamt wegfällt. Dies verringert auch die Zahl der Rückfragen der Statistischen Landesämter bei den Polizeiinspektionen zur Klärung von unplausiblen Angaben. Die Genauigkeit der statistischen Ergebnisse wird erhöht, da unplausible Angaben bereits teilweise durch die Polizeiinspektionen unmittelbar bei der Erfassung der Daten der Straßenverkehrsunfallanzeigen berichtet werden können.

Gleichzeitig wird durch den Wegfall der Datenerfassung in den Statistischen Landesämtern sowie die Reduzierung der Rückfragen die Aktualität der statistischen Ergebnisse verbessert.

Darüber hinaus können Differenzen zwischen den Ergebnissen der Polizei und der Statistischen Ämter vermieden werden.

Aufgrund der genannten Vorteile wurde in Thüringen von der Lieferung der Durchdrucke an die Statistischen Landesämter auf die Übergabe maschinenlesbarer Datenträger von den Polizeiinspektionen an das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) umgestellt.

Allgemeine Erläuterungen zur Straßenverkehrsunfallstatistik

Im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik werden die Daten des Straßenverkehrsunfallgeschehens erfasst und aufbereitet. Die Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik bilden die Grundlage zur Beurteilung des aktuellen Unfallgeschehens und dessen Entwicklung sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich. Ferner sind die Ergebnisse eine wichtige Basis zur Aufdeckung von Problembereichen der Verkehrssicherheit wie beispielsweise die Unfallhäufigkeit in Alleen. Risikogruppen wie Kinder und Jugendliche oder Motorradfahrer können damit erkannt werden. Die Ergebnisse der Straßenverkehrsunfallstatistik dienen somit auch der Entwicklung und Vorbereitung von Entscheidungen, Maßnahmen und Planungen aus verkehrspolitischer Sicht sowie zur Beurteilung der Wirksamkeit dieser. Darüber hinaus können Erkenntnisse über Einflussfaktoren auf die Verkehrssicherheit bzw. die Hauptursachen der Straßenverkehrsunfälle gewonnen werden.

Die Straßenverkehrsunfallstatistik wurde als Bundesstatistik im Jahr 1953 eingeführt. Rechtsgrundlage bildet derzeit das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl. I S. 1078), geändert durch das „Erste

Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491), die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).

Nach § 4 Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz sind die Polizeidienststellen, deren Beamte den Unfall aufgenommen haben, auskunftspflichtig.

I.d.R. liefern die Polizeiinspektionen an die Statistischen Landesämter Durchdrucke der im Grundaufbau bundeseinheitlichen dreiseitigen Verkehrsunfallanzeigen, die von den aufnehmenden Polizeibeamten ausgefüllt werden. In den statistischen Ämtern der Länder werden die von der amtlichen Statistik zu erfassenden Unfälle und die Tatbestandsmerkmale erfasst und aufbereitet. Anschließend werden monatliche und jährliche Ergebnisse nach einem bundeseinheitlichen Tabellenprogramm auf Länderebene erstellt. Das Statistische Bundesamt erstellt das Bundesergebnis jeweils auf Basis der Daten der Länder.

Daneben wird in einigen Bundesländern eine polizeiliche Straßenverkehrsunfallstatistik als Führungsmittel für den polizeilichen Einsatz und die Unfallursachenaufklärung monatlich von den Polizeiinspektionen geführt und den Polizeidirektionen zur Auswertung übergeben. Im Gegensatz zur Bundesstatistik enthält die polizeiliche Straßenverkehrsunfallstatistik tief gegliederte Ergebnisse nach Polizeidirektionen und -inspektionen mit dem Ziel, Unfallschwerpunkte punktuell, strecken- oder flächenbezogen zu erkennen und deren Ursachen zu beseitigen.

Methodische Erläuterungen zur Straßenverkehrsunfallstatistik

Die Straßenverkehrsunfallstatistik umfasst Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind.

Da die Polizeidienststellen auskunftspflichtig sind, werden bei der Straßenverkehrsunfallstatistik nur solche Unfälle erfasst, zu denen die Polizei herangezogen wurde. Ver-

kehrsunfälle mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen werden der Polizei häufig nicht angezeigt und sind daher i.d.R. in der Straßenverkehrsunfallstatistik nicht erfasst.

Darüber hinaus werden nach § 1 Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz nur Unfälle erfasst, die infolge des Fahrverkehrs entstanden sind. Somit gehören Unfälle, an denen nur Fußgänger beteiligt sind, nicht zum Erhebungsgegenstand der Statistik.

Wesentliche Begriffe der Straßenverkehrsunfallstatistik sind Unfälle, Beteiligte, Verunglückte und Unfallursachen. **Unfälle** werden unterschieden nach der Schwere der Unfallfolgen. Kriterium für die Zuordnung ist jeweils die schwerste Unfallfolge. Man unterscheidet nach Unfällen mit Personenschaden, schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und sonstigen Sachschadensunfällen.

Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen - unabhängig von der Höhe des Sachschadens - Personen getötet, schwer oder leicht verletzt wurden.

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden sind zunächst die sog. schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (i.e.S.), bei denen als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit, für die die Ahndung mit einem Bußgeld vorgesehen ist, oder eine Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr vorliegt, und bei denen gleichzeitig ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens nicht mehr fahrbereit ist. Straftatbestände sind beispielsweise das Fahren unter Alkoholeinfluss oder die Verkehrsunfallflucht.

Als schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden gelten auch die sonstigen Alkoholunfälle, bei denen ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung stand und die beteiligten Kraftfahrzeuge noch fahrbereit waren.

Die Unfälle mit Personenschaden sowie die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden werden detailliert erfasst. Dabei werden Daten über Unfallhergang und -ursache, Angaben über die beteiligten Verkehrsteilnehmer und verletzten Mitfahrer, die Zahl der Fahrzeugbenutzer und Merkmale der beteiligten Verkehrsmittel erhoben.

Alle sonstigen Sachschadensunfälle werden unterteilt nach Unfällen auf Autobahnen und sonstigen Straßen und davon innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften. Dazu

gehören die Unfälle mit Sachschaden, die im Verwarngeldverfahren abgeschlossen werden können - unabhängig von der Fahrbereitschaft beteiligter Kraftfahrzeuge - und die Sachschadensunfälle mit Straftatbestand ohne Alkoholeinwirkung bzw. für die die Ahndung mit einem Bußgeld vorgesehen ist und bei denen alle beteiligten Kraftfahrzeuge fahrbereit waren.

Auf die detaillierte Erfassung bei der großen Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle wird verzichtet, damit die Straßenverkehrsunfallstatistik nicht unnötig überladen wird. Wichtiger für die Analyse des Unfallgeschehens sind die Unfälle mit Personenschaden und die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden.

Die Alleinunfälle - d.h. Unfälle, an denen nur ein Fahrzeug beteiligt ist, jedoch mehrere Insassen verunglückt sein können - werden bei der Jahresaufbereitung zusätzlich explizit ausgewiesen.

Bei den Unfällen mit Personenschaden und den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden werden die am Straßenverkehrsunfall **Beteiligten** erfasst. Dies sind alle Fahrzeugführer oder Fußgänger, die selbst - oder deren Fahrzeug - Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Dabei ist der Hauptverursacher der Beteiligte, der nach Einschätzung der Polizei die Hauptschuld am Unfall trägt.

Ferner werden auch die Fahrzeugbenutzer der unfallbeteiligten Fahrzeuge, also die verletzten und unverletzten Personen in oder auf dem Fahrzeug, erhoben. Das Verhältnis von potentiell gefährdeten zu den verletzten oder getöteten Verkehrsteilnehmern gibt Aufschluss über die Verletzungsrisiken bei den einzelnen Verkehrsbeteiligungsarten. Daneben können durchschnittliche Fahrzeugbesetzungen errechnet werden.

Weiteres Erhebungsmerkmal sind die **Verunglückten**, d.h. die Beteiligten und Mitfahrer, die beim Unfall verletzt oder getötet wurden. Dabei gelten als Getötete die Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben. Schwerverletzte sind Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung von mindestens 24 Stunden in einem Krankenhaus aufgenommen wurden. Alle übrigen Verletzten sind Leichtverletzte.

Sonstige Geschädigte - d.h. Personen, die Sachschäden erlitten haben, aber nicht als Verkehrsteilnehmer in den Unfall verwickelt sind (z.B. Hausbesitzer, Träger von Verkehrseinrichtungen usw.) - werden zwar mit der Straßenverkehrsunfallanzeige aufgenommen, in der Straßenverkehrsunfallstatistik jedoch maschinell nicht aufbereitet.

Die **Unfallursachen** werden nach dem seit 1975 geltenden Ursachenverzeichnis von den aufnehmenden Polizeibeamten entsprechend ihrer Einschätzung in das Erhebungspapier eingetragen. Man unterscheidet 89 Unfallursachen. Dabei müssen i.d.R. die wesentlichsten Ursachen vom Hauptverursacher und höchstens einem zweiten Beteiligten angegeben werden. Maximal können drei Ursachen - wie Vorfahrtsmissachtung, zu schnelles Fahren, Alkoholeinfluss usw. je Beteiligten genannt werden. Wenn auch äußere Umstände - wie beispielsweise Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse und Hindernisse auf der Fahrbahn - für den Unfall ursächlich waren, so werden für jeden Unfall eine oder zwei „allgemeine Ursachen“ festgehalten. Je Unfall können also maximal acht Unfallursachen eingetragen sein.

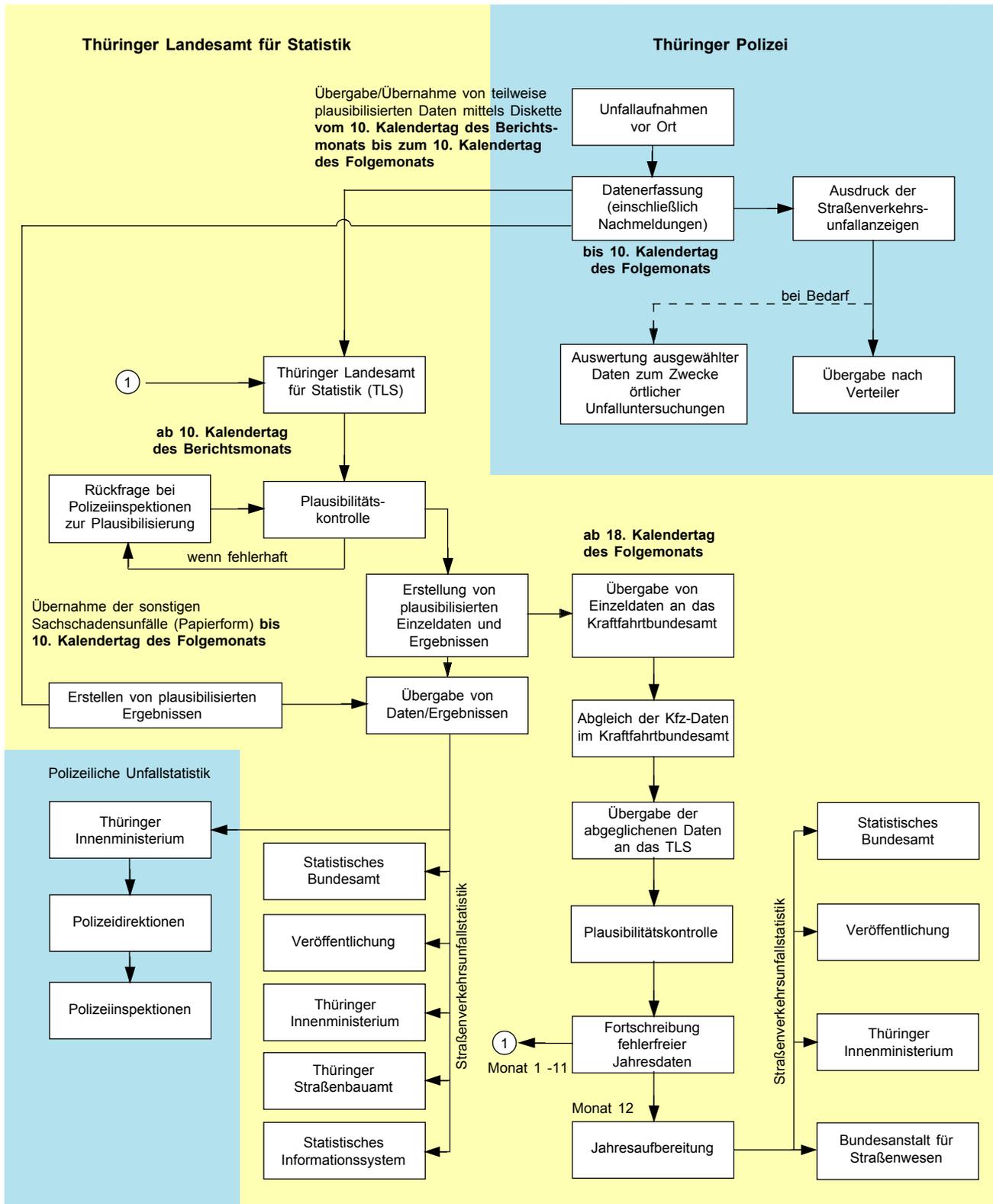
Zur Unterstützung der örtlichen Unfallanalyse wird der **Unfalltyp** bestimmt. Der Unfalltyp beschreibt die Konfliktsituation, die zum Unfall führte. Dabei geht es nicht um die Beschreibung der wirklichen Kollision, sondern wie der Konflikt vor diesem eventuellen Zusammenstoß ausgelöst wurde. Man unterscheidet sieben Unfalltypen: Fahrnfälle mit einem Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug, Unfälle beim Abbiegen, Unfälle beim Kreuzen oder Einbiegen, Unfälle mit einem Fußgänger, der die Fahrbahn überschritten hat, Unfälle mit einem parkenden oder haltenden Fahrzeug, Unfälle von Fahrzeugen, die sich in gleicher oder entgegengesetzter Richtung bewegen und sonstige Unfälle, die z.B. durch Hindernisse oder Tiere auf der Fahrbahn entstehen.

Die **Unfallart** beschreibt die Bewegungsrichtung der beteiligten Fahrzeuge zueinander beim ersten Zusammenstoß auf der Fahrbahn. Wenn es nicht zum Zusammenstoß gekommen ist, beschreibt der Unfalltyp die erste mechanische Einwirkung auf einen Verkehrsteilnehmer. Dabei werden zehn Unfallarten unterschieden: Zusammenstöße mit anderen Fahrzeugen, die anfahren, anhielten oder im ruhenden Verkehr standen, Unfälle durch Auffahren auf andere Fahrzeuge, die selbst noch fuhren oder verkehrsbedingt hielten, Unfälle beim Nebeneinanderfahren oder beim Fahrstreifenwechsel, Zusammenstöße im Begegnungs-

verkehr, Zusammenstöße mit anderen Fahrzeugen, die ein- bogen oder kreuzten, Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern, der Aufprall auf ein Hindernis auf der Fahrbahn, das Abkommen von der Fahrbahn, wobei

zwischen dem Abkommen nach rechts und nach links als Unfallart unterschieden wird. Die Unfälle, die sich keiner der genannten Unfallarten zuordnen lassen, werden als Unfälle anderer Art bezeichnet.

Schaubild 1: Ablauf der Straßenverkehrsunfallstatistik und der polizeilichen Unfallstatistik in Thüringen



Die Durchführung der Straßenverkehrs-unfallstatistik in Thüringen

Voraussetzung für die Ablösung der Lieferung der Verkehrsunfallanzeigen in Papierform durch eine digitalisierte Datenlieferung - mittels Netzverbindungen oder maschinenlesbarer Datenträger - ist die Erfassung der Daten der Straßenverkehrsunfallanzeige in den Polizeiinspektionen. Dies erfolgt in Thüringen mit einer Software, dem sog. Thüringer Formularprogramm, das durch das Thüringer Landeskriminalamt programmiert wurde. Bevor die Übergabe von Disketten eingeführt wurde, haben die Polizeiinspektionen dem TLS Computerausdrucke aus dem Thüringer Formularprogramm zur Erstellung der Straßenverkehrsunfallstatistik zur Verfügung gestellt, die dann im TLS wieder erfasst werden mussten.

Um diese doppelte Datenerfassung zu vermeiden, wurde im TLS ein menügesteuertes PC-Programm zur Bearbeitung und Korrektur der Unfallanzeigen entwickelt. Der Übergang von der Lieferung der Belege zur Übergabe von Disketten erfolgte im Laufe des Jahres 1997. Zunächst wurde das neue Verfahren Anfang des Jahres 1997 mit ausgewählten Polizeiinspektionen getestet. In den Monaten Juli und August lieferten alle Polizeiinspektionen sowohl die Computerausdrucke, die im TLS erfasst wurden, als auch die Daten per Diskette. Dieser einmalige Mehraufwand war zur Sicherung der Ergebniserstellung notwendig. Im September 1997 konnte dann vollständig auf die Diskettenlieferung umgestellt werden.

Die Datenübergabe wurde durch das Thüringer Innenministerium (TIM) zunächst durch eine vorläufige Dienstanweisung zur Übersendung von Verkehrsunfalldaten an das TLS vom 10. April 1997, die am 01. Mai 1997 in Kraft trat, geregelt. Mit Wirkung vom 01. Januar 1998 wurde sie durch die Dienstanweisung zur Übergabe von Verkehrsunfalldaten an das TLS vom 19.12.1997 abgelöst.

Neben der Erstellung der Bundesstatistik Straßenverkehrsunfallstatistik werden seit dem Jahr 1998 auch die Tabellen zur monatlichen polizeilichen Straßenverkehrsunfallstatistik im TLS erstellt und dem TIM bzw. den Polizeidienststellen zur Verfügung gestellt.

Ablauf der Datenaufbereitung

In den Polizeiinspektionen werden die Straßenverkehrsunfallanzeigen erfasst. Dabei führen die Bearbeiter bereits

eine einfache Fehlerprüfung durch und korrigieren offensichtliche Unstimmigkeiten, wenn beispielsweise bestimmte Angaben auf Seite 1 und 2 der Verkehrsunfallanzeige nicht übereinstimmen. Ferner ergänzen sie fehlende Daten wie beispielsweise die Führerscheindaten oder ggf. die Blutalkoholwerte. Damit werden einige Fehler durch unplausible oder unvollständige Angaben bereits in den Polizeiinspektionen geklärt.

Die Straßenverkehrsunfallanzeigen können in Formularform ausgedruckt werden, um sie Nutzern wie beispielsweise der Staatsanwaltschaft oder der Bußgeldbehörde zur Verfügung zu stellen. Bei Bedarf können diese teilweise plausibilisierten Daten von den Polizeidirektionen zur örtlichen Unfalluntersuchung genutzt werden, bevor die Ergebnisse der polizeilichen Straßenverkehrsunfallstatistik vorliegen.

Die Polizeiinspektionen liefern die erfassten und teilweise plausibilisierten Daten dekadenweise, d.h. jeweils zum 10., 20. und 30. des Monats, mit dem Thüringer Behördenkurierdienst auf Diskette an das TLS. Änderungen und Ergänzungen, wie z.B. die Nachmeldung des Blutalkoholwertes, können auf einer späteren Diskette nachgeliefert werden. Auf der Diskette des 10. Kalendertages des Folgemonats sind i.d.R. alle Rest-, Änderungs- und Nachmeldungen des Monats und der Vormonate sowie bereits die ersten Unfälle des neuen Monats enthalten. Zum gleichen Termin erhält das TLS von den Polizeiinspektionen zusätzlich eine Liste mit den sonstigen Sachschadensunfällen ohne Alkoholeinwirkung in Papierform. Diese Liste weist außerdem die Anzahl der Fahrerfluchten im Monatsbericht sowie die Anzahl der aufgeklärten Fahrerfluchten dieser Unfallkategorie für den Monatsbericht und die Vormonate aus. Zukünftig ist auch für diese Unfallkategorie eine digitalisierte Datenlieferung vorgesehen.

Schaubild 2 zeigt die Oberfläche des im TLS genutzten Programms „Straßenverkehrsunfallstatistik“. Unter Menüpunkt 1 „Einlesen von Disketten“ werden die Disketten im TLS laufend und arbeitsteilweise am PC-Terminal in den Großrechner eingelesen. Ein Arbeitsteil besteht aus 12 bis 15 Disketten. Diese arbeitsteilweise Aufbereitung der Daten ermöglicht einen kontinuierlichen Arbeitsablauf. Nach dem Einlesen werden die Disketten per Thüringer Behördenkurierdienst an die zuständigen Polizeiinspektionen zurückgeschickt.

Schaubild 2: Programm „Straßenverkehrsunfallstatistik“ des TLS



Die Bearbeiter im TLS haben die Möglichkeit, sich die Daten jedes einzelnen eingelesenen Unfalls am PC-Terminal anzeigen zu lassen und die Unplausibilitäten zu korrigieren. Alle Korrekturen erfolgen in Zusammenarbeit mit den Polizeiinspektionen.

Zur Unterstützung der Abarbeitung werden nach dem Einlesen der Disketten für jeden Arbeitsteil zwei Listen gedruckt. Auf der Liste „Straßenverkehrsunfallstatistik Diskettenübernahme“ erscheinen u.a. Hinweise auf unplausible Angaben. Dies kann z.B. das doppelte Vorhandensein einer Unfallanzeige, fehlende Angaben zum Geschlecht der beteiligten Personen, ausgetauschte Angaben von Unfällen oder das doppelte Auftreten eines Kfz-Kennzeichens sein. Außerdem enthält die Liste die Anzahl der je Polizeidienststelle eingelesenen Unfallanzeigen, die Anzahl der eingelesenen Disketten und die Anzahl der Datensätze nach den Satzarten entsprechend der vier Satzarten des Formulars Straßenverkehrsunfallanzeige.

Die Liste „der vergebenen Paginiernummern“, die über Menüpunkt 6 „Druckfunktionen“, Untermenüpunkt 3 „Liste der vergebenen Paginiernummern“, erreicht wird, enthält neben der Paginiernummer und dem Aktenzeichen je Unfall den Kreis und die Gemeinde, den Berichtsmonat und die Polizeidienststelle. Diese Liste dient zum Abgleich der von den Polizeidienststelle auf Diskette übergebenen Unfallanzeigen nach dem Einlesen in die Großrechnerdatei mit dem gelieferten Begleitpapier der Polizeiinspektionen.

Das Aktenzeichen wird neben der übermittelnden Polizeidienststelle und dem Kraftfahrzeugkennzeichen der beteiligten Verkehrsmittel als Hilfsmerkmal für die Aufbereitung der Straßenverkehrsunfallstatistik von den Polizeidienststellen erfasst und an die statistischen Ämter übermittelt.

Dieser Identifikator ist notwendig, um die Eindeutigkeit der Unfälle zu gewährleisten. Wenn Unstimmigkeiten auftreten

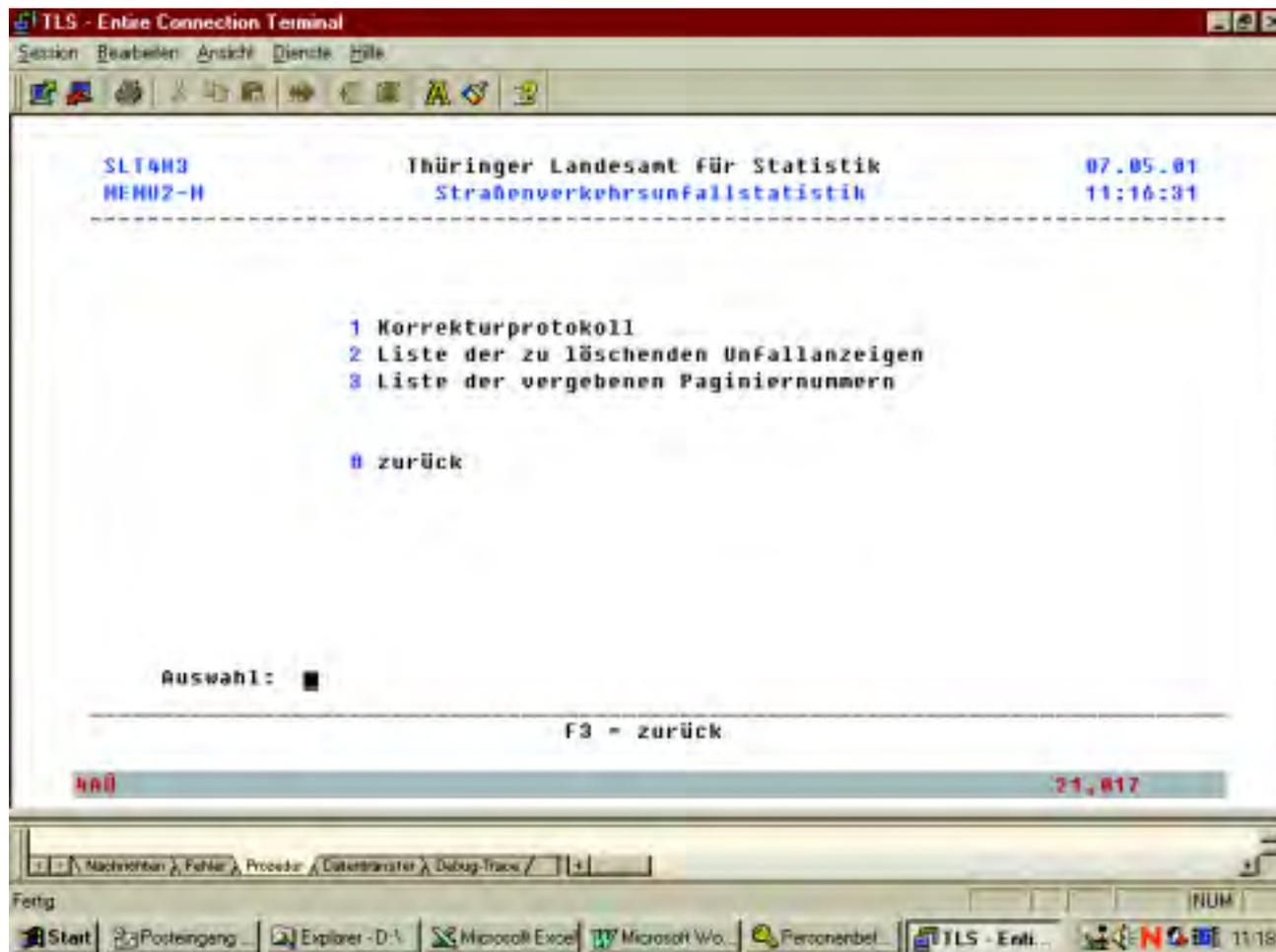
ten, werden diese unter Zuhilfenahme des Aktenzeichens mit den entsprechenden Polizeiinspektionen unverzüglich geklärt. Die Paginiernummer wird im TLS beim Einlesen der Disketten nach einem festgelegten Schlüssel automatisch vergeben und dient der statistikinternen Abarbeitung.

Mit Menüpunkt 2 des Programms Straßenverkehrsunfallstatistik „Plausibilitätskontrolle, Bereitstellung der Fehlerliste“ werden die Plausibilitätskontrollen entsprechend dem Statistischen Verbundprogramm veranlasst. Dies erfolgt arbeitsteilweise bis zum 23. Kalendertag des Folgemonats. Die einzelnen Fehlerlisten der Plausibilitätskontrolle werden entsprechend den vorliegenden Vorgaben bearbeitet.

Mit Menüpunkt 3 „Korrektur“ werden die einzelnen Unfallanzeigen am Bildschirm zur Fehlerkorrektur aufgerufen. Gleichzeitig werden alle nicht in der Fehlerliste enthalte-

nen Unfallanzeigen am PC-Terminal aufgerufen und zusätzlich auf eventuell unplausible bzw. nicht logische Angaben, die über das Prüfprogramm nicht erkannt werden - wie z.B. fehlende Angaben zum Kfz-Kennzeichen, zum Geschlecht oder zum Führerschein - manuell geprüft. Die durchzuführenden Änderungen für die Richtigstellung der Angaben werden mit den Polizeiinspektionen abgestimmt. Unfallanzeigen zu Vormonaten werden mit dem Fehlersymbol „D1“ angezeigt. Dabei handelt es sich um einen Kann-Fehler. Bei diesen Unfallanzeigen ist zu prüfen, ob es sich um Neuaufnahmen oder Nachmeldungen bzw. Änderungen von Merkmalen bereits in Vormonaten gemeldeter Unfälle handelt. Nachmeldungen werden beispielsweise erforderlich, wenn ein Beteiligter innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstarb oder wenn der Blutalkoholwert oder Führerscheindaten bei der ersten Lieferung der Unfalldaten noch nicht vorlagen.

Schaubild 3: Druckfunktionen des Programms „Straßenverkehrsunfallstatistik“



Über Menüpunkt 6 „Druckfunktionen“, Untermenüpunkt 2 „Liste der zu löschenden Unfallanzeigen“ (s. Schaubild 3), wird eine Liste der zu löschenden Unfallanzeigen erzeugt. Diese Liste enthält alle Unfälle mit Nachmeldungen nach Pageniurnummern und Aktenzeichen mit Angaben zur Polizeidienststelle, zur Gemeindenummer, zum Unfalldatum, zur Anzahl der Beteiligten, der Toten, der Schwer- und Leichtverletzten sowie zum Alkoholeinfluss und zur Fahrbereitschaft des Kfz. Die bereits aus den Vormonaten vorliegenden Unfälle werden mit den korrigierten Daten überschrieben. Dieser Vorgang wird protokolliert. Die Unfälle werden über das Erkennungsmerkmal Aktenzeichen zugeordnet.

Im Bedarfsfall können telefonisch gemeldete oder ausnahmsweise per Formblatt gelieferte Unfallanzeigen mit Menüpunkt 4 „Neuaufnahme von Unfallanzeigen“ im TLS erfasst werden.

Abschließend erfolgt eine Plausibilitätskontrolle über alle Unfälle des Berichtsmonats. Diese ist aufgrund der kontinuierlichen Bearbeitung nahezu fehlerfrei. In die letzte Plausibilitätskontrolle fließt die Datei UMO9 (Unfälle Monat) ein, die mit Menüpunkt 5 erzeugt wird. Die Datei enthält die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen. Wenn keine Fehler vorhanden sind, werden die Ergebnistabellen mittels des Verbundprogramms erstellt.

Des Weiteren werden nach Abschluss der Plausibilitätskontrolle die Korrekturprotokolle über den Menüpunkt 6 „Druckfunktionen“, Untermenüpunkt 1 „Korrekturprotokoll“, gedruckt und an die Polizeiinspektionen versendet. Im Korrekturprotokoll ist jede Änderung verzeichnet, die im TLS am Unfall vorgenommen wurde. Diese Listen können für die sonstigen Sachschadensfälle nicht erstellt werden, da sie entsprechend des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes nur aggregiert vorliegen.

Zum Erstellen der Schnellmeldung für das Statistische Bundesamt (StBA) und zum Abgleich der Verbundtabellen werden die Daten über Menüpunkt 7 „dBASE Datei erstellen“ in ein dBASE-Programm transferiert. In diesem dBASE-Programm werden vier Tabellen erzeugt. Eine Tabelle ist die Schnellmeldung mit den ersten Eckzahlen, die an das StBA gemeldet werden müssen.

Aus den plausibilisierten Daten wird im TLS die polizeiliche Straßenverkehrsunfallstatistik, gegliedert bis zur Ebene

der Polizeiinspektionen, erstellt und an das TIM geliefert. Die Übergabe an das TIM erfolgt zwischen dem 26. und 30. Kalendertag des Folgemonats. Das TIM liefert diese Daten den Polizeidirektionen und -inspektionen zur Auswertung. Darüber hinaus erhält das TIM die Ergebnistabellen der Bundesstatistik Straßenverkehrsunfallstatistik.

An das Statistische Bundesamt werden die Einzelangaben und die Verbundtabellen der Straßenverkehrsunfallstatistik zur Erstellung der Bundesergebnisse geliefert. Das Thüringer Straßenbauamt erhält nach § 5 Abs. 1 des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes ausgewählte, faktisch anonymisierte Einzeldaten zur Analyse der Unfallschwerpunkte. Das TLS veröffentlicht ca. sechs Wochen nach dem Berichtsmonat die Ergebnisse für Thüringen in Form eines Statistischen Berichtes. Darüber hinaus werden im Statistischen Informationssystem (SIS) fünf Informationspakete für die Nutzer bereitgestellt.

Ab dem 18. Kalendertag des Folgemonats werden die Einzeldaten an das Kraftfahrtbundesamt (KBA) zur Übermittlung der Kfz-technischen Daten bzw. Prüfung der Kfz-Kennzeichen geliefert. Nach Rücklauf des Datenträgers wird eine zusätzliche Plausibilitätskontrolle durchgeführt. Alle sich daraus ergebenden Korrekturen werden im Dialog am PC-Terminal in die Unfallanzeigen eingebessert.

Mit diesem Datenbestand werden fehlerfreie Jahresdaten fortgeschrieben, die in den Folgemonaten in die Aufbereitung einfließen. Nach Abschluss des Berichtsmonats Dezember werden die endgültigen Jahresergebnisse aufbereitet. Dies erfolgt unmittelbar nach der Aufbereitung des Berichtsmonats Dezember. Die Jahresergebnisse werden an das StBA zur Erstellung der Bundesergebnisse übergeben. Das TIM erhält die Jahresergebnisse aus der polizeilichen Straßenverkehrsunfallstatistik und der Bundesstatistik zu Auswertungszwecken. Das TLS veröffentlicht die endgültigen Ergebnisse in Form eines Statistischen Jahresberichtes. Für Zwecke der Unfallforschung erhält die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) nach § 5 Abs. 3 Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz jährlich Einzelangaben.

Resümee

Mit der genannten Verfahrensweise konnte die Aktualität der statistischen Ergebnisse in Thüringen verbessert werden. Eine weitere Aktualitätsverbesserung könnte erreicht werden, wenn die Daten über Netzverbindungen übermittelt würden, damit die Postversandzeiten wegfallen. Dabei

müsste jedoch - vor allem bei Lieferung über das Internet bzw. per E-Mail - ein sicherer Schutz vor unberechtigtem Zugriff und Viren gewährleistet sein.

Die doppelte Erfassung der Straßenverkehrsunfälle bei den Polizeiinspektionen und im TLS ist entfallen. Die Anzahl der Rückfragen des TLS bei den Polizeiinspektionen konnte reduziert werden. Da unplausible Angaben unmittelbar nach der Unfallaufnahme korrigiert werden können, liegen die Daten schneller vor. Gleichzeitig können qualitativ bessere Ergebnisse vorgelegt werden. Ein Vorteil des Thüringer Verfahrens ist außerdem die dekadentweise Datenerfassung, die einen kontinuierlichen Arbeitsablauf ermöglicht.

Vorraussetzung für die Thüringer Verfahrensweise ist die maschinelle Erfassung der Straßenverkehrsunfallanzeigen in den Polizeiinspektionen und die Unterstützung durch das Innenministerium und die Polizeidienststellen. Die Unfallmeldungen müssen eindeutig gekennzeichnet werden, damit beispielsweise Korrekturmeldungen von „echten“ Nachmeldungen eindeutig unterschieden und somit Mehrfacherfassungen von Unfällen verhindert werden. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, müssen Überarbeitungen der Datenformate und -übertragungswege, der Merkmale und der Plausibilitätsprüfungen generell in Zusammenarbeit der statistischen Ämter und den Innenministerien des Bundes und der Länder sowie den Polizeidienststellen durchgeführt werden.

Detlev Ewald

Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen von 1995 bis 2000

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) wurde im Zeitraum von 1995 bis 2000 um fast ein Viertel gesteigert, während im Baugewerbe der strukturelle Anpassungsprozess weiter anhält und die Beschäftigtendichte im Baugewerbe von 1996 bis 2000 um fast ein Drittel zurückging. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und noch vor Schleswig-Holstein. Im Baugewerbe ist die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und in Thüringen doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern.

Vorbemerkungen

Die Beschäftigtendichte im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte in der Industrie ist das Verhältnis der Industriebeschäftigten und die Beschäftigtendichte im Baugewerbe das der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung. Diese Berechnung erfolgt sowohl nach Bereichen der Wirtschaft als auch in Untergliederungen nach Ländern und Kreisen.

Die Beschäftigtenangaben sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für das Jahr 2000 liegen noch keine endgültigen Bevölkerungszahlen im Jahresdurchschnitt vor. Deshalb wurde auf den Bevölkerungsstand vom 1. Vierteljahr 2000 zurückgegriffen. Für die Gesamtaussage hat diese Verfahrensweise keinen wesentlichen Einfluss.

Da für das Jahr 1995 im Baugewerbe durch die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), keine vergleichbaren Angaben vorliegen, wurde als Basisjahr 1996 gewählt.

Bei den Durchschnittszahlen der Beschäftigten für das Baugewerbe wurde eine Summierung der Monatsdurchschnitte des Bauhauptgewerbes mit den Vierteljahresdurchschnitten des Ausbaugewerbes vorgenommen. Auch diese erhebungsseitig bedingte Vermischung hat auf die Dichtekennziffern nahezu keine Auswirkung.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2000 um 22,5 Prozent und hat im Jahre 2000 insgesamt eine Größe von 54,4 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht.

Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch die Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie beeinflusst, die in dem betrachteten Zeitraum um 19,3 Prozent bzw. rund 21 Tsd. Personen angestiegen ist. Einen weiteren Einfluss hatte die rückläufige Entwicklung der Wohnbevölkerung, die in dem betrachteten Zeitraum um 2,6 Prozent auf 2 445 Tsd. Personen gesunken ist.

Die Beschäftigtendichte in der Industrie wird in Thüringen auch durch die Produktionsstruktur und durch die Betriebsgrößen beeinflusst. So sind im Jahr 2000 in den traditionell beschäftigtenintensiven Wirtschaftszweigen, wie Ernährungsgewerbe, Maschinenbau und Herstellung von Metallzeugnissen, mehr als ein Drittel der Industriebeschäftigten vertreten. Dagegen sind in Wirtschaftszweigen mit im allgemeinen hohem Automatisierungsgrad, wie Chemische Industrie, Herstellung von Büromaschinen usw., Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw., Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, nur knapp 15 Prozent der Arbeitsplätze vorhanden.

Auch die kleinbetriebliche Struktur in der Thüringer Industrie hat Einfluss auf die Beschäftigtendichte. So sind in Betrieben mit bis zu 99 Beschäftigte fast 44 Prozent der Industriebeschäftigten vertreten. Dagegen sind in größeren Betrieben ab 500 Beschäftigte nur ein Achtel der Gesamtbeschäftigten tätig.

Beschäftigtendichte in der Industrie von 1995 bis 2000

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	44,4	39,8	93,1
1996	43,3	38,0	89,3
1997	44,3	36,5	86,2
1998	47,2	38,3	87,2
1999	50,5	39,0	86,4
2000	54,4	40,3	86,1

Unterschiedlich ist die Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern verlaufen. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum um 1,2 Prozent gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 7,6 Prozent. Das Bundesland Thüringen lag mit seiner Entwicklung im Jahr 2000 zwar deutlich (+14,1 Beschäftigte je 1000 Einwohner) über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch um 31,7 Beschäftigte unter der Beschäftigtendichte in der Industrie der alten Bundesländer.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 10 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Schleswig-Holstein.

Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Thüringer Beschäftigtendichte in der Industrie des Jahres

Beschäftigtendichte in der Industrie 1995 und 2000 nach Bundesländern

Land	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen	
	1995	2000
Baden-Württemberg	122,8	120,1
Bayern	103,5	99,3
Saarland	104,3	98,9
Bremen	103,6	97,9
Nordrhein-Westfalen	92,4	79,3
Hessen	87,9	76,0
Rheinland-Pfalz	81,6	75,4
Niedersachsen	74,8	70,7
Hamburg	69,4	57,5
Thüringen	44,4	54,4
Schleswig-Holstein	56,5	50,8
Sachsen	45,6	49,2
Sachsen-Anhalt	43,5	39,2
Brandenburg	39,1	34,8
Berlin	44,1	32,9
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	26,8
Deutschland	82,9	77,6

2000 weniger als die Hälfte des führenden Landes in der Beschäftigtendichte (Baden-Württemberg) betrug.

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben den konjunkturellen auch andere Gründe, wie u.a.

- die Verlagerung von Produktion in das kostengünstigere Ausland,
- die Umstrukturierung von Betrieben,
- die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung,
- die Verlagerung von Betriebsteilen in den tertiären Sektor,
- Rationalisierungsmaßnahmen und zunehmende Automatisierung der Produktion
- die Einstellung veralteter Produktionstechniken und
- der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw.

um hier nur einige zu nennen.

Beschäftigtendichte in der Industrie nach Bundesländern 2000



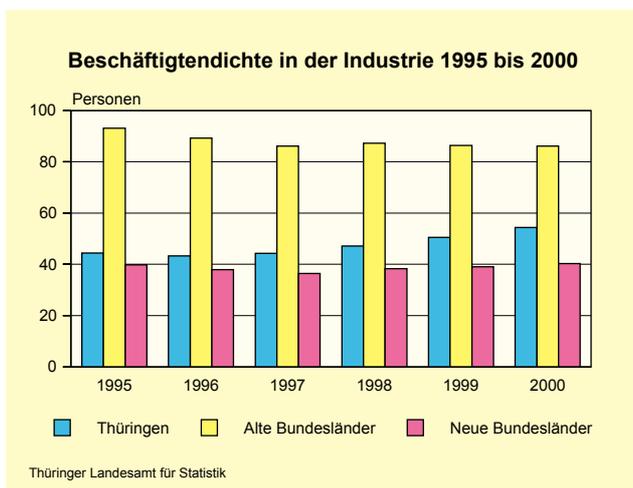
Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein Ost-West-Gefälle als auch ein Nord-Süd-Gefälle ersichtlich.

Das Ost-West-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme des Landes Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Innerhalb der alten Bundesländer wird das Nord-Süd-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden sowie Nordrhein-Westfalen in der Mitte Deutschlands liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine deutlich geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens 1995 und 2000 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen	
	1995	2000
Stadt Eisenach	125,1	132,8
Saale-Orla-Kreis	60,8	82,4
Sonneberg	65,2	80,1
Wartburgkreis	45,9	79,2
Hildburghausen	53,8	67,8
Schmalkalden-Meiningen	50,3	67,2
Gotha	46,9	63,8
Saalfeld-Rudolstadt	59,3	61,2
Ilm-Kreis	51,4	58,5
Saale-Holzland-Kreis	53,0	58,0
Stadt Jena	54,4	53,6
Eichsfeld	35,5	52,2
Nordhausen	41,6	49,8
Greiz	46,8	48,6
Sömmerda	27,6	46,5
Altenburger Land	33,0	45,5
Unstrut-Hainich-Kreis	31,5	45,1
Stadt Suhl	39,4	37,9
Weimarer Land	28,6	36,2
Stadt Erfurt	33,4	35,3
Stadt Weimar	41,4	34,9
Kyffhäuserkreis	24,8	34,7
Stadt Gera	26,6	21,9
Thüringen	44,4	54,4



Das gleiche Nord-Süd-Gefälle kann auch in den neuen Bundesländern konstatiert werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach mit der 2000er Beschäftigtendichte in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer und auch der Saale-Orla-Kreis und der Landkreis Sonneberg erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen. Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung inne hatte.

Des Weiteren ist bei der Beschäftigtendichte in der Industrie innerhalb der Kreise Thüringens ein Nord-Süd-Gefälle und teilweise ein West-Ost-Gefälle ersichtlich (vgl. hierzu die Regionalgrafik auf Seite 31). Für die größtenteils an Hessen und an Bayern grenzenden Kreise Wartburgkreis, Stadt Eisenach, Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Hildburghausen, Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis wurden 60 und mehr Beschäftigte je 1000 Einwohner ermittelt. In den nördlich und östlich gelegenen Kreisen Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Sömmerda, Saale-Holzland-Kreis, Greiz, Ilm-Kreis und Altenburger Land lag die Beschäftigtendichte in der Industrie zwischen 45 und 59 Personen je 1000 Einwohner. Die in der Mitte Thüringens liegenden Kreise Weimarer Land, Stadt Erfurt, Stadt Weimar und Kyffhäuserkreis und die südlich liegende Stadt Suhl weisen eine unter dem Landesdurchschnitt liegende Beschäftigtendichte in der Industrie zwischen 34 und 38 Personen je 1000 Einwohner aus.

Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 1996 bis 2000 um 29,0 Prozent und hat im Jahre 2000 insgesamt eine Größe von 20 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht. Sie ist knapp doppelt so hoch, wie in den alten Bundesländern.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe von 1996 bis 2000

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1996	28,2	30,2	13,5
1997	26,9	28,7	12,6
1998	23,9	25,4	12,0
1999	22,1	22,9	11,5
2000	20,0	20,0	10,9

Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch den Rückgang der Beschäftigten im Baugewerbe verursacht, deren Zahl in dem betrachteten Zeitraum um 30,5 Prozent bzw. über 21 Tsd. Personen gesunken ist. Auf der anderen Seite wirkte der Rückgang der Wohnbevölkerung in dem betrachteten Zeitraum dem Rückgang der Beschäftigtendichte im Baugewerbe entgegen.

Im Vergleich mit den alten und neuen Bundesländern zeigt sich eine Entwicklung, die sicherlich noch über einen längeren Zeitraum andauern wird. Im Jahr 2000 lag die Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen und in den neuen Bundesländern mit 20 Beschäftigten je 1000 Einwohner gleich. Die Beschäftigtendichte ist in dem betrachteten Zeitraum in den neuen Bundesländern um fast 34 Prozent und in Thüringen um 29 Prozent gesunken. Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe auf Rang 4.

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich.

Das Ost-West-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer liegen.

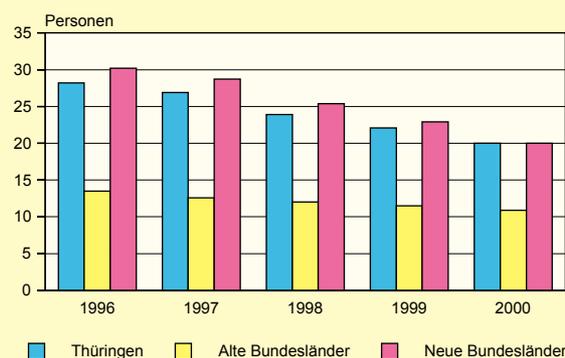
Innerhalb der alten Bundesländer gibt es keine deutlichen Unterschiede zwischen schwachen bzw. starken Regionen hinsichtlich der Beschäftigtendichte des Baugewerbes. Das

Beschäftigtendichte im Baugewerbe nach Bundesländern 2000



gleiche kann auch für die neuen Bundesländer konstatiert werden.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe 1995 bis 2000



Thüringer Landesamt für Statistik

In den alten Bundesländern sank die Beschäftigtendichte im Baugewerbe um etwa 19 Prozent auf 10,9 Beschäftigte je 1000 Einwohner.

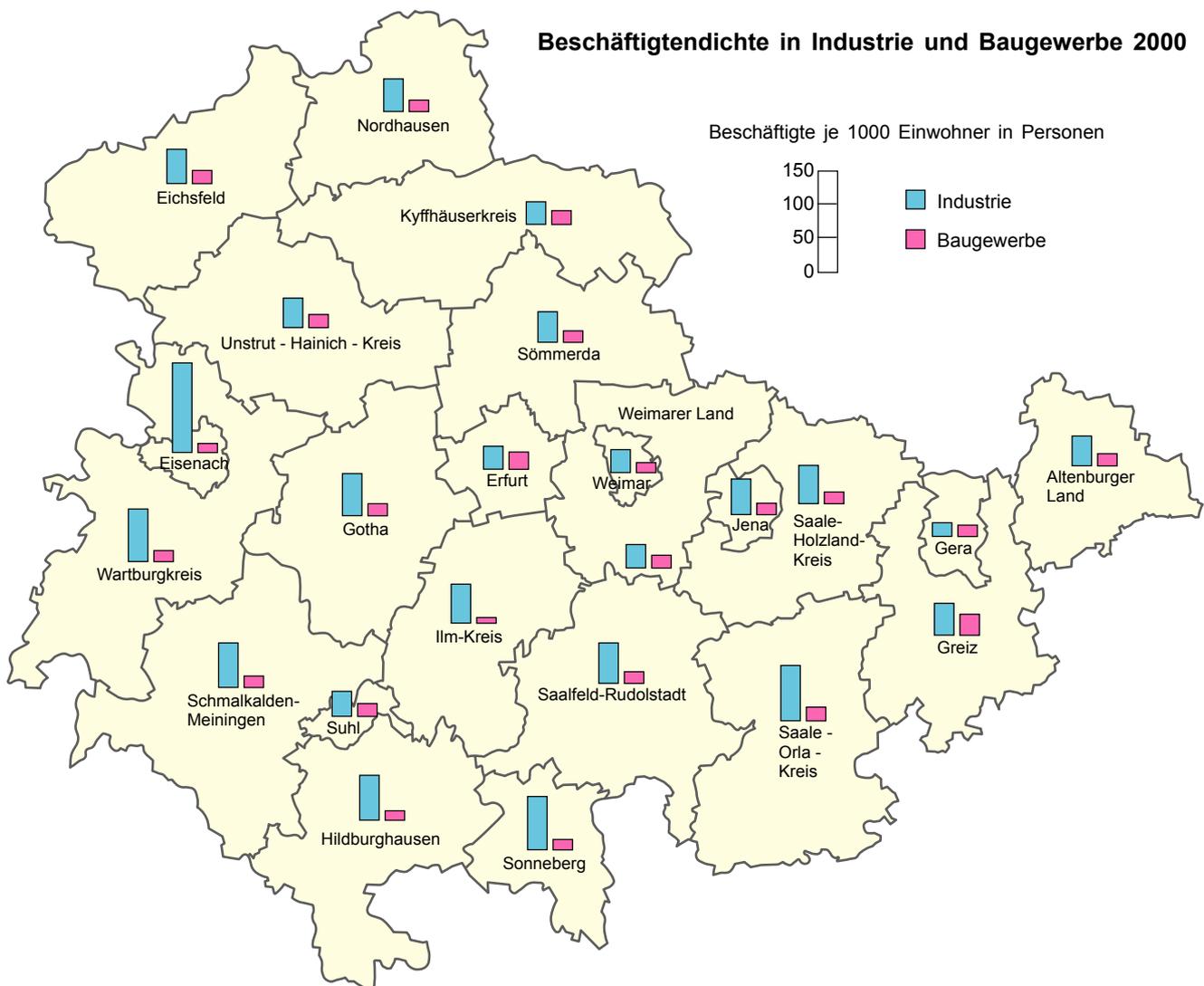
Beschäftigtendichte im Baugewerbe 1996 und 2000 nach Bundesländern

Land	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen	
	1996	2000
Sachsen	34,4	21,4
Sachsen-Anhalt	33,8	21,1
Brandenburg	28,2	20,1
Thüringen	28,2	20,0
Mecklenburg-Vorpommern	28,9	20,0
Bremen	15,8	13,9
Bayern	16,9	13,3
Berlin	19,6	12,1
Hamburg	15,1	11,6
Niedersachsen	13,0	11,3
Baden-Württemberg	13,2	10,7
Schleswig-Holstein	13,9	10,4
Saarland	12,3	10,3
Hessen	13,5	10,0
Rheinland-Pfalz	10,4	10,0
Nordrhein-Westfalen	11,2	9,6
Deutschland	16,6	12,6

Innerhalb Thüringens ist ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lagen der Landkreis Greiz und die Stadt Erfurt mit der Beschäftigtendichte im Baugewerbe des Jahres 2000 noch um die Hälfte über dem Wert des Landes Thüringen und um fast das Dreifache über dem Wert der alten Bundesländer.

Dagegen verringerte sich die Beschäftigtendichte des ILM-Kreises bis zum Jahr 2000 unter den Wert der alten Bundesländer und erreichte die Hälfte des Thüringenwertes.

Beschäftigtendichte in Industrie und Baugewerbe 2000



Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens 1996 und 2000 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen	
	1996	2000
Greiz	29,1	32,0
Stadt Erfurt	45,4	27,2
Saale-Orla-Kreis	31,4	22,3
Kyffhäuserkreis	29,4	22,1
Weimarer Land	26,9	21,0
Unstrut-Hainich-Kreis	29,9	20,9
Stadt Suhl	27,2	20,8
Eichsfeld	22,9	20,7
Altenburger Land	27,7	20,0
Saale-Holzland-Kreis	27,3	19,3
Gotha	31,7	19,2
Sömmerda	29,1	18,7
Stadt Gera	30,0	18,6
Nordhausen	27,0	18,5
Stadt Jena	24,3	18,5
Saalfeld-Rudolstadt	27,6	18,5
Schmalkalden-Meiningen	27,6	18,5
Wartburgkreis	21,7	17,9
Sonneberg	19,9	16,7
Stadt Weimar	32,1	16,0
Hildburghausen	20,0	15,9
Stadt Eisenach	26,1	15,2
Ilm-Kreis	19,4	10,1
Thüringen	28,2	20,0

Ausblick

Die Beschäftigtendichte in der Industrie ist ein Kriterium zur Bewertung der Beschäftigtenlage nach Ländern und nach Kreisen innerhalb Thüringens. Obwohl Thüringen mit der 2000 erreichten Beschäftigtendichte an der Spitze der neuen Bundesländer und vor Schleswig-Holstein liegt, ist

es noch ein weiter Weg, um an den Durchschnitt der alten Bundesländer heranzukommen. Dazu wäre rein rechnerisch etwa die Hälfte der derzeitigen Industriebeschäftigten zusätzlich erforderlich, um diese Größe zu erreichen. Dabei darf nicht außer acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den Ländern und auch in den Kreisen Thüringens.

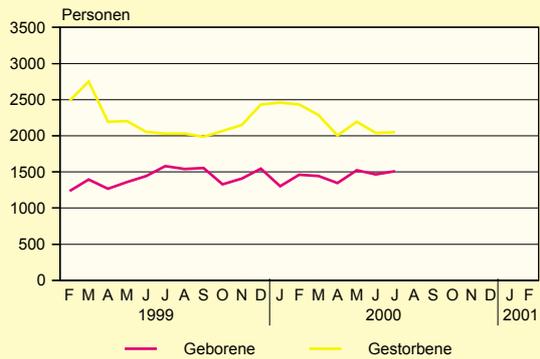
Innerhalb Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auch z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von Faktoren, wie Infrastruktur, vorhandenes Fachpersonal usw. abhängig gemacht werden.

Im Baugewerbe stellt sich der Sachverhalt vollkommen anders da. Bedingt durch den enormen Nachholbedarf in den ersten Jahren nach der deutschen Einheit haben sich auf diesem Sektor Überkapazitäten gebildet, die nach und nach abgebaut werden müssen. Als reine Rechengröße ergibt sich vom gegenwärtigen Beschäftigtenstand im Baugewerbe Thüringens eine Reduzierung um etwa die Hälfte, um das Niveau der alten Bundesländer zu erreichen.

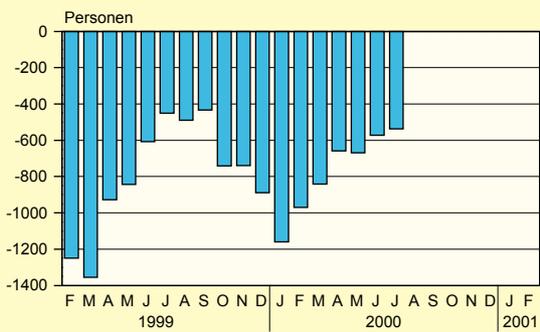
Innerhalb der Kreise Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe deutliche Unterschiede, die vom Baubedarf in den einzelnen Kreisen und auch von der Auftragslage der dort angesiedelten Baubetriebe abhängig ist.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

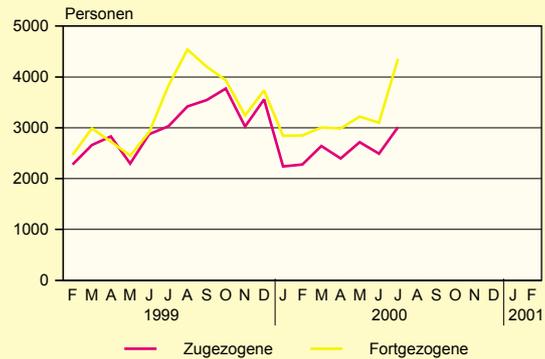


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

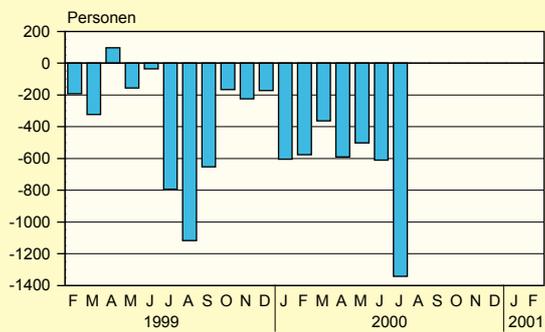


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

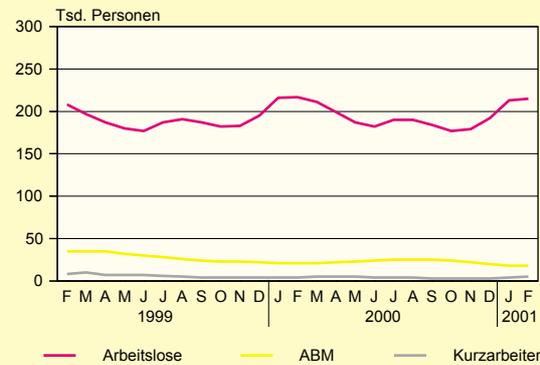


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

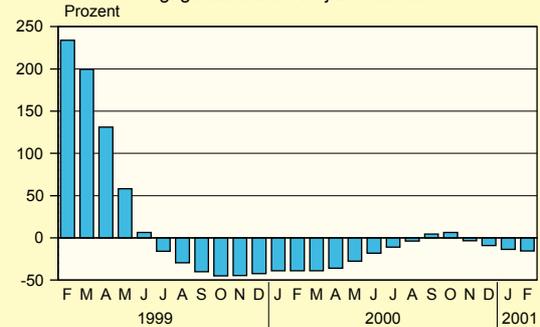


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

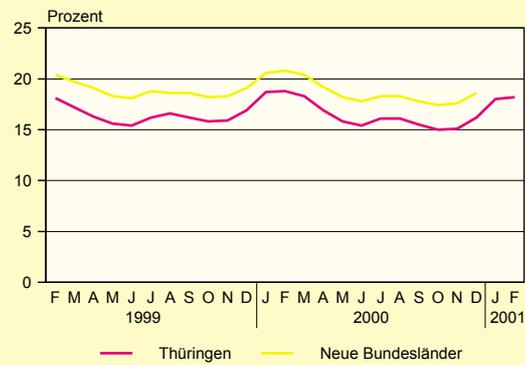


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

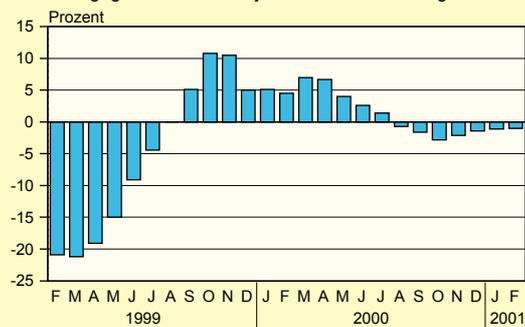


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

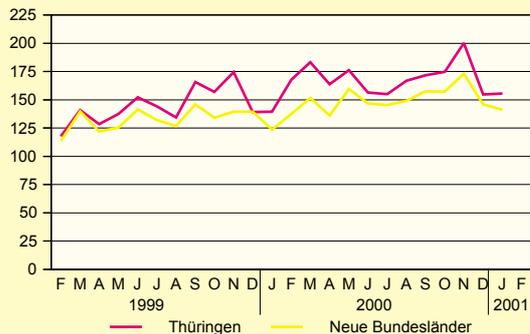


Thüringer Landesamt für Statistik

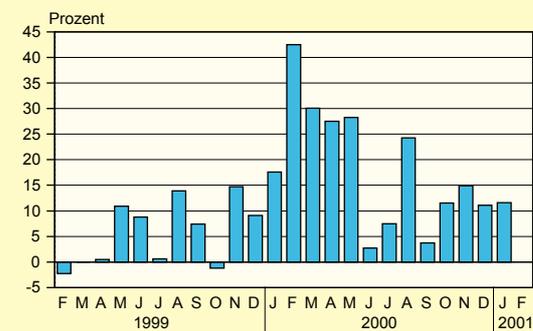
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



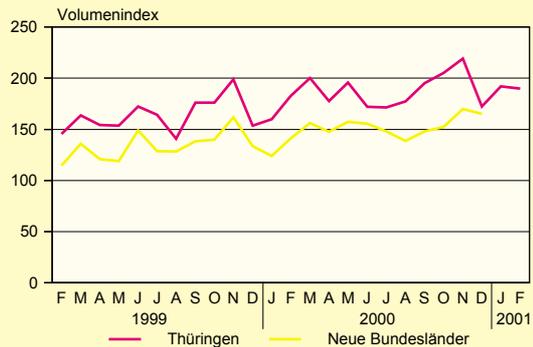
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



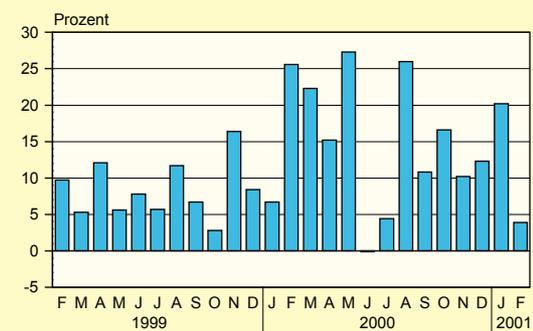
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



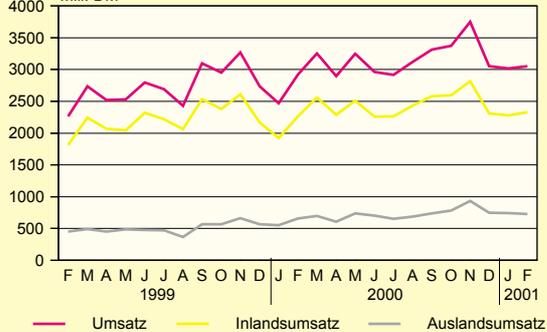
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



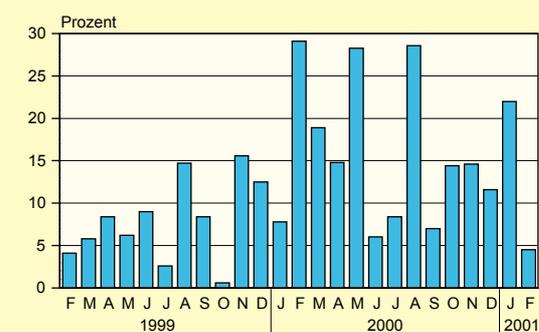
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. DM



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

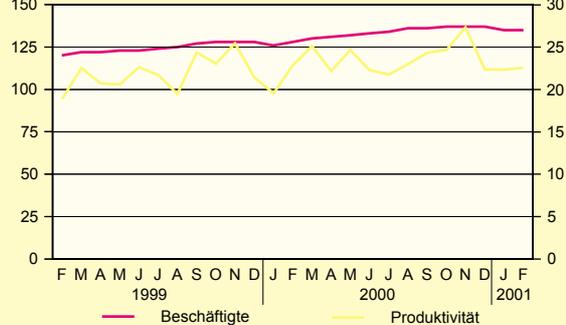


Thüringer Landesamt für Statistik

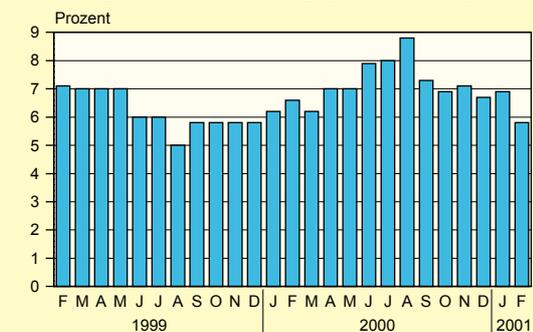
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten 1000 DM



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

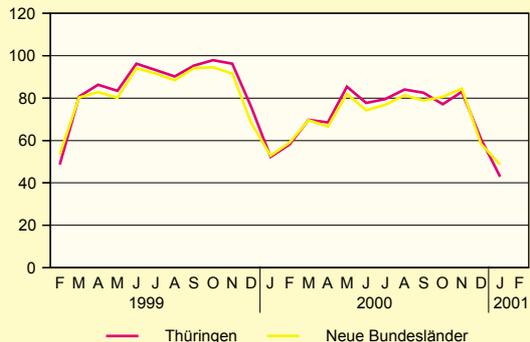


Thüringer Landesamt für Statistik

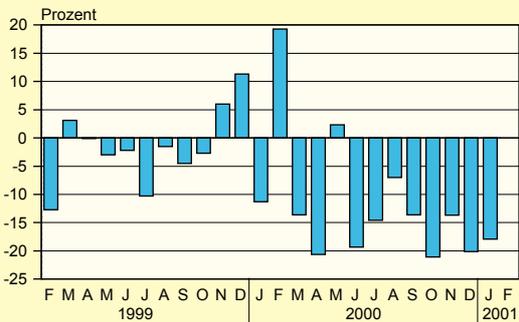
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



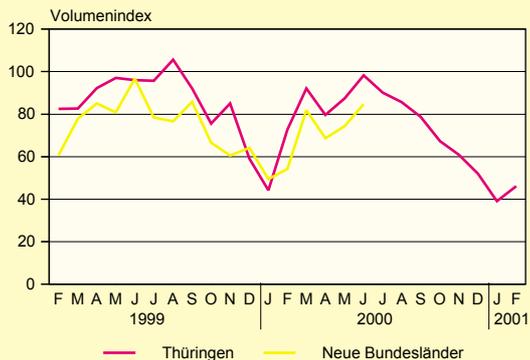
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



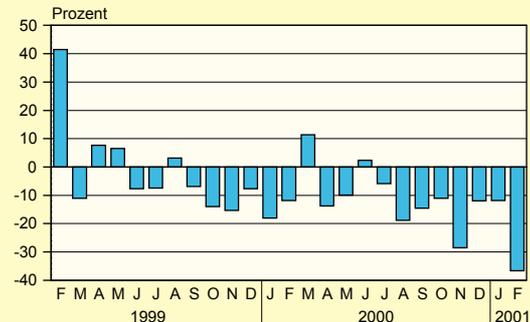
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

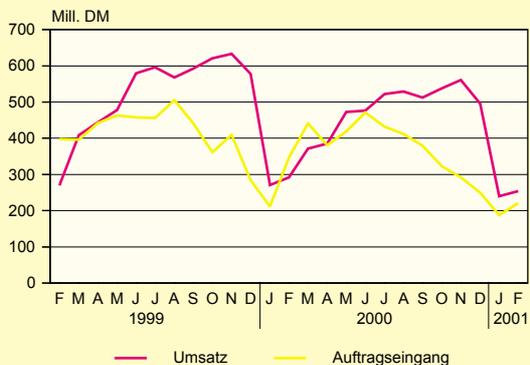


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

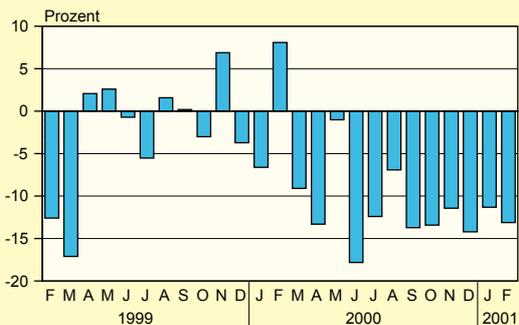


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

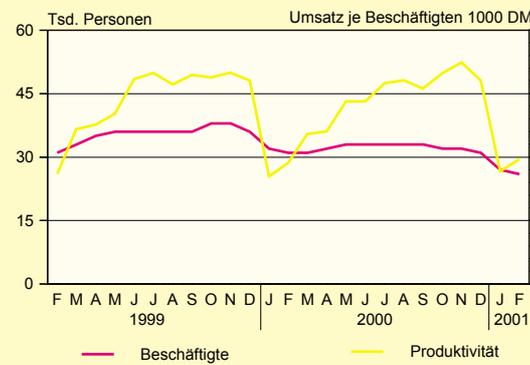


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

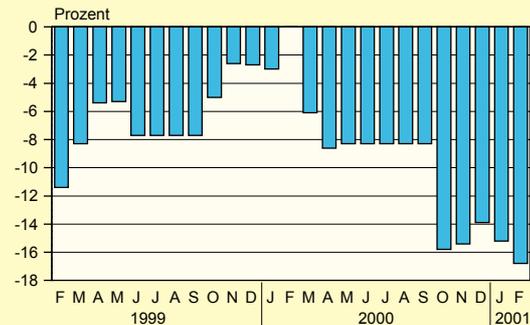


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



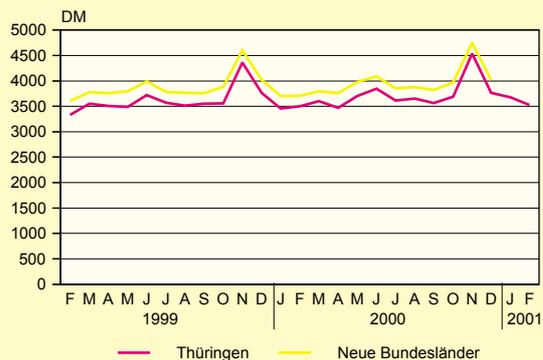
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



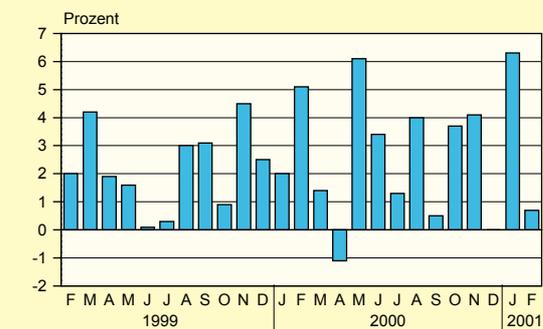
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

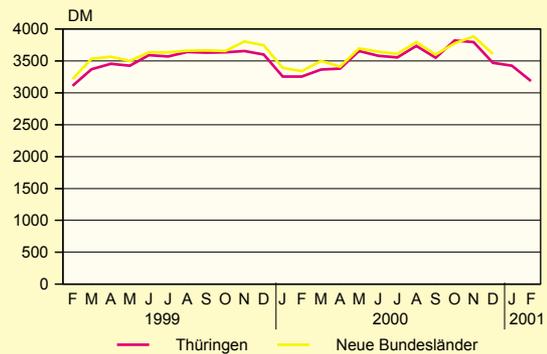


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

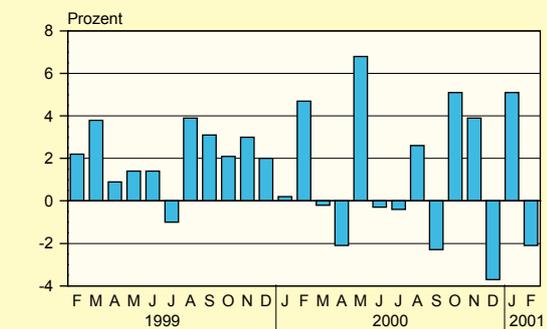


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

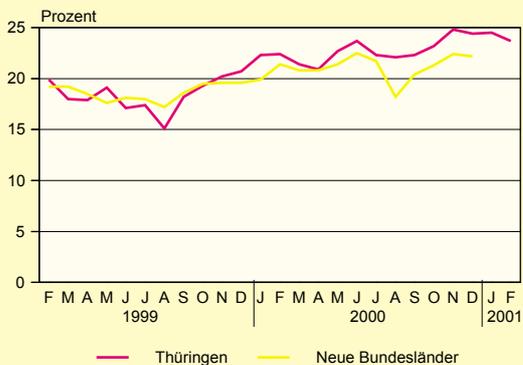


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

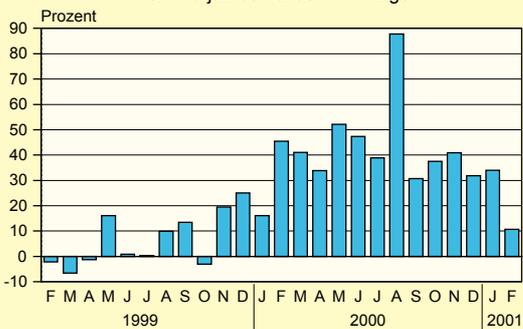


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

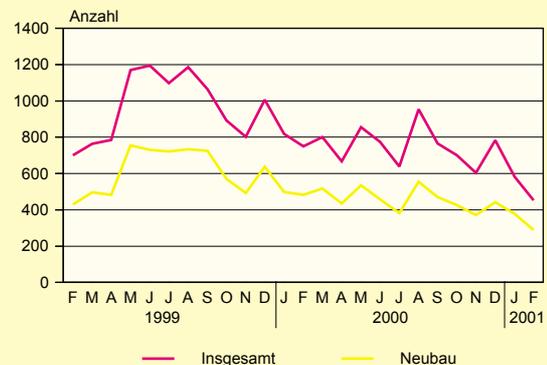


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

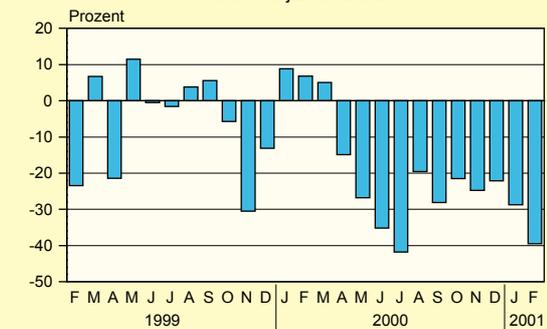


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



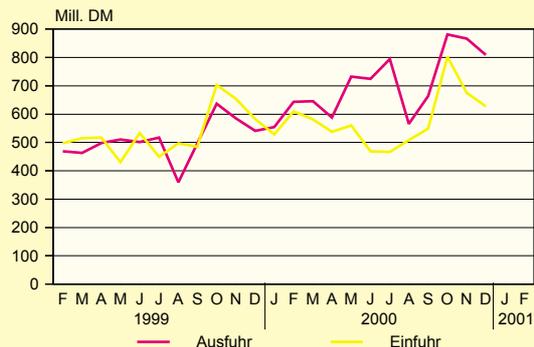
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



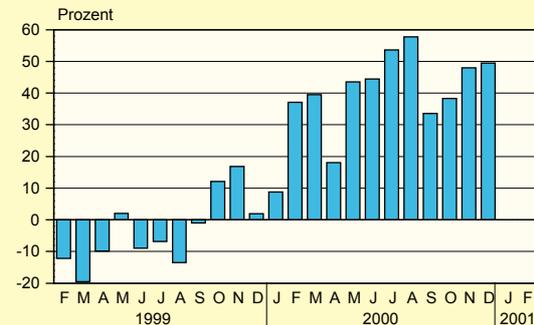
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



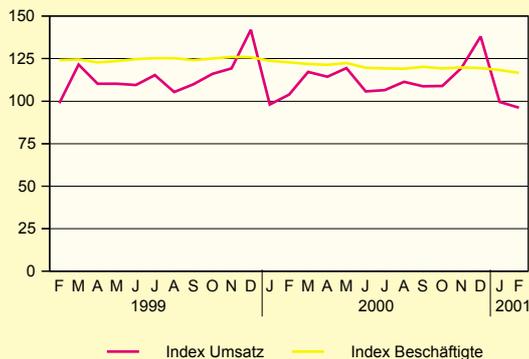
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



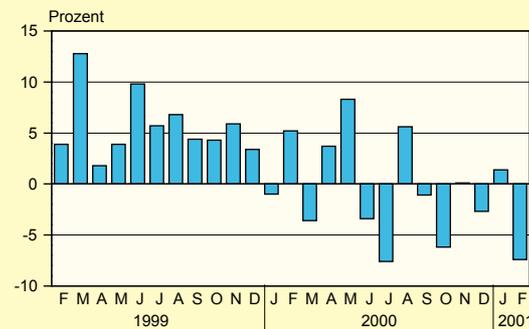
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



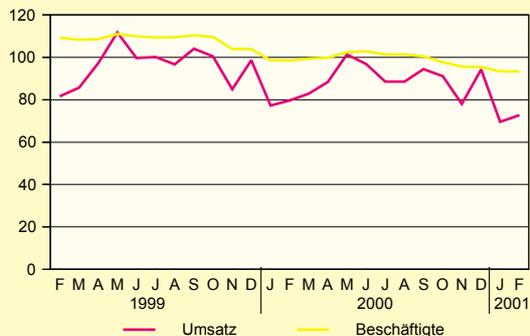
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



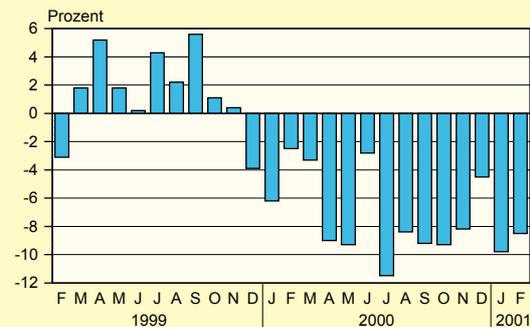
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

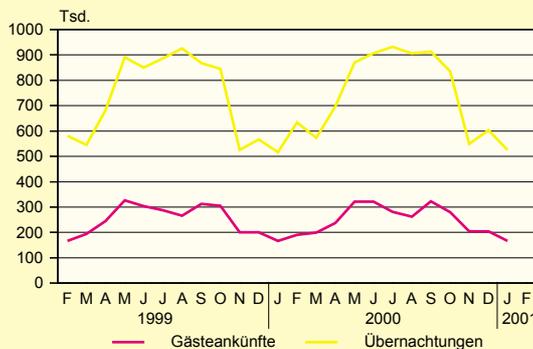


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

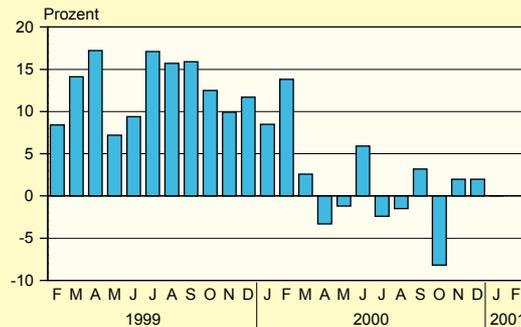


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



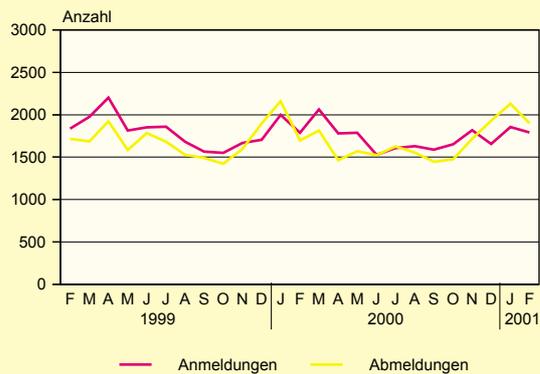
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



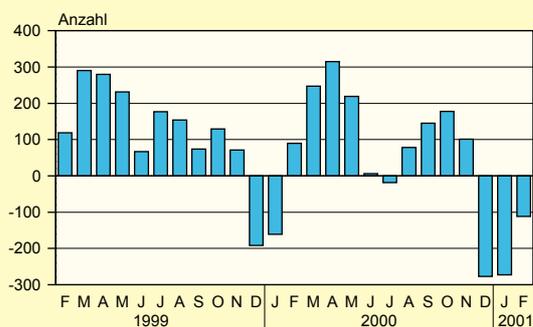
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

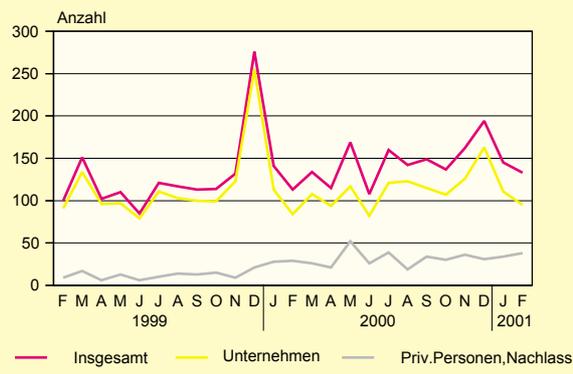


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

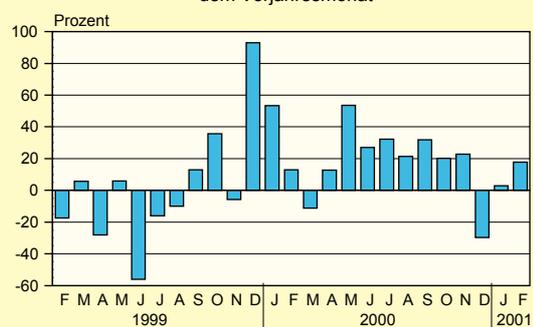


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

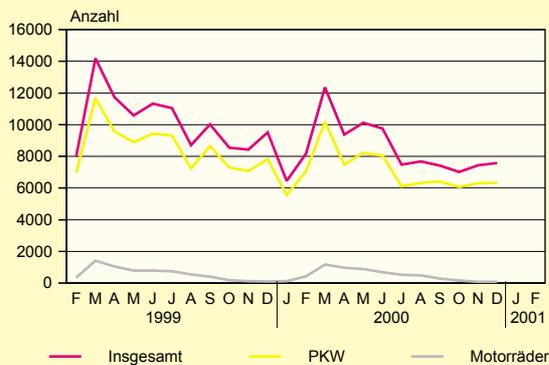


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

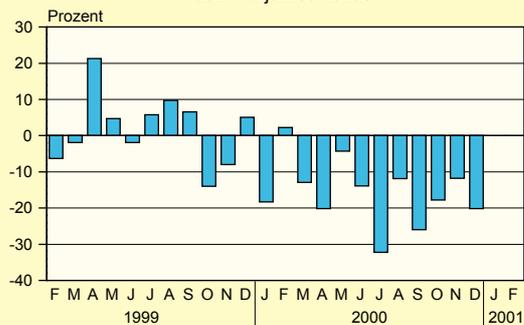


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

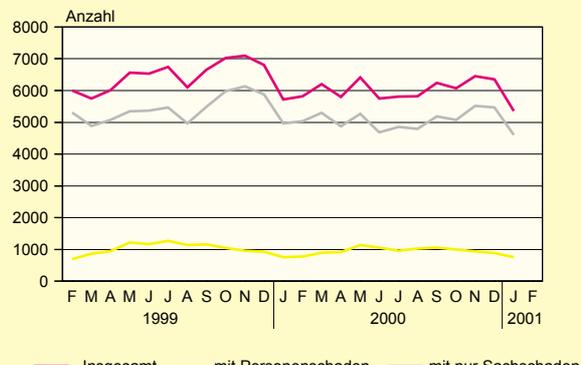


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

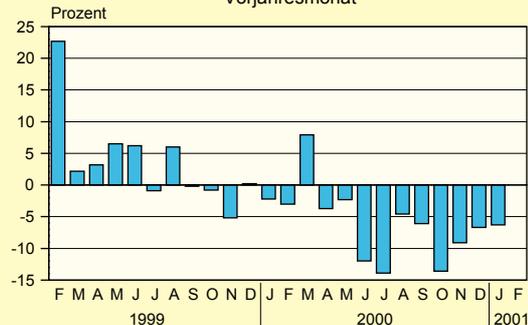


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000/01 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2000	Dezember 2000	Januar 2001	Februar 2001	November 2000	Dezember 2000	Januar 2001	Februar 2001
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,5	- 0,2	- 2,0	- 0,2	3,3	3,2	3,2	1,1
Beschäftigte	1,3	- 0,5	- 1,0	0,2	7,9	8,1	6,9	5,8
Umsatz	11,3	- 19,3	- 1,2	1,2	14,9	10,8	22,0	4,5
dav. Inlandsumsatz	9,0	- 18,9	- 1,3	2,3	8,3	5,6	18,6	2,8
Auslandsumsatz	19,0	- 20,6	- 0,7	- 2,1	40,9	30,9	34,0	10,7
Umsatz je Beschäftigten	9,9	- 18,9	0,1	1,1	6,5	2,5	14,2	- 1,2
Geleistete Arbeiterstunden	9,8	- 19,6	17,0	- 5,2	5,9	1,1	10,2	0,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	23,2	- 17,1	- 3,4	- 4,0	11,1	7,3	13,6	6,5
Produktionsindex	14,5	- 22,7	0,6	...	14,8	11,1	11,6	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,9	- 21,4	11,3	- 1,2	10,2	12,3	20,2	3,9
Inland	3,2	- 21,7	12,8	- 1,3	3,1	9,5	20,5	1,0
Ausland	17,7	- 20,5	7,7	- 1,1	33,9	20,2	19,5	12,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	- 0,3	- 2,0	- 0,5	- 13,2	- 13,3	- 15,3	- 14,8
Beschäftigte	- 0,8	- 3,6	- 12,5	- 5,0	- 15,6	- 14,2	- 15,3	- 15,5
Umsatz	4,2	- 11,5	- 51,6	5,5	- 11,5	- 14,1	- 11,5	- 13,0
Umsatz je Beschäftigten	5,1	- 8,2	- 44,7	11,0	4,9	0,1	4,5	2,9
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	- 31,8	- 28,6	6,1	- 13,1	- 19,6	- 18,1	- 23,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 1,5	- 11,9	- 13,6	- 11,5	- 12,4	- 17,4	- 10,9	- 17,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 9,7	- 14,5	- 25,0	18,2	- 28,5	- 12,0	- 11,8	- 36,6
Produktionsindex	7,5	- 27,0	- 29,2	...	- 13,7	- 20,1	- 18,0	...
Ausbaugewerbe ¹⁾								
Betriebe	.	- 2,3	.	.	.	- 9,2	.	.
Beschäftigte	.	- 5,5	.	.	.	- 14,5	.	.
Umsatz	.	6,1	.	.	.	- 16,9	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	12,2	.	.	.	- 2,7	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	10,1	- 9,0	12,1	- 3,6	9,1	- 2,9	- 7,2	0,1
Gewerbeabmeldungen	16,6	12,5	10,2	- 10,7	7,6	1,8	- 1,4	11,9
Insolvenzen								
	18,3	19,8	- 25,3	- 8,3	22,7	- 29,7	2,8	17,7
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,4	0,2	0,5	0,8	2,2	2,2	2,4	2,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,9	7,2	11,2	0,7	- 2,1	- 1,4	- 1,1	- 1,0
Kurzarbeiter	- 2,5	3,7	27,1	29,4	- 35,8	- 28,9	0,3	5,2
Arbeitsvermittlungen	- 7,2	- 25,3	- 8,0	23,3	- 11,0	- 14,9	- 15,8	- 7,0
Offene Stellen	- 13,0	- 5,8	3,5	14,2	- 1,9	2,5	4,8	- 3,9
Beschäftigte in ABM	- 8,7	- 10,0	- 8,3	- 2,6	- 3,5	- 9,2	- 13,7	- 15,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2001							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 691	...	...	49 188	...	3,4
Beschäftigte	1000	135	...	...	6 378	...	2,1
Umsatz	Mill. DM	3 017	...	...	208 521	...	1,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. DM	2 277	...	...	130 529	...	1,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	740	...	...	77 992	...	0,9
Umsatz je Beschäftigten	DM	22 331	...	...	32 694	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	14 148	...	...	532 072	...	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	497	...	...	35 865	...	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	155,6	141,1	112,6	114,2	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	192,0	152,2	124,7	126,2	x	x
Inland	1995 = 100	173,8	127,2	106,9	108,4	x	x
Ausland	1995 = 100	266,4	278,1	155,0	158,3	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	625	3 858	8 359	12 217	16,2	5,1
Beschäftigte	1000	27	169	418	587	16,0	4,6
Umsatz	Mill. DM	240	1 583	5 678	7 261	15,2	3,3
Umsatz je Beschäftigten	DM	8 861	11 135	13 600	12 378	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 893	12 590	28 482	41 072	15,0	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	93	598	1 935	2 533	15,5	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	39,0	...	...	...	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	42,9	48,6	56,7	54,9	x	x
Ausbaugewerbe							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. DM	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	DM	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ²⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 857	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 130	.	.	.	.	.
Insolvenzen							
	Anzahl	145	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1991 = 100	109,0	109,1	108,2	108,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	213 250	1 471 023	2 622 193	4 093 216	14,5	5,2
Kurzarbeiter	Anzahl	3 652	22 657	69 405	92 062	16,1	4,0
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	8 992	53 018	201 539	254 557	17,0	3,5
Offene Stellen	Anzahl	11 730	53 573	430 721	484 294	21,9	2,4
Beschäftigte in ABM	Anzahl	18 349	.	.	181 000	.	10,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Januar 2001							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 2,0	...	...	0,9	3,2	...	...	0,4
Beschäftigte	- 1,0	...	...	- 0,2	6,9	...	...	1,0
Umsatz	- 1,2	...	...	- 3,9	22,0	...	...	17,6
darunter: Inlandumsatz	- 1,3	...	...	...	18,6	...	...	...
Auslandsumsatz	- 0,7	...	...	- 2,0	34,0	...	...	23,7
Umsatz je Beschäftigten	0,1	...	...	- 3,7	14,2	...	...	17,1
Geleistete Arbeiterstunden	17,0	...	...	12,4	10,2	...	...	4,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,4	...	...	- 1,7	13,6	...	...	7,2
Produktionsindex	0,6	- 3,4	- 0,9	- 1,2	11,6	14,2	12,9	13,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	11,3	- 7,9	3,2	2,4	20,2	22,6	13,6	14,1
Inland	12,8	- 4,9	7,4	6,3	20,5	14,5	10,0	10,4
Ausland	7,7	- 14,0	- 1,5	- 2,1	19,5	46,4	18,0	19,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 2,0	- 1,4	- 0,8	- 1,0	- 15,3	- 14,2	- 5,1	- 8,2
Beschäftigte	- 12,5	- 8,8	- 5,7	- 6,6	- 15,3	- 17,9	- 7,1	- 10,5
Umsatz	- 51,6	- 55,1	- 46,3	- 48,5	- 11,5	- 14,4	- 3,1	- 5,8
Umsatz je Beschäftigten	- 44,7	- 41,5	- 43,1	- 44,9	4,5	24,0	4,3	5,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 28,6	- 18,7	- 18,2	- 18,3	- 18,1	- 18,2	- 11,0	- 13,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 13,6	- 10,5	- 11,0	- 10,9	- 10,9	- 14,5	- 3,9	- 6,6
Volumenindex des Auftragseingangs	- 25,0	...	...	...	- 11,8	...	...	...
Produktionsindex	- 29,2	- 16,6	- 19,0	- 17,7	- 18,0	- 8,0	- 5,8	- 6,3
Ausbaugewerbe								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,1	.	.	.	- 7,2	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	10,2	.	.	.	- 1,4	.	.	.
Insolvenzen								
	- 25,3	.	.	.	2,8	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,5	0,7	0,5	0,5	2,4	2,5	2,4	2,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	11,2	8,5	6,9	7,5	- 1,1	0,3	- 7,2	- 4,7
Kurzarbeiter	27,1	34,3	31,5	32,2	0,3	- 4,3	- 9,9	- 8,6
Arbeitsvermittlungen	- 8,0	- 11,7	1,5	- 1,6	- 15,8	- 7,8	11,2	6,7
Offene Stellen	3,5	8,2	6,4	6,6	4,8	5,8	11,0	10,4
Beschäftigte in ABM	- 8,3	.	.	- 8,6	- 13,7	.	.	- 2,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 485	2 470	2 456	...
2	darunter Ausländer	1000	36	38	41	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	718	716	775	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,5	3,8	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 373	1 384	1 411	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,6	6,7	6,9	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,3	4,5	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 308	2 249	2 216	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,1	10,9	10,8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	9	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,3	6,3	5,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 935	- 865	- 805	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,5	-4,2	-3,9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 014	2 806	2 960	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	782	687	822	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 160	3 215	3 301	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	428	440	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 146	- 410	- 341	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 815	5 558	5 499	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	836 231	832 328	839 312	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	217 675	209 225	189 387	193 610
	davon					
23	Männer	Anzahl	94 416	93 936	84 450	88 506
24	Frauen	Anzahl	123 259	115 288	104 937	105 104
25	Ausländer	Anzahl	2 183	2 398	2 463	2 569
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 281	21 229	18 893	22 029
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	19,1	18,3	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,9	15,8	14,2	14,7
29	Frauen	%	22,5	21,0	18,9	18,4
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,3	15,0	13,0	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	8 425	6 379	5 965	3 875
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 760	15 540	15 213	13 967
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	27 290	26 389	29 517	22 879
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	135 818	119 751	106 174	100 980
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	69 691	81 233	73 477	81 181
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	781	709	810
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	9 686	298	72	9

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 446	2 445	2 443	2 442	2 441	2 439	...	...	...	...	...	...	...	1
42	42	42	42	42	42	...	...	...	...	...	...	...	2
399	410	654	1 130	1 276	1 160	...	...	...	...	...	...	...	3
2,1	2,0	3,3	5,5	6,4	5,6	...	...	...	...	...	...	...	4
1 462	1 444	1 345	1 523	1 466	1 511	...	...	...	...	...	...	...	5
7,5	7,0	6,7	7,4	7,3	7,3	...	...	...	...	...	...	...	6
3	10	4	6	5	12	...	...	...	...	...	...	...	7
2,0	6,9	3,0	3,9	3,4	7,9	...	...	...	...	...	...	...	8
2 432	2 285	2 004	2 193	2 038	2 049	...	...	...	...	...	...	...	9
12,5	11,0	10,0	10,6	10,2	9,9	...	...	...	...	...	...	...	10
6	6	2	10	5	4	...	...	...	...	...	...	...	11
4,4	4,1	1,5	6,7	3,5	2,7	...	...	...	...	...	...	...	12
- 970	- 841	- 659	- 670	- 572	- 538	...	...	...	...	...	...	...	13
-5,0	-4,1	-3,3	-3,2	-2,9	-2,6	...	...	...	...	...	...	...	14
2 274	2 640	2 394	2 718	2 490	3 013	...	...	...	...	...	...	...	15
559	638	608	702	607	623	...	...	...	...	...	...	...	16
2 850	3 003	2 984	3 221	3 101	4 355	...	...	...	...	...	...	...	17
379	446	423	617	621	654	...	...	...	...	...	...	...	18
- 576	- 363	- 590	- 503	- 611	- 1 342	...	...	...	...	...	...	...	19
4 289	4 862	4 597	4 910	4 511	5 725	...	...	...	...	...	...	...	20
.	796 600	.	.	818 500	.	.	820 400	.	.	...	.	.	21
217 021	210 574	199 343	186 967	181 665	189 767	189 781	183 526	177 183	178 771	191 727	213 250	214 788	22
107 121	101 895	93 099	84 220	80 293	83 497	83 134	80 153	77 472	78 807	89 099	107 009	109 618	23
109 900	108 679	106 244	102 747	101 372	106 270	106 647	103 373	99 711	99 964	102 628	106 241	105 170	24
2 814	2 755	2 663	2 502	2 436	2 392	2 503	2 515	2 470	2 480	2 598	2 785	2 801	25
23 099	22 247	20 865	18 637	18 256	26 200	26 588	25 261	21 059	20 046	21 024	23 852	24 560	26
18,8	18,3	16,9	15,8	15,4	16,1	16,1	15,5	15,0	15,1	16,2	18,0	18,2	27
18,0	17,1	15,4	14,0	13,3	13,8	13,8	13,3	12,8	13,1	14,8	17,7	18,2	28
19,7	19,5	18,4	17,8	17,5	18,4	18,4	17,9	17,2	17,3	17,7	18,4	18,2	29
15,6	15,1	13,4	11,9	11,7	16,8	17,0	16,2	13,5	12,8	13,5	15,3	15,7	30
4 493	5 042	4 920	4 663	4 273	3 986	3 945	3 055	2 840	2 770	2 873	3 652	4 726	31
11 923	15 303	19 021	17 040	14 086	15 320	11 832	12 575	14 101	13 090	9 772	8 992	11 090	32
15 443	19 607	19 783	18 744	14 590	16 221	13 524	14 302	14 921	13 259	10 030	10 077	13 494	33
13 939	16 456	15 687	15 565	14 700	13 951	14 319	14 767	13 816	12 023	11 330	11 730	13 398	34
21 119	21 248	22 125	23 478	24 414	24 905	24 720	24 687	24 347	22 236	20 004	18 349	17 867	35
124 730	116 184	107 357	97 115	91 142	94 039	92 579	88 688	86 241	87 899	97 588	115 546	117 414	36
84 128	84 718	82 344	80 038	79 919	80 261	80 889	79 672	79 266	79 548	82 373	86 216	87 461	37
1 057	995	876	802	639	634	661	710	748	732	729	689	671	38
15	12	9	8	6	6	5	5	4	4	4	3	2	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 974	1 948	1 821	1 742
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	24	28	21	25
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	352	355	319	318
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	859	809	706	657
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	740	755	775	743
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 840	1 810	1 722	1 665
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	21	20	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	296	313	292	309
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	905	849	777	740
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	622	628	633	599
	Landwirtschaft					
	Viehbestand					
11	Rinder	1000 Stück	x	x	x	x
12	darunter Milchkühe	1000 Stück	x	x	x	x
13	Schweine	1000 Stück	x	x	x	x
	darunter					
14	Mastschweine	1000 Stück	x	x	x	x
15	Zuchtsauen	1000 Stück	x	x	x	x
16	darunter trächtig	1000 Stück	x	x	x	x
17	Schafe	1000 Stück	x	x	x	x
18	Schlachtungen insgesamt	Stück	110 578	120 476	132 707	145 172
	darunter					
19	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 740	6 253	6 837	7 189
20	Kälber	Stück	215	239	206	207
21	Schweine	Stück	103 892	113 306	125 024	137 020
22	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	106 046	116 078	128 616	141 534
	darunter					
23	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 322	5 859	6 460	6 871
24	Kälber	Stück	173	209	177	182
25	Schweine	Stück	100 054	109 563	121 568	133 976
26	Schlachtmenge insgesamt	Tonnen	10 655	11 710	12 904	14 286
	darunter					
27	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 583	1 712	1 899	2 012
28	Kälber	Tonnen	12	13	12	14
29	Schweine	Tonnen	9 049	9 975	10 981	12 249
	Durchschnittliches Schlachtgewicht					
30	Rinder (ohne Kälber)	kg	300	296	299	297
31	Kälber	kg	69	64	69	80
32	Schweine	kg	91	91	91	92
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 568	78 430	75 917	77 221
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	39 749	42 769	42 511	44 168
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,1	25,3

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 789	2 062	1 779	1 788	1 530	1 609	1 631	1 590	1 652	1 819	1 656	1 857	1 790	1
31	27	28	26	22	19	30	14	36	21	24	28	27	2
327	383	382	378	292	309	265	268	268	318	270	345	359	3
674	780	658	651	545	577	603	624	644	694	629	693	630	4
757	872	711	733	671	704	733	684	704	786	733	791	774	5
1 699	1 815	1 464	1 569	1 524	1 627	1 553	1 445	1 474	1 718	1 933	2 130	1 902	6
19	16	10	16	12	20	15	15	8	17	27	21	34	7
350	355	291	273	275	289	292	240	273	338	358	383	365	8
743	775	644	714	678	730	660	673	665	726	889	953	793	9
587	669	519	566	559	671	586	517	528	637	659	773	710	10
.	.	.	400,2	.	.	.	.	.	394,8	.	.	.	11
.	.	.	141,2	.	.	.	.	.	135,0	.	.	.	12
.	.	.	667,8	.	.	.	.	.	684,1	.	.	.	13
.	.	.	245,5	.	.	.	.	.	260,5	.	.	.	14
.	.	.	81,6	.	.	.	.	.	81,9	.	.	.	15
.	.	.	53,8	.	.	.	.	.	56,9	.	.	.	16
.	.	.	244,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17
144 675	154 692	133 648	155 845	136 379	132 980	138 572	138 053	148 186	162 719	148 265	147 327	131 873	18
7 351	8 539	7 018	8 083	6 776	6 666	6 505	6 913	7 860	8 359	4 447	5 568	5 194	19
192	208	302	160	180	161	186	194	251	229	260	119	160	20
136 590	145 332	124 739	147 178	129 073	125 740	131 395	130 368	139 241	152 774	142 212	140 912	125 790	21
138 928	149 710	131 279	154 667	135 845	132 488	137 878	137 246	145 177	153 906	140 017	140 705	125 929	22
6 816	8 004	6 720	7 942	6 691	6 623	6 432	6 816	7 612	7 683	3 915	4 957	4 591	23
156	183	266	149	159	152	172	180	219	192	213	78	93	24
131 633	141 117	123 006	146 246	128 706	125 359	130 867	129 803	136 788	145 346	135 193	135 340	120 848	25
14 080	15 292	13 267	15 732	13 642	13 318	13 810	13 859	14 803	15 651	13 511	13 902	12 476	26
2 006	2 350	1 959	2 307	1 949	1 927	1 883	1 994	2 241	2 253	1 142	1 449	1 404	27
12	14	23	11	10	13	14	15	17	17	14	7	8	28
12 053	12 918	11 259	13 405	11 674	11 372	11 905	11 840	12 534	13 368	12 341	12 435	11 051	29
299	299	296	297	297	295	298	297	299	297	296	297	309	30
81	76	85	76	68	86	84	83	82	91	69	88	84	31
92	92	92	92	91	91	91	91	92	92	92	92	92	32
73 533	80 312	78 423	82 212	78 544	79 961	77 386	73 830	75 530	72 967	77 077	78 439	71 312	33
42 270	45 246	43 076	44 223	44 354	48 024	44 638	42 531	43 449	44 528	46 147	44 609	40 477	34
24,0	26,3	26,2	26,5	24,9	26,0	25,3	24,2	24,8	25,3	25,7	24,6	21,6	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	114,3	119,7	124,2	138,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	155	153	149	145
3	Beschäftigte	1000	9	9	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	585	538	508	476
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	145	141	139	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	4 376	4 486	4 546	4 645
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 448	1 532	1 633	1 715
14	Beschäftigte	1000	110	117	124	133
15	darunter Arbeiter	1000	79	85	90	96
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	12	13	14
17	Bruttolohnsumme	Mill. DM	238	259	281	307
18	Bruttogehaltsumme	Mill. DM	143	153	167	185
19	Umsatz	Mill. DM	2 200	2 491	2 693	3 107
	davon					
20	Inlandsumsatz	Mill. DM	1 783	2 019	2 190	2 400
21	Auslandsumsatz	Mill. DM	418	471	502	707
22	Produktionsindex	1995 = 100	124,1	135,3	142,5	167,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	102,3	87,5	84,1	72,9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	118,8	134,3	144,3	170,1
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	121,6	145,3	161,2	203,0
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	121,2	133,8	135,3	157,6
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,5	125,1	120,9	127,4
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	123,2	149,4	162,4	185,8
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	116,7	146,1	157,8	170,7
30	aus dem Ausland	1995 = 100	149,7	162,6	181,1	247,4
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	124,2	148,4	163,6	188,6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	127,6	162,1	174,0	197,1
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	114,1	125,9	135,0	166,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	91,8	92,0	98,5	95,2
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	76	78
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	144	143	141
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 463	3 535	3 613	3 705
38	Umsatz je Beschäftigten	DM	19 988	21 341	21 718	23 367
39	Exportquote	%	19,0	18,9	18,7	22,8

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
133,8	148,3	134,1	147,6	131,5	131,3	140,6	143,7	144,4	163,8	125,9	121,1	...	1	
146	146	146	146	145	145	145	145	145	145	144	143	144	2	
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3	
495	534	461	502	470	462	464	459	435	497	440	480	464	4	
140	151	132	144	134	134	133	132	126	144	128	134	131	5	
4 261	4 314	4 461	4 316	4 471	4 540	4 441	4 483	4 377	7 388	4 438	4 543	4 454	6	
283	314	230	164	141	158	135	174	225	280	309	328	280	7	
275	304	221	159	136	153	131	170	220	274	301	319	273	8	
53	55	31	30	35	35	32	34	48	48	56	45	47	9	
593	592	581	643	633	650	669	685	667	695	606	.	.	10	
896	925	804	819	793	814	800	852	898	983	932	.	.	11	
2 460	2 398	1 578	1 016	844	933	709	1 029	1 520	2 137	2 592	2 967	2 465	12	
1 669	1 695	1 716	1 722	1 728	1 735	1 744	1 742	1 738	1 730	1 726	1 691	1 687	13	
128	130	131	132	133	134	136	136	137	137	137	135	135	14	
93	94	94	95	96	97	99	99	99	100	99	98	98	15	
13	15	13	15	13	13	14	14	14	15	12	14	13	16	
278	292	278	308	320	301	317	303	320	386	314	309	290	17	
170	175	176	179	191	183	180	182	185	236	200	188	187	18	
2 921	3 255	2 895	3 246	2 963	2 917	3 123	3 316	3 375	3 748	3 053	3 017	3 054	19	
2 266	2 559	2 290	2 510	2 260	2 265	2 434	2 578	2 593	2 817	2 307	2 277	2 329	20	
655	696	605	736	703	652	689	739	782	931	745	740	725	21	
167,7	183,3	163,7	176,3	156,4	155,0	166,9	171,8	174,9	200,3	154,7	155,6	...	22	
59,9	66,2	75,7	87,8	75,0	86,5	78,6	87,2	87,3	80,8	50,8	43,7	...	23	
167,2	185,9	164,1	184,4	169,0	167,8	165,1	177,6	175,7	194,6	143,0	156,6	...	24	
211,1	218,1	204,7	202,9	165,5	165,3	208,6	196,7	219,8	272,9	220,3	178,9	...	25	
177,6	204,8	172,5	155,2	148,9	136,9	130,9	158,7	150,2	172,0	129,8	150,0	...	26	
120,2	135,7	117,3	137,3	123,2	123,0	135,5	137,3	132,1	142,5	115,5	130,3	...	27	
182,6	200,0	177,7	195,7	172,2	171,4	177,4	195,3	205,2	219,3	172,5	192,0	189,7	28	
169,8	185,9	166,2	176,2	155,5	157,0	169,2	182,1	190,7	196,8	154,1	173,8	171,5	29	
235,0	257,7	224,6	275,4	240,5	230,2	210,7	249,2	264,4	311,1	247,4	266,4	263,6	30	
175,1	198,2	171,9	206,6	181,8	188,2	187,7	205,4	200,3	210,1	173,5	199,8	203,9	31	
204,8	207,0	199,1	200,2	174,6	167,5	181,2	202,2	227,9	249,3	187,5	197,4	185,5	32	
162,4	228,0	159,4	165,7	154,2	138,2	142,1	155,2	186,7	192,8	146,6	168,1	166,4	33	
107,5	112,6	87,4	98,0	85,1	89,4	100,3	103,5	94,0	104,5	79,7	108,7	119,7	34	
77	76	76	76	77	77	78	78	79	79	79	80	80	35	
143	155	133	153	138	135	137	144	138	152	122	145	137	36	
3 501	3 603	3 472	3 702	3 846	3 615	3 655	3 565	3 688	4 539	3 764	3 676	3 524	37	
22 830	25 111	22 169	24 659	22 318	21 788	22 964	24 329	24 658	27 348	22 359	22 331	22 566	38	
22,4	21,4	20,9	22,7	23,7	22,3	22,1	22,3	23,2	24,8	24,4	24,5	23,7	39	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 524	1 431	1 303	1 210
2	Beschäftigte	1000	67	59	54	49
3	Umsatz	Mill. DM	2 504	2 224	2 136	1 924
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	873	804	742	695
5	Beschäftigte	1000	43	38	35	32
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 567	4 023	3 885	3 425
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 525	1 234	1 113	779
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 529	1 315	1 231	1 108
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 513	1 474	1 540	1 538
10	Bruttolohnsumme	Mill. DM	112	99	94	86
11	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	35	32	30	28
12	Umsatz	Mill. DM	589	517	505	452
13	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	582	510	499	447
14	davon Wohnungsbau	Mill. DM	178	139	125	81
15	gewerblicher Bau ³⁾	Mill. DM	209	181	169	155
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	195	190	205	211
17	Produktionsindex	1995 = 100	92,6	84,9	83,6	73,2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	90,4	86,2	84,8	75,7
19	Auftragseingang	Mill. DM	455	423	406	363
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Mill. DM	1 890	1 788	1 778	1 642
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	47	48	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	127	132	128
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 437	3 437	3 504	3 538
24	Umsatz je Beschäftigten	DM	13 786	13 601	14 271	14 027
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	653	630	564	519
26	Beschäftigte	1000	24	21	19	17
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	8 095	7 139	6 445	5 573
28	Bruttolohnsumme	Mill. DM	162	143	130	115
29	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	44	41	39	37
30	Umsatz	Mill. DM	736	674	621	567
31	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	710	650	598	547
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	33	34	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	404	407	411	409
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	8 608	8 750	8 922	9 106
35	Umsatz je Beschäftigten	DM	30 779	31 982	32 771	34 044

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1 258	.	.	1 240	.	.	1 202	.	.	1 141	.	.	1
.	48	.	.	50	.	.	50	.	.	47	.	.	2
.	1 380	.	.	1 901	.	.	2 172	.	.	2 241	.	.	3
730	729	728	714	711	699	691	687	639	640	638	625	622	4
31	31	32	33	33	33	33	33	32	32	31	27	26	5
2 626	3 218	3 208	4 061	3 715	3 799	4 012	3 957	3 662	3 886	2 650	1 893	2 009	6
629	809	764	976	904	910	917	859	764	757	479	328	332	7
946	1 057	1 049	1 295	1 194	1 161	1 269	1 266	1 133	1 202	920	755	805	8
1 051	1 352	1 396	1 790	1 617	1 728	1 826	1 832	1 764	1 927	1 251	810	872	9
71	78	80	92	90	90	97	91	97	93	80	68	58	10
28	28	28	28	28	28	27	27	27	29	27	25	24	11
292	371	385	473	476	522	529	512	538	561	496	240	254	12
289	367	381	467	471	517	523	506	532	554	491	237	251	13
62	84	76	90	94	93	91	89	82	82	75	33	33	14
111	125	132	166	162	181	185	170	174	192	161	107	109	15
117	157	172	212	215	242	247	247	276	280	255	98	108	16
58,1	69,8	68,5	85,4	77,7	79,6	84,0	82,5	77,2	83,0	60,6	42,9	...	17
72,7	92,1	79,6	87,4	98,3	90,1	85,7	78,7	67,3	60,8	52,0	39,0	46,1	18
347	441	381	419	471	432	412	379	323	292	250	188	221	19
.	1 739	.	.	1 823	.	.	1 586	.	.	142	.	.	20
42	43	44	46	47	47	48	48	51	50	49	43	41	21
106	125	122	149	135	138	146	142	135	144	103	86	97	22
3 254	3 366	3 381	3 658	3 582	3 556	3 736	3 549	3 821	3 795	3 469	3 424	3 187	23
9 559	11 809	12 017	14 377	14 368	15 818	16 023	15 383	16 595	17 444	16 020	8 861	9 837	24
.	529	.	.	529	.	.	515	.	.	503	.	.	25
.	17	.	.	17	.	.	17	.	.	16	.	.	26
.	5 529	.	.	5 715	.	.	5 778	.	.	5 268	.	.	27
.	113	.	.	116	.	.	116	.	.	115	.	.	28
.	36	.	.	38	.	.	36	.	.	37	.	.	29
.	446	.	.	567	.	.	609	.	.	646	.	.	30
.	429	.	.	548	.	.	589	.	.	623	.	.	31
.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	.	32
.	398	.	.	409	.	.	421	.	.	409	.	.	33
.	8 769	.	.	8 992	.	.	9 079	.	.	9 621	.	.	34
.	26 276	.	.	33 221	.	.	36 375	.	.	40 810	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 069	1 001	951	758
2	Wohngebäude	Anzahl	864	824	776	595
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	322	282	244	179
4	Wohnfläche	1000 m ²	123	106	94	71
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	205	177	175	163
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	298	205	185	196
7	Nutzfläche	1000 m ²	156	109	102	101
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 376	1 166	945	663
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 280	5 423	4 659	3 380
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	693	626	602	464
11	Wohngebäude	Anzahl	567	516	495	368
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	513	477	471	352
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	234	197	170	125
14	umbauter Raum	1000 m ³	540	457	398	298
15	Wohnfläche	1000 m ²	99	83	73	55
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	110	107	96
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	226	153	143	146
18	umbauter Raum	1000 m ³	871	663	585	542
19	Nutzfläche	1000 m ²	143	98	92	84
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 124	899	730	524
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 221	4 355	3 709	2 693
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 171	1 010	952	902
23	Wohngebäude	Anzahl	960	821	787	734
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	385	291	265	233
25	Wohnfläche	1000 m ²	148	112	101	91
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	211	189	165	168
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	266	236	224	182
28	Nutzfläche	1000 m ²	162	143	122	98
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 814	1 237	1 086	908
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 868	5 669	5 122	4 555
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Mill. DM	504	545	527	706
32	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37	41	36	42
33	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	468	505	491	664
34	davon Rohstoffe	Mill. DM	6	5	5	4
35	Halbwaren	Mill. DM	35	37	33	57
36	Fertigwaren	Mill. DM	427	463	453	603
37	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	44	55	54	70
38	Enderzeugnisse	Mill. DM	383	408	400	533
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Mill. DM	266	308	307	382
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	1000 DM	69 812	73 653	48 053	74 615
41	Frankreich	1000 DM	50 783	57 203	68 134	70 208
42	Rußland	1000 DM	45 124	31 220	9 876	16 104
43	Niederlande	1000 DM	35 855	44 654	41 131	46 167
44	Polen	1000 DM	14 429	16 761	17 569	24 609
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Mill. DM	406	514	553	576
46	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34	35	36	33
47	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	373	479	517	543
48	davon Rohstoffe	Mill. DM	7	5	3	3
49	Halbwaren	Mill. DM	28	31	28	35
50	Fertigwaren	Mill. DM	338	443	486	505
51	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	47	62	62	63
52	Enderzeugnisse	Mill. DM	291	381	424	442
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	218	246	283	258
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	1000 DM	.	.	16 625	19 421
55	Frankreich	1000 DM	25 153	33 357	33 216	34 061
56	Italien	1000 DM	22 460	30 253	28 472	25 967
57	Polen	1000 DM	15 458	23 901	33 975	38 638

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
749	801	668	856	774	639	954	765	701	603	784	583	453	1	
589	655	540	680	621	513	754	576	507	470	587	446	332	2	
169	207	162	195	179	165	218	166	140	178	166	136	101	3	
68	81	63	78	70	63	87	69	62	61	71	49	42	4	
160	146	128	176	153	126	200	189	194	133	197	137	121	5	
199	143	458	130	136	128	178	131	123	296	160	143	139	6	
126	75	97	89	81	87	135	104	98	128	102	64	101	7	
645	810	551	748	712	474	859	727	596	480	693	453	450	8	
3 274	3 889	2 899	3 719	3 440	3 065	4 203	3 281	2 924	2 836	3 536	2 370	2 287	9	
482	518	435	535	458	383	554	470	427	372	442	378	289	10	
390	437	356	424	377	312	439	352	312	285	335	296	219	11	
386	419	337	406	364	297	418	326	300	265	323	280	209	12	
119	142	116	144	128	112	151	118	107	109	109	90	72	13	
282	344	274	358	301	259	364	281	258	266	257	223	175	14	
51	65	52	63	54	48	66	53	49	50	49	40	31	15	
92	81	79	111	81	71	115	118	115	87	107	82	70	16	
141	97	424	93	68	81	111	100	76	246	109	103	99	17	
494	469	580	464	614	389	720	540	518	573	663	337	666	18	
78	72	91	79	74	71	110	85	80	99	85	52	95	19	
467	604	497	608	490	436	659	542	470	514	473	389	319	20	
2 599	3 109	2 564	3 078	2 565	2 370	3 298	2 605	2 335	2 492	2 468	1 997	1 605	21	
.	561	.	.	465	.	.	1 157	.	.	8 638	.	.	22	
.	468	.	.	382	.	.	977	.	.	6 978	.	.	23	
.	167	.	.	125	.	.	352	.	.	2 154	.	.	24	
.	68	.	.	53	.	.	121	.	.	849	.	.	25	
.	93	.	.	83	.	.	180	.	.	1 660	.	.	26	
.	70	.	.	70	.	.	361	.	.	1 682	.	.	27	
.	56	.	.	42	.	.	171	.	.	906	.	.	28	
.	736	.	.	573	.	.	1 103	.	.	8 487	.	.	29	
.	3 518	.	.	2 698	.	.	6 366	.	.	42 092	.	.	30	
643	646	588	732	725	794	566	664	881	866	809	...	...	31
37	23	36	46	34	46	39	48	63	43	44	...	...	32
606	623	552	687	691	749	528	616	818	823	765	...	...	33
6	5	3	4	4	3	4	3	4	4	3	...	...	34
51	64	46	65	64	65	62	50	63	56	54	...	...	35
549	554	503	618	623	681	462	563	750	763	708	...	...	36
64	74	65	69	87	71	58	60	77	79	63	...	...	37
485	480	438	549	536	610	404	502	673	683	646	...	...	38
377	341	342	375	404	433	246	337	480	450	459	...	...	39
76 083	60 671	62 492	78 500	75 424	84 318	37 530	56 611	84 200	102 819	116 984	...	...	40
78 106	57 476	61 690	86 181	83 453	93 894	43 404	56 880	81 786	76 199	72 298	...	...	41
13 937	10 892	9 151	13 377	11 789	27 901	17 885	18 453	24 547	18 728	16 804	...	...	42
40 100	37 143	55 921	41 512	61 352	60 347	30 368	28 042	49 460	44 385	51 301	...	...	43
19 810	27 087	19 413	22 469	21 429	26 613	33 709	24 749	28 670	30 068	26 877	...	...	44
610	582	538	560	469	466	508	549	802	675	628	...	...	45
32	27	33	32	40	33	28	30	39	35	35	...	...	46
578	556	505	528	429	433	480	518	763	640	594	...	...	47
3	3	2	3	3	5	3	2	4	3	5	...	...	48
22	19	45	33	26	33	35	30	36	21	82	...	...	49
553	534	458	492	400	395	442	486	723	616	507	...	...	50
60	66	58	67	46	54	61	65	86	74	65	...	...	51
493	468	400	426	354	341	380	421	637	543	441	...	...	52
342	254	248	265	239	221	229	201	286	254	281	...	...	53
16 964	17 742	18 108	18 577	17 122	15 660	19 129	23 243	25 467	18 555	27 736	...	...	54
41 890	34 076	28 399	33 656	30 518	30 524	31 216	31 622	47 643	28 167	40 044	...	...	55
26 686	25 475	23 054	23 471	24 155	24 658	24 112	21 378	32 071	26 771	31 873	...	...	56
31 799	37 594	29 821	34 811	37 840	37 118	36 080	41 640	51 296	46 920	43 988	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	103,9	110,0	124,6	120,7
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101,5	98,8	100,6	91,6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	100,1	125,6	148,0	147,4
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,5	118,4	125,2	132,5
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	105,6	118,1	144,4	143,5
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	103,9	107,5	113,1	112,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100,2	99,3	100,6	100,1
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,6	105,9	120,6	121,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,4	119,0	127,6	133,6
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	107,9	116,8	126,0	126,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	97,9	106,6	108,5	99,5
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	107,6	109,5	126,0	117,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	88,3	101,4	100,0	89,6
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	89,7	94,0	95,3	88,5
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	110,9	109,6	128,4	119,8
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	79,0	85,8	82,1	74,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	212	219	247	249
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	14	15
19	Gästeübernachtungen	1000	611	645	722	745
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	28	36	37
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 341	9 841	10 000	8 404
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 999	8 376	8 401	7 010
23	Lastkraftwagen	Anzahl	653	729	829	703
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	529	550	565	495
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 253	6 248	6 426	6 036
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	999	980	1 020	951
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 254	5 268	5 406	5 084
28	Getötete Personen	Anzahl	30	29	28	27
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 367	1 325	1 378	1 279
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	17	18	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	164	163	161

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
122,9	121,8	121,3	122,4	119,6	119,3	119,0	120,2	119,3	119,9	119,5	118,4	116,6	1
94,3	93,3	92,0	92,3	88,6	90,6	89,7	91,2	90,5	90,3	90,3	90,7	89,1	2
151,4	150,6	153,0	150,3	149,3	146,4	143,8	142,4	140,8	141,4	145,3	142,5	138,1	3
129,5	129,9	130,8	131,3	131,7	133,1	131,4	133,0	133,4	137,6	136,6	127,9	123,2	4
145,5	143,7	144,1	146,5	143,9	141,3	142,2	143,5	142,2	142,4	141,4	142,1	141,0	5
103,8	117,2	114,3	119,4	105,7	106,5	111,3	108,7	108,9	119,4	138,0	99,5	96,1	6
92,3	105,6	101,9	104,7	96,7	93,0	97,3	95,7	95,2	106,0	122,7	90,5	87,4	7
109,5	123,0	124,3	129,4	122,7	114,5	123,8	120,1	116,2	121,4	151,4	110,4	107,8	8
122,7	128,5	122,6	141,3	126,8	131,0	134,3	126,5	130,5	144,5	171,8	135,5	119,4	9
116,8	133,2	131,4	136,5	112,7	120,3	124,3	121,9	124,5	134,8	153,3	104,4	104,3	10
98,5	99,4	99,8	102,4	102,8	101,3	101,4	100,5	97,7	95,6	95,5	93,4	93,4	11
115,7	116,0	116,5	118,5	117,7	118,3	121,5	122,4	116,3	113,7	116,0	114,4	113,1	12
88,3	90,2	91,5	94,3	95,4	93,1	91,6	89,8	87,3	84,3	82,8	79,8	80,4	13
79,6	82,9	88,4	101,4	96,9	88,6	88,6	94,5	91,1	78,0	94,3	69,6	72,8	14
99,5	95,9	111,1	150,1	137,1	118,4	122,2	145,2	132,0	93,7	134,6	91,5	90,7	15
67,0	72,4	79,9	84,2	82,5	78,0	78,3	73,4	75,6	65,1	77,0	56,2	59,2	16
190	199	237	322	322	281	262	323	280	204	204	166	187	17
8	10	11	17	22	27	25	22	15	8	9	6	8	18
634	573	697	871	907	932	906	913	835	549	604	525	615	19
18	27	27	39	50	69	62	53	41	19	23	16	18	20
8 164	12 356	9 370	10 119	9 762	7 479	7 677	7 424	7 020	7 434	7 585	6 059	6 952	21
7 047	10 175	7 487	8 226	8 048	6 106	6 328	6 406	6 074	6 308	6 340	5 268	5 918	22
560	802	696	783	778	637	667	567	619	818	922	524	489	23
425	1 181	968	889	690	530	488	284	164	94	95	118	415	24
5 815	6 199	5 794	6 409	5 750	5 805	5 820	6 243	6 074	6 448	6 349	5 370	5 000	25
779	902	921	1 142	1 062	953	1 023	1 061	1 000	934	882	765	623	26
5 036	5 297	4 873	5 267	4 688	4 852	4 797	5 182	5 074	5 514	5 467	4 605	4 377	27
22	27	26	32	32	24	26	27	28	22	38	16	12	28
1 095	1 220	1 224	1 509	1 445	1 266	1 330	1 418	1 373	1 223	1 210	1 010	844	29
.	56	.	.	54	.	.	47	.	.	55	.	.	30
.	428	.	.	545	.	.	505	.	.	452	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	104,2	105,3	105,8	107,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101,9	103,2	101,5	101,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,6	104,3	105,4	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,3	101,9	103,2	103,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	106,5	107,5	109,0	110,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,0	102,9	103,2	103,1
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	115,4	125,1	116,6	117,4
8	Verkehr	1995 = 100	105,8	106,3	108,8	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,8	97,3	88,5	84,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	103,5	104,4	104,5	106,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	129,0	134,7	137,5	140,0
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	101,8	102,5	103,3	103,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	103,4	104,0	105,8	108,0
Jahresteuersatzrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,1	0,5	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,5	1,3	-1,7	0,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,7	1,1	0,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,3	0,6	1,3	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,9	0,9	1,4	1,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,9	0,3	-0,1
20	Gesundheitspflege	%	15,3	8,4	-6,8	0,7
21	Verkehr	%	2,2	0,5	2,4	5,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,0	-0,5	-9,1	-4,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	3,1	0,9	0,1	1,5
24	Bildungswesen	%	10,2	4,4	2,1	1,8
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,4	0,7	0,8	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,4	0,6	1,7	2,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	DM je m²	44,47	45,51	50,58	...
	davon					
28	baureifes Land	DM je m ²	63,15	64,29	72,85	...
29	Rohbauland	DM je m ²	29,06	23,25	31,98	...
30	sonstiges Bauland	DM je m ²	23,98	27,08	26,40	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98,0	97,0	96,0	95,9

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
107,0	107,0	107,1	106,9	107,5	108,0	107,9	108,1	107,9	108,3	108,5	109,0	109,9	1
102,1	101,3	102,0	102,0	101,8	101,9	101,6	101,2	101,2	101,5	102,4	103,8	104,4	2
105,9	105,9	105,8	105,9	105,8	105,8	105,9	106,4	106,1	106,6	106,5	106,9	107,7	3
102,5	103,2	103,6	103,5	103,3	103,3	103,1	104,1	104,4	104,6	104,6	104,1	103,6	4
109,6	109,8	110,1	110,2	110,3	110,8	110,9	112,1	112,4	112,8	113,0	113,5	114,2	5
103,3	103,4	103,4	103,2	103,1	103,1	102,8	102,9	102,9	103,0	103,3	103,3	103,5	6
117,2	117,2	117,3	117,3	117,4	117,6	117,6	117,8	117,8	117,3	117,3	119,1	119,6	7
113,4	114,5	113,7	113,5	116,2	116,2	115,7	116,7	115,5	116,2	116,1	116,2	118,7	8
86,2	85,2	84,9	84,6	84,5	84,4	84,4	84,3	84,3	84,3	84,3	84,1	84,1	9
106,8	105,9	105,3	104,1	105,6	108,1	108,1	106,6	105,0	106,1	106,7	107,5	109,8	10
140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	11
103,3	102,6	103,5	103,3	103,9	106,6	106,9	104,1	104,2	102,8	103,2	103,4	103,9	12
107,1	107,2	107,5	107,5	107,6	107,7	108,0	108,3	108,8	109,3	109,3	109,8	110,3	13
1,4	1,5	1,2	1,0	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,2	2,2	2,4	2,7	14
-1,0	-1,5	-1,0	-0,8	-0,3	0,8	1,6	1,1	1,3	1,2	2,4	3,1	2,3	15
0,3	0,7	0,6	0,8	0,9	1,1	1,2	1,5	-0,2	0,2	0,1	0,8	1,7	16
-0,2	0,2	0,7	0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,3	0,3	0,6	0,4	1,1	17
1,5	1,6	0,7	0,7	0,8	1,1	1,1	2,3	3,5	3,6	3,6	3,8	4,2	18
0,0	0,1	0,1	-0,3	-0,3	-0,3	-0,5	-0,4	0,0	0,1	0,5	0,2	0,2	19
0,3	0,6	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	0,6	0,6	2,3	2,0	20
6,7	7,6	4,8	5,6	7,0	6,6	5,8	5,5	4,2	4,9	4,2	3,3	4,7	21
-3,5	-5,8	-4,7	-4,7	-4,0	-4,0	-4,0	-4,1	-4,0	-3,9	-3,9	-4,1	.	22
1,2	1,1	2,9	0,8	1,8	1,1	1,5	1,7	1,6	1,6	1,5	2,5	2,8	23
1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	0,0	24
1,1	0,4	0,8	0,2	0,2	0,9	0,6	0,7	1,0	0,6	0,0	0,8	0,6	25
2,1	1,9	2,0	1,7	1,7	1,6	2,0	2,2	2,4	2,5	2,4	2,5	3,0	26
.	51,31	.	.	52,35	.	.	49,82	.	.	44,68	.	.	27
.	79,47	.	.	78,58	.	.	75,13	.	.	67,14	.	.	28
.	39,43	.	.	31,99	.	.	29,57	.	.	23,25	.	.	29
.	23,85	.	.	28,81	.	.	21,71	.	.	25,73	.	.	30
95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	...	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	DM	3 539	3 636	3 741	3 728
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	DM	3 545	3 641	3 744	3 714
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	3 665	3 511	3 670	3 624
4	Verarbeitendes Gewerbe	DM	3 397	3 536	3 660	3 665
5	Energie- und Wasserversorgung	DM	4 229	4 314	4 463	4 672
6	Baugewerbe	DM	3 751	3 771	3 806	3 741
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
	davon					
8	Handel	DM	3 214	3 289	3 383	3 486
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 007	4 131	4 270	4 372
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	DM	3 188	3 260	3 339	3 354
11	männliche Arbeiter	DM	3 351	3 424	3 502	3 527
12	weibliche Arbeiter	DM	2 552	2 665	2 754	2 695
13	Bruttostundenverdienst	DM	18,27	18,65	19,13	19,24
14	männliche Arbeiter	DM	19,11	19,51	19,96	20,17
15	weibliche Arbeiter	DM	14,90	15,49	16,08	15,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	40,1	40,3	40,3	40,2
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,6	39,4	39,7
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	DM	4 506	4 662	4 819	4 801
20	männliche Angestellte	DM	5 074	5 236	5 417	5 406
21	weibliche Angestellte	DM	3 723	3 863	3 977	3 874
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	DM	4 092	4 275	4 452	4 402
23	männliche Angestellte	DM	5 018	5 249	5 528	5 513
24	weibliche Angestellte	DM	3 672	3 823	3 931	3 819
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	DM	4 885	5 009	5 152	5 156
26	männliche Angestellte	DM	5 093	5 231	5 377	5 367
27	weibliche Angestellte	DM	3 905	4 000	4 131	4 071
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
29	männliche Angestellte	DM	3 822	3 921	4 027	4 115
30	weibliche Angestellte	DM	3 308	3 400	3 506	3 607
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	DM	3 542	3 655	3 765	3 893
32	männliche Angestellte	DM	3 947	4 070	4 181	4 321
33	weibliche Angestellte	DM	3 336	3 431	3 532	3 639

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
.	.	3 711	.	.	3 753	.	.	3 760	.	.	3 703	.	1	
.	.	3 695	.	.	3 743	.	.	3 747	.	.	3 675	.	2	
.	.	3 711	.	.	3 592	.	.	3 580	.	.	3 363	.	3	
.	.	3 637	.	.	3 682	.	.	3 699	.	.	3 688	.	4	
.	.	4 603	.	.	4 666	.	.	4 736	.	.	4 777	.	5	
.	.	3 752	.	.	3 811	.	.	3 776	.	.	3 474	.	6	
.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	3 907	.	7	
.	.	3 486	.	.	3 491	.	.	3 496	.	.	3 550	.	8	
.	.	4 352	.	.	4 353	.	.	4 416	.	.	4 459	.	9	
.	.	3 338	.	.	3 393	.	.	3 390	.	.	3 260	.	10	
.	.	3 513	.	.	3 570	.	.	3 564	.	.	3 416	.	11	
.	.	2 673	.	.	2 701	.	.	2 729	.	.	2 714	.	12	
.	.	19,14	.	.	19,28	.	.	19,33	.	.	19,32	.	13	
.	.	20,09	.	.	20,19	.	.	20,23	.	.	20,33	.	14	
.	.	15,50	.	.	15,65	.	.	15,83	.	.	15,85	.	15	
.	.	40,1	.	.	40,5	.	.	40,4	.	.	38,8	.	16	
.	.	40,2	.	.	40,7	.	.	40,6	.	.	38,7	.	17	
.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	39,4	.	18	
.	.	4 751	.	.	4 823	.	.	4 851	.	.	4 898	.	19	
.	.	5 347	.	.	5 442	.	.	5 464	.	.	5 528	.	20	
.	.	3 840	.	.	3 874	.	.	3 912	.	.	3 940	.	21	
.	.	4 359	.	.	4 411	.	.	4 451	.	.	4 478	.	22	
.	.	5 429	.	.	5 551	.	.	5 568	.	.	5 657	.	23	
.	.	3 793	.	.	3 813	.	.	3 855	.	.	3 872	.	24	
.	.	5 104	.	.	5 191	.	.	5 209	.	.	5 270	.	25	
.	.	5 317	.	.	5 402	.	.	5 425	.	.	5 481	.	26	
.	.	4 007	.	.	4 095	.	.	4 114	.	.	4 184	.	27	
.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	3 907	.	28	
.	.	4 143	.	.	4 112	.	.	4 107	.	.	4 142	.	29	
.	.	3 579	.	.	3 596	.	.	3 652	.	.	3 712	.	30	
.	.	3 877	.	.	3 887	.	.	3 925	.	.	3 962	.	31	
.	.	4 334	.	.	4 324	.	.	4 316	.	.	4 330	.	32	
.	.	3 609	.	.	3 629	.	.	3 687	.	.	3 740	.	33	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 221	8 167	8 250	7 798
2	je Einwohner	DM	3 308	3 306	3 359	3 194
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. DM	2 445	2 454	2 476	2 411
4	je Einwohner	DM	984	993	1 008	988
5	Laufender Sachaufwand	Mill. DM	1 652	1 555	1 561	1 496
6	je Einwohner	DM	665	630	636	613
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. DM	2 229	2 268	2 334	2 348
8	je Einwohner	DM	897	918	951	962
9	Sachinvestitionen	Mill. DM	2 151	2 084	2 113	1 811
10	je Einwohner	DM	866	844	860	742
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. DM	1 881	1 811	1 846	1 576
12	je Einwohner	DM	757	733	752	646
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. DM	270	273	266	236
14	je Einwohner	DM	109	111	108	97
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 128	8 104	8 222	7 893
16	je Einwohner	DM	3 271	3 281	3 348	3 233
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. DM	1 030	1 222	1 268	1 247
18	je Einwohner	DM	414	495	517	511
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. DM	267	302	314	324
20	je Einwohner	DM	108	122	128	133
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. DM	384	438	419	427
22	je Einwohner	DM	154	177	171	175
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. DM	364	355	402	352
24	je Einwohner	DM	146	144	164	144
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	.	110	117	126
26	je Einwohner	DM	.	45	48	52
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. DM	1 197	1 117	1 120	1 084
28	je Einwohner	DM	482	452	456	444
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. DM	4 820	4 770	4 816	4 773
30	je Einwohner	DM	1 940	1 931	1 961	1 955
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. DM	1 371	1 365	1 451	1 269
32	je Einwohner	DM	552	552	591	520
33	Finanzierungssaldo	Mill. DM	- 93	- 63	- 29	95
34	je Einwohner	DM	- 37	- 26	- 12	39
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. DM	5 729	5 928	5 931	5 843
36	je Einwohner	DM	2 306	2 400	2 415	2 393

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2000												2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
.	1 649	.	.	3 504	.	.	5 414	.	.	7 798	.	.	1	
.	672	.	.	1 427	.	.	2 205	.	.	3 190	.	.	2	
.	550	.	.	1 111	.	.	1 723	.	.	2 411	.	.	3	
.	224	.	.	452	.	.	701	.	.	986	.	.	4	
.	356	.	.	720	.	.	1 063	.	.	1 496	.	.	5	
.	145	.	.	293	.	.	433	.	.	612	.	.	6	
.	527	.	.	1 145	.	.	1 737	.	.	2 348	.	.	7	
.	215	.	.	466	.	.	707	.	.	961	.	.	8	
.	294	.	.	672	.	.	1 126	.	.	1 811	.	.	9	
.	120	.	.	273	.	.	458	.	.	741	.	.	10	
.	250	.	.	573	.	.	975	.	.	1 576	.	.	11	
.	102	.	.	233	.	.	397	.	.	645	.	.	12	
.	44	.	.	98	.	.	150	.	.	236	.	.	13	
.	18	.	.	40	.	.	61	.	.	96	.	.	14	
.	1 638	.	.	3 621	.	.	5 612	.	.	7 893	.	.	15	
.	667	.	.	1 474	.	.	2 285	.	.	3 229	.	.	16	
.	244	.	.	566	.	.	860	.	.	1 247	.	.	17	
.	100	.	.	230	.	.	350	.	.	510	.	.	18	
.	78	.	.	163	.	.	252	.	.	324	.	.	19	
.	32	.	.	66	.	.	102	.	.	132	.	.	20	
.	107	.	.	238	.	.	342	.	.	427	.	.	21	
.	44	.	.	97	.	.	139	.	.	175	.	.	22	
.	54	.	.	122	.	.	187	.	.	352	.	.	23	
.	22	.	.	50	.	.	76	.	.	144	.	.	24	
.	2	.	.	33	.	.	64	.	.	126	.	.	25	
.	1	.	.	14	.	.	26	.	.	52	.	.	26	
.	232	.	.	513	.	.	790	.	.	1 084	.	.	27	
.	95	.	.	209	.	.	322	.	.	444	.	.	28	
.	1 125	.	.	2 338	.	.	3 517	.	.	4 773	.	.	29	
.	458	.	.	952	.	.	1 432	.	.	1 953	.	.	30	
.	143	.	.	439	.	.	789	.	.	1 269	.	.	31	
.	58	.	.	179	.	.	321	.	.	519	.	.	32	
.	- 11	.	.	117	.	.	198	.	.	95	.	.	33	
.	- 5	.	.	48	.	.	81	.	.	39	.	.	34	
.	5 913	.	.	5 871	.	.	5 855	.	.	5 843	.	.	35	
.	2 407	.	.	2 390	.	.	2 384	.	.	2 390	.	.	36	

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. €	21 492	22 654	23 131	23 586
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. €	2 878	2 937	2 564	2 580
3	mittelfristige Kredite	Mill. €	896	785	1 442	1 339
4	langfristige Kredite	Mill. €	17 718	18 932	19 125	19 667
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. €	21 476	22 632	23 081	23 491
	davon					
6	Unternehmen	Mill. €	6 946	7 577	6 766	6 888
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	4 181	4 308	4 564	4 549
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	6 303	6 795	7 249	7 395
9	öffentliche Haushalte	Mill. €	4 046	3 951	4 502	4 659
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. €	22 392	23 334	23 288	23 133
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. €	6 936	7 375	7 379	7 297
12	Termineinlagen	Mill. €	3 318	3 360	3 286	3 434
13	Sparbriefe	Mill. €	1 807	1 843	1 778	2 059
14	Spareinlagen	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. €	22 366	23 308	23 250	23 089
	davon					
16	Unternehmen	Mill. €	3 103	3 534	3 264	3 298
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	1 208	1 278	1 217	1 126
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	17 083	17 573	17 674	17 419
19	öffentliche Haushalte	Mill. €	972	923	1 095	1 246
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 267	5 141	4 944	1 409
21	Zinsgutschriften	Mill. €	286	308	289	257
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 100	5 016	5 097	1 608
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. €	1 073	1 063	859	735
25	Sparkassen	Mill. €	6 896	7 219	7 402	7 122
26	Kreditgenossenschaften	Mill. €	1 897	1 976	1 905	1 804
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 781	1 584	1 513	1 724
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 438	1 308	1 375	1 353
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	34	25	20
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	639	681	699
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	394	317	375	311
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	334	318	294	323
33	übrige Schuldner	Anzahl	343	276	138	371
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nächstlässe	Anzahl	.	.	105	177
35	Verbraucher	Anzahl	.	.	33	194
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	440	471	520	809
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 341	1 113	992	908
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	1	7
39	voraussichtliche Forderungshöhe	1000 DM	2 117 042	1 932 866	1 544 751	2 089 273
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	.	7 812

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2000											2001		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	23 121	.	.	23 267	.	.	23 524	.	.	23 586	.	.	1
.	2 513	.	.	2 511	.	.	2 578	.	.	2 580	.	.	2
.	1 419	.	.	1 387	.	.	1 364	.	.	1 339	.	.	3
.	19 189	.	.	19 369	.	.	19 582	.	.	19 667	.	.	4
.	23 064	.	.	23 201	.	.	23 430	.	.	23 491	.	.	5
.	6 783	.	.	6 755	.	.	6 963	.	.	6 888	.	.	6
.	4 590	.	.	4 588	.	.	4 580	.	.	4 549	.	.	7
.	7 237	.	.	7 234	.	.	7 351	.	.	7 395	.	.	8
.	4 454	.	.	4 624	.	.	4 536	.	.	4 659	.	.	9
.	22 701	.	.	22 373	.	.	22 453	.	.	23 133	.	.	10
.	7 096	.	.	6 995	.	.	7 095	.	.	7 297	.	.	11
.	3 169	.	.	3 143	.	.	3 197	.	.	3 434	.	.	12
.	1 795	.	.	1 835	.	.	1 878	.	.	2 059	.	.	13
.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	.	14
.	22 669	.	.	22 331	.	.	22 408	.	.	23 089	.	.	15
.	3 004	.	.	2 924	.	.	2 911	.	.	3 298	.	.	16
.	1 123	.	.	1 120	.	.	1 144	.	.	1 126	.	.	17
.	17 464	.	.	17 185	.	.	17 120	.	.	17 419	.	.	18
.	1 078	.	.	1 102	.	.	1 233	.	.	1 246	.	.	19
.	1 607	.	.	1 128	.	.	1 204	.	.	1 409	.	.	20
.	12	.	.	9	.	.	17	.	.	257	.	.	21
.	1 825	.	.	1 380	.	.	1 338	.	.	1 608	.	.	22
.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	.	23
.	813	.	.	752	.	.	724	.	.	735	.	.	24
.	7 295	.	.	7 182	.	.	7 099	.	.	7 122	.	.	25
.	1 850	.	.	1 807	.	.	1 780	.	.	1 804	.	.	26
113	134	115	169	108	160	142	149	137	162	194	145	133	27
84	108	94	117	82	121	123	115	107	126	163	111	95	28
2	2	-	3	-	-	1	2	2	3	2	3	-	29
44	57	47	54	47	64	68	61	54	62	78	51	47	30
19	28	17	30	15	30	23	24	29	37	37	31	21	31
19	21	30	30	20	27	31	28	22	24	46	26	27	32
29	26	21	52	26	39	19	34	30	36	31	34	38	33
12	14	10	31	11	16	9	14	13	14	13	16	15	34
17	12	11	21	15	23	10	20	17	22	18	18	23	35
57	56	61	87	59	74	74	60	68	73	86	79	71	36
55	78	54	82	49	84	67	89	68	88	107	65	62	37
1	-	-	-	-	2	1	-	1	1	1	1	-	38
106 100	143 900	237 985	188 540	145 432	139 812	203 338	277 091	96 157	127 791	229 958	164 884	151 319	39
404	825	1 388	723	395	413	915	579	768	385	542	725	279	40